Salt
0K/s 75% 14:47

MUMU Museum Muttenz b-000235

Ordner 000235

Nummer	• 000235
Form	• Ordner
Beschriftung	• Landwirtschaft 1945-95
Farbe	• grau
Dicke (cm)	• 7.5
	•

+41 76 397 6587


Es sitzt kein Herr so hoch im Land,
er nährt sich durch des Bauern Hand!



Weitere Dokumente zur Landwirtschaft
im Ortsmuseum

75 jähriges Bestehen der Milchgenossenschaft

Photo von Milchführern und Personal 1960

Bau und Umbauten des Milchhüslis

Verzeichnis der Milchkontingentierung im
1. Weltkrieg (Milchführer Schenk)

Jahresrechnungen Milchgenossenschaft
1912- 1916, 1922- 1925

Bauabrechnung Milchhüsli 1924/25

Verzeichnis der Milchlieferanten
vor dem 2. Weltkrieg

Verzeichnis der Milchlieferanten 1993

Milchlieferungen 1993/94/95



WIE ES AUF DEM KIRCHPLATZ UND AUF DEN STRASSEN FRUEHER AUSSAH

So wie es hier auf dem Kirchplatz und in der Hauptstrasse (Unterdorf) aussieht traf man vor den Häusern landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, vor den Ställen mehr oder weniger schöne (geflochtene) Miststöcke. Um die Dorfbrunnen, wo das Vieh getränkt und auch noch gewaschen wurde, war immer grosser Betrieb.

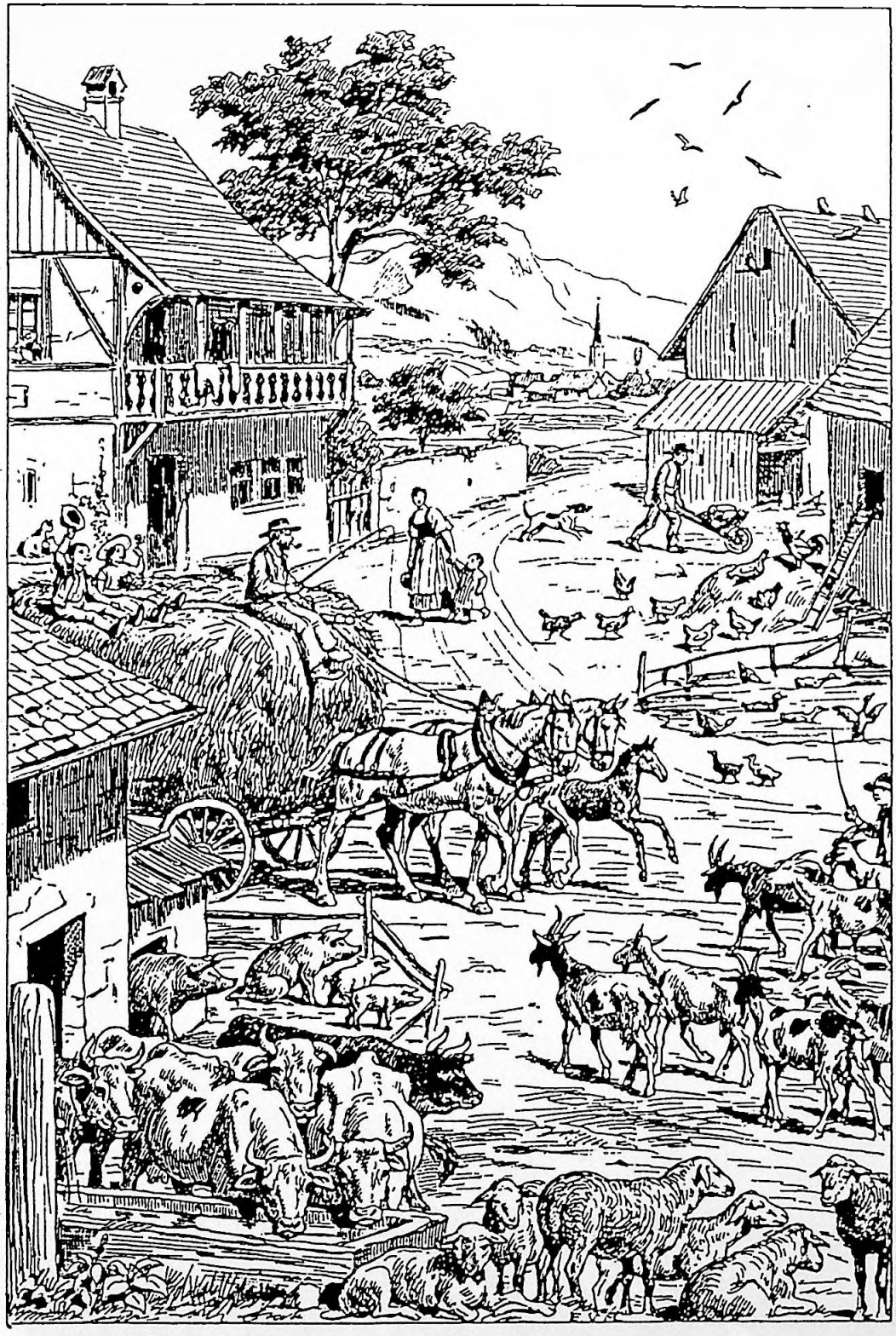


La herse • An der Egge • All'erpice

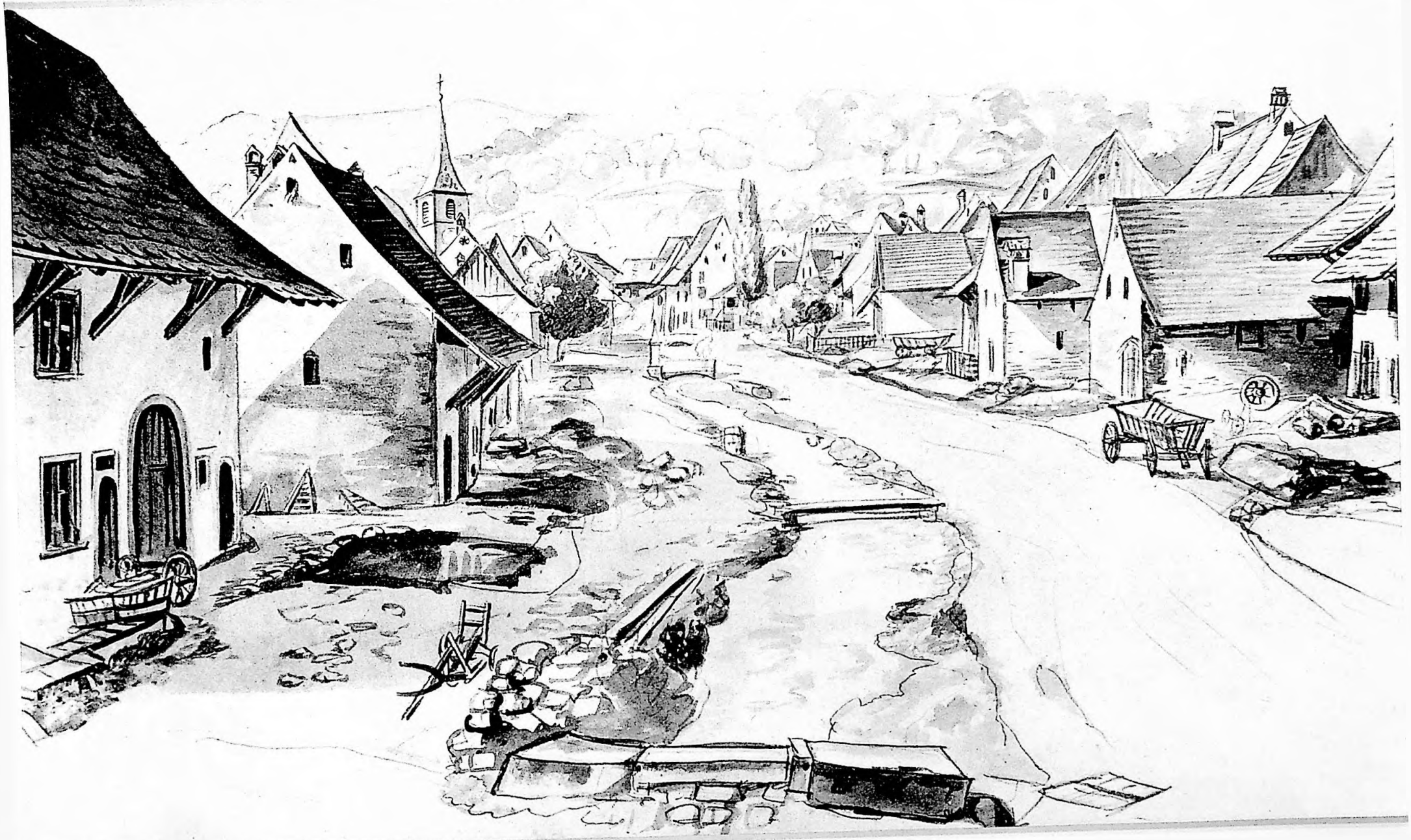
Original: Iwan E. Hugentobler, Zürich

Auf der Dorfstrasse

Die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10



Schweizer Rechenfibel 1. Schuljahr. Von Justus Stöcklin. 37. Auflage, 1932.



Statistik über landwirtschaftliche Betriebe
in Muttenz – 1945 bis 1995

Verschwundene Höfe:
Rothaus (Gerber), Auhof (Schwörer), Schweizerau (Gyger),
Hagnau (Kellerhals), Stettbrunnen(Gerber)

Noch bestehende Höfe, ohne Landwirtschaft:
St. Jakobshof (Würgler), Rütihard (Liechti)

Im Dorf verschwundene Bauernbetriebe:
Brüderlin (Prattlerstr.), Eglin (Hauptstr.)

Bestehende Bauernhäuser, ohne Landwirtschaft:
Restaurant Waage (Auer), Frey (Hauptstr.), Salathe (Hauptstr.),
Singeisen (Hauptstr.), Schaub (Baselgasse), Spänhauer (Baselg.)
Schorr (Kirchplatz), Wagner (Geispelgasse), Jauslin (Kirchplatz),
Brüderlin (Burggasse), Mesmer (Burggasse), Grollimund (Weihergasse)
Wüthrich (Mühlackerstr.), Lüthi (Weihergasse)

Bestehende Bauernhäuser, mit Landwirtschaft:
Brunner Jakob (Baselgasse), Brunner Fritz (Baselgasse)
Kaspar- Vogt (Mühlackerstr.)

Bestehende Bauernhöfe, rings ums Dorf:
Hinter Wartenberg (Stalder), Zinggibrunn (Jauslin),
Weiherhof (Kohler), Schäfer (Paradieshof),
Sulzhof (Häfeli), Eigentalhof (Wüthrich),
Geispélhof (Brüderlin),
Unt. Gruth (Banga) nur Milchlieferant

Korrespondenzen

Mitteilungen am Buure-Obe 1993

1200 Jahre Muttenz –

Damals waren wohl alle Bewohner, Bauern, Handwerker u. Fischer.
Heute sind die Bauern an beiden Händen aufzählen, die sich davon ernähren.
Daneben gibt's aber heute noch viele Hobby Weinbauern u. Jäger.
Es ist höchste Zeit, den Stand des jetzigen Bauernstandes aufzuzeichnen, so lange noch gewisse Alt-Bauern u. ihre Angehörigen Leben und Auskunft geben können.
Im Einverständnis der Muko möchte ich eine Bestandesaufnahme ab ca. Ende 2. Weltkrieg bis heute machen.
Der Fragebogen ist nach Möglichkeit auszufüllen (Grösse, Alter, Besitzes, Art des Betriebes)
Dokumente u. Photo sind dabei erwünscht u. werden nach Copie wieder zugestellt. Persönliche Aussprachen sind vertroll u. werden auf Tonband aufgezeichnet.
Ich hoffe, dass es mir als ehem. Lehrer u. Bauernbube noch vergönnt sein wird, diese Arbeit voranzutreiben u. möglichst abzuschliessen.

P. Güpin

GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Liebe aktive und ehemalige Landwirte
von Muttenz

Am 'Buure-Oobe' 1993 hat der Unterzeichnende angekündigt, dass er im Verlaufe des Jubiläumsjahres 1993 '1200 Jahre Muttenz' eine Umfrage über den **Stand der Bauernsame nach dem Zweiten Weltkrieg** machen wolle, um zuhanden der Museumskommussion eine Dokumentation zu erstellen und allenfalls zu publizieren.

Jetzt bitte ich Sie, den beiliegenden Fragebogen bestmöglich zu beantworten sowie Fotos und Dokumente, welche kopiert werden dürfen, beizulegen. Erwünscht sind ausserdem als wertvolle Ergänzung persönliche Gespräche (mit Tonbandaufzeichnung). Wenn dazu Bereitschaft besteht, bitte im um Mitteilung, damit ein Termin vereinbart werden kann.

Da der Grossteil der heutigen Landwirte mir persönlich bekannt ist und die jüngere Generation teilweise bei mir zur Schule gegangen ist, hoffe ich auf ein sehr gutes Echo auf diese Umfrage.

Als ehemaliger Bauernbub in Arisdorf und gewesener Primarlehrer in Muttenz ist es mir ein wichtiges Anliegen, diese Arbeit voranzutreiben und - wenn Alter und Gesundheit es erlauben - auch noch fertigzustellen.

Für Ihr Wohlwollen und jegliche Beiträge danke ich zum voraus.

4132 Muttenz, im November 1993

Mit freundlichem Gruss

Paul Gysin-Tschudin
Sevogelstrasse 24
Telefon 61 13 85

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse):

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha:

5 Art der Bewirtschaftung:

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:

8 Was geschah mit dem Betrieb?

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet?

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann?

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Muttenz, Ende April 1994

An die
aktiven und ehemaligen Landwirte
Muttenz.

Betr. Umfrage der Museumskommission über den Stand der Landwirtschaft nach dem 2. Weltkrieg

Im November 1993 haben wir Ihnen ein Formular zu dieser Umfrage zugestellt. Die Hälfte der versandten Fragebogen ist bis heute zurückgesandt worden und der Termin zur Einsendung (Ostern 94) liegt bereits hinter uns.
Dürfen wir auch Ihre Zusammenstellung in nächster Zeit erwarten? Sollten Sie das Formular verlegt haben, sind wir gerne bereit Ihnen ein Neues zuzustellen. Wir sind auch gerne bereit Ihnen beim Ausfüllen zu helfen. Es wäre schade, wenn nicht eine vollständige Zusammenstellung (mit Photo) erfolgen könnte.
Gefreut hat uns besonders, dass speziell über die verschwundenen Höfe (wie Hagnau, Schweizerau, Rothaus, Au) Angaben mit Photos zugegangen sind. Aber auch ehemalige Betriebe, wo die Gebäude noch stehen und Nachkommen leben, haben geantwortet.
Sollte wider Erwarten von Ihnen im Laufe der nächsten Zeit keine Antwort erfolgen, wird der Unterzeichnete sich erlauben persönlich vorzusprechen.
Besten Dank zum Voraus für Ihre Mühewaltung. Selbstverständlich werden wir mitgesandte Photos Ihnen wieder zustellen. Auf Wunsch können Sie auch bei uns Kopien anfordern.

Mit freundlichen Grüssen
Museumskommission Muttenz

P. Gysin

Adr. Paul Gysin
Sevogelstr. 24, Muttenz
Tel. 461 13 85

Statistik über landwirtschaftliche Betriebe

in Muttenz – 1945 bis 1995

Bestehende Bauernhöfe rings um Muttenz

Hinter Wartenberg (Stalder) Wohnt in Strübyhaus
Zinggibrunn (Jauslin) Pacht Bürgerland, Siedlung
Weiherhof (Kohler) z.T. nach Brand wieder aufgebau
Paradieshof (Schäfer) Neusiedlung, alter Hof steht
Sulzhof (Häfeli) Neusiedlung, alter Hof abgerissen
Eigental (Wüthrich) Neusiedlung
Geispelhof (Brüderlin) Neusiedlung
Unt. Gruth (Banga) Nur Milchlieferant

Bestehende Bauernhöfe

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Unter-Gruth, 4142 Münchenstein

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr ---- verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Christoph Merian Stiftung

3 Heutiger/damaliger Pächter: Banga Walter

4 Grösse des Betriebs in ha: 31

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft/Ackerbau
Pferdehaltung

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):

Kühe	25	/	20
Jungvieh	20		10

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ca. 16. Jahrhundert

8 Was geschah mit dem Betrieb?

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:
1928 Stallsanierung
1951-1955 Aussensanierung
Renovation Wohnhaus
1976 Renovation und Umbau
Oekonomiegebäude

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:
bis 1947 nur eigene Quelle/ heute eig Quelle, + Gemeindewasser

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1912 eigene Stromproduktion
1923 Elektra Birseck

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1915 ca.

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1915

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: Staatsarchiv

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

21.1.94

Geispelhof

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Hans Brüderlin-Matti

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1969 ~~verschwunden~~ entstanden.

2 Heutiger[1]/damaliger[2] Eigentümer:
1 = Hans Brüderlin-Matti
2 = Joh. Brüderlin - Nachbar (Vater)

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: 26 ha (11½ ha eigen + Bürgerland)

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Obstbau (Kirschen)

6 Heutige/~~damalige~~ Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
10 Kühe, 16 Mastvieh, 18 Mutterschweine, 30 Hühner
Pferdepension (ca. 28, incl. Pony)

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:
1969 Neusiedlung

8 Was geschah mit dem Betrieb? /

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1994
Maschinenschopf

10 Heutige/~~frühere~~ Wasserversorgung:
Pumpe vom naheliegenden Reservoir Geispel

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1969

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1969

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1969

14 Besonderheiten:
Land im Baurecht der Bürgergemeinde

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

16. Feb. 94



Geispelhof : Hs. Brüderlin
1969

Meisterbauer Hanspeter Brüderlin

-on. - Erstmals seit vielen Jahren ist in unserer Gemeinde wieder ein Meisterbauer tätig. Hanspeter Brüderlin vom Geispelhof absolvierte zwischen Januar und Juni 1995 mit Erfolg die Meisterprüfung als Landwirt, und wird am 16. September 1995 mit fünf weiteren erfolgreichen Kollegen aus dem Baselbiet im Kurhaus Baden das entsprechende Diplom entgegennehmen können.

Der bald 28jährige Hanspeter Brüderlin hat seine berufliche Laufbahn systematisch geplant: 1984/85 absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre teils bei Vater Hans auf dem elterlichen Hof, teils in einem Betrieb in Oberwil. Nach bestandener Prüfung trat er auf dem Arxhof in Niederdorf eine dreijährige Lehre als Forstwart an, die er 1989 im Rang abschloss. Zur Vertiefung dieses zweiten beruflichen Standbeins arbeitete er anschliessend als Forstwart in Seewen. Während den Wintern 1990/91 und 1991/92 besuchte Hanspeter Brüderlin die Landwirtschaftliche Fachschule Ebenrain in Sissach, Diesen Ausbildungsgang schloss er mit dem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis als Landwirt ab. Ab Herbst 1993 besuchte er während eines Jahres den Betriebsleiterkurs im Ebenrain, der eine ausgezeichnete fachliche Basis im Hinblick auf die Meisterprüfung bildete. Die intensiven Vorbereitungen auf dieses hohe Berufsziel begann Hanspeter Brüderlin Ende 1994. Nun hat er sein Ziel erreicht: Als Meisterlandwirt wird er auf dem elterlichen Hof arbeiten und ist berechtigt und befähigt, Lehrlinge auszubilden.

Der Geispelhof wurde 1969 erbaut. 1970 siedelte Grossvater Brüderlin mit seiner Familie von der Liegenschaft an der Burggasse – heute Schlosserei Gutknecht – in die Landwirtschaftszone. Vor gut zehn Jahren übernahm Hans Brüderlin den Hof mit 26,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Auf 16 ha Wiesland und 10 ha Ackerland wird Milchwirtschaft, Obst-, Acker- und Futterbau betrieben. Als Diversifikation kann die Schweinezucht, die allerdings als Folge des Preiszerfalls in letzter Zeit massiv reduziert wurde, sowie die Pferdepension mit 14 Boxen für Fremd- und ebensovielen Plätzen für eigene Pferde, Ponys und Esel betrachtet werden.



Pferde spielen im Leben und in der Arbeit von Hanspeter Brüderlin eine wichtige Rolle.

Apropos Ponys und Esel: Pinocchio hat vor etwa sechs Wochen einen Halbbruder bekommen. Beim Maulpony Filou hatten keineswegs Gentechniker die Hand im Spiel; Filou ist die Frucht einer unprogrammierten Romanze zwischen dem Pony Fortuna und dem Esel Topolino – wer die Initiative zu dieser Begegnung ergriffen hat, sei dezent verschwiegen...

Hanspeter Brüderlin, der zu gegebener Zeit den Geispelhof in eigener Verantwortung übernehmen wird, blickt optimistisch in die Zukunft: «Bauern, die versuchen mit der Zeit zu gehen, haben durchaus eine Existenzgrundlage», gibt er sich überzeugt und führt als Beispiel die vor drei Jahren auf dem Brüderlin-Hof eingeführte integrierte Produktion an. Schlimmstenfalls steht ihm auch der Zweitberuf als Forstwart offen.

Wir gratulieren Hanspeter Brüderlin zur bestandenen Meisterprüfung und wünschen ihm den besten beruflichen Erfolg – selbstverständlich als Meisterbauer auf dem Geispelhof.

Hint. Hartenberg

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Alois Stalder - Büchler

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Ab 1988 Alois Stalder
vorher Felix Stöckli

3 Heutiger/damaliger Pächter: 1966-88 Alois Stalder

4 Grösse des Betriebs in ha: 15 ha (3 ha Wald)
8 ha Pachtland

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Obstbau

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 16 Kü, 1 Zuchtmuni, 16 Jungvieh, 3 Schweine 20 Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1896

8 Was geschah mit dem Betrieb? Wohnhaus nicht mehr benützbar Bauer wohnt im ehem. Sonnensitz Stüby

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: keine

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: 1 = Gemeinde
2 = 2 Quellen (eine in Betrieb für Hofbrunnen)

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ?

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1978

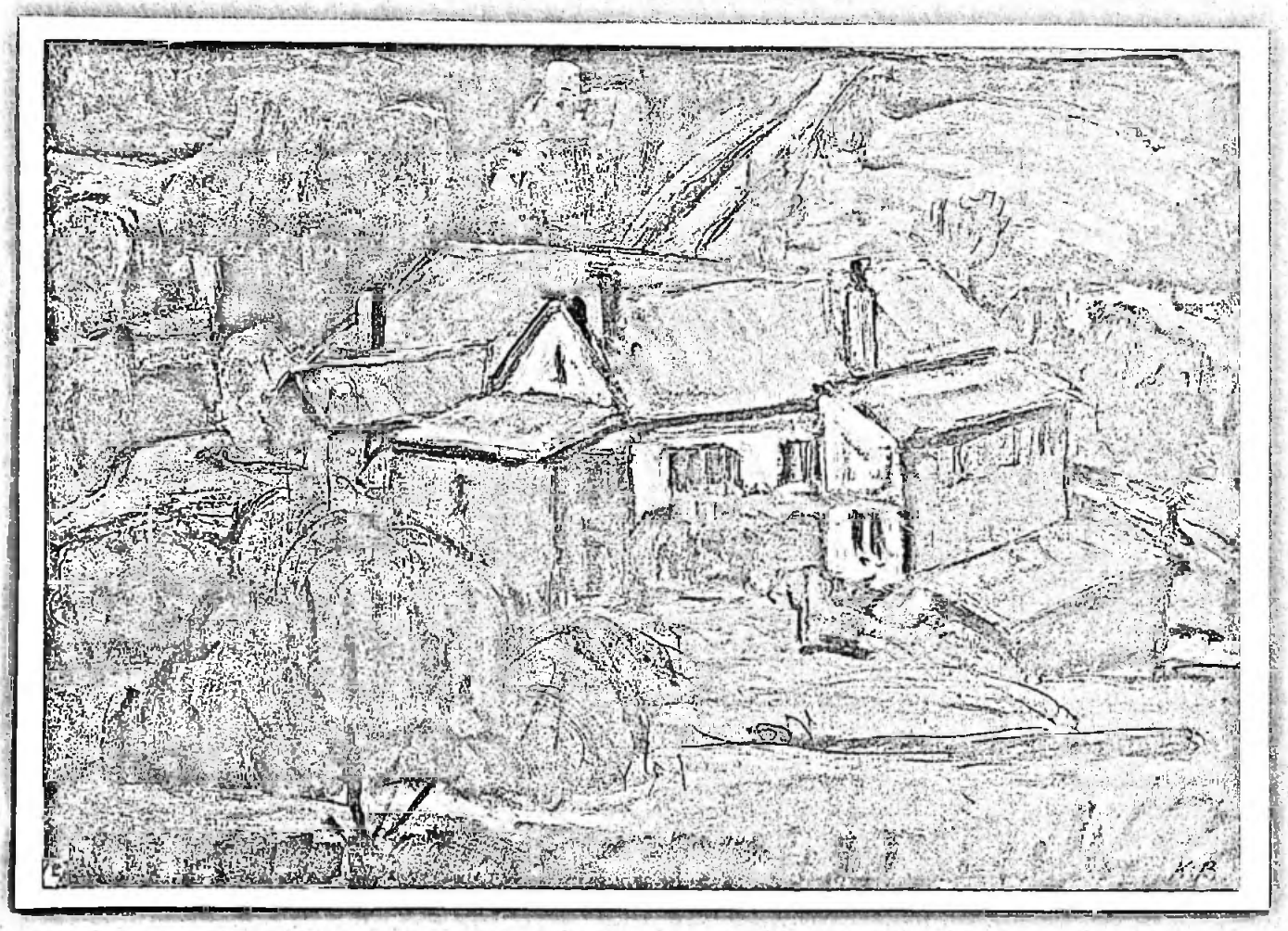
14 Besonderheiten: Kanalisation zusammen m. Römerberg

15 Geschichtliche Hinweise: Herrschaftssitz Stüby
Pächter: Winkler / Bringold / Stöckli / Buchser (1 Jahr)
Stalder (1. Oberen)

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

19. Okt. 94

P. Gysin



Hof Hinter-Wartenberg 1969
Kopie von Oelgemälde
K. Baumgartner, Basel
St. Gallerring 208

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

---

1 Betrieb (Name, Adresse): ULRICH JAUSLIN
Zinggibrunnhof
Schauenburgerstr. 90
4132 Muttenz

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: 2a Ulrich Jauslin (Hans Jauslin-Gerber)
2b (Kirchplatz 12)

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: 25 ha (Bürgerland)

5 Art der Bewirtschaftung: Mild vorstadt, Acker-Rebbau, Pferdepension (Aufzucht Mutterkühe)

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): x Mildkühe, Rinder, Kälber, Pferde
10 Kühe, 6 Rinder, 10 Kälber, 18 Pferde, (~~6 Kühe, 2 Rinder, 3 Pferde~~) s. Kirchplatz 12

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: Neu Siedlung 1967

8 Was geschah mit dem Betrieb? Aussiedlung von Dorf (Kirchplatz 12)
zum Hofgut-Zinggibrunn

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Neusiedlung Zinggibrunn 1967

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Hochzehnen-Reservoir Wartenberg

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1966 } Neusiedlung

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1966 }

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? WC. Bad

14 Besonderheiten: Heutige Betrieb (Ackerbau, Rinder u. Kälbermast
Pferdepension und Reitstall

15 Geschichtliche Hinweise: Alter Pfarrgründen am Kirchplatz 12
Aussiedlung Zinggibrunn

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

30.5.94

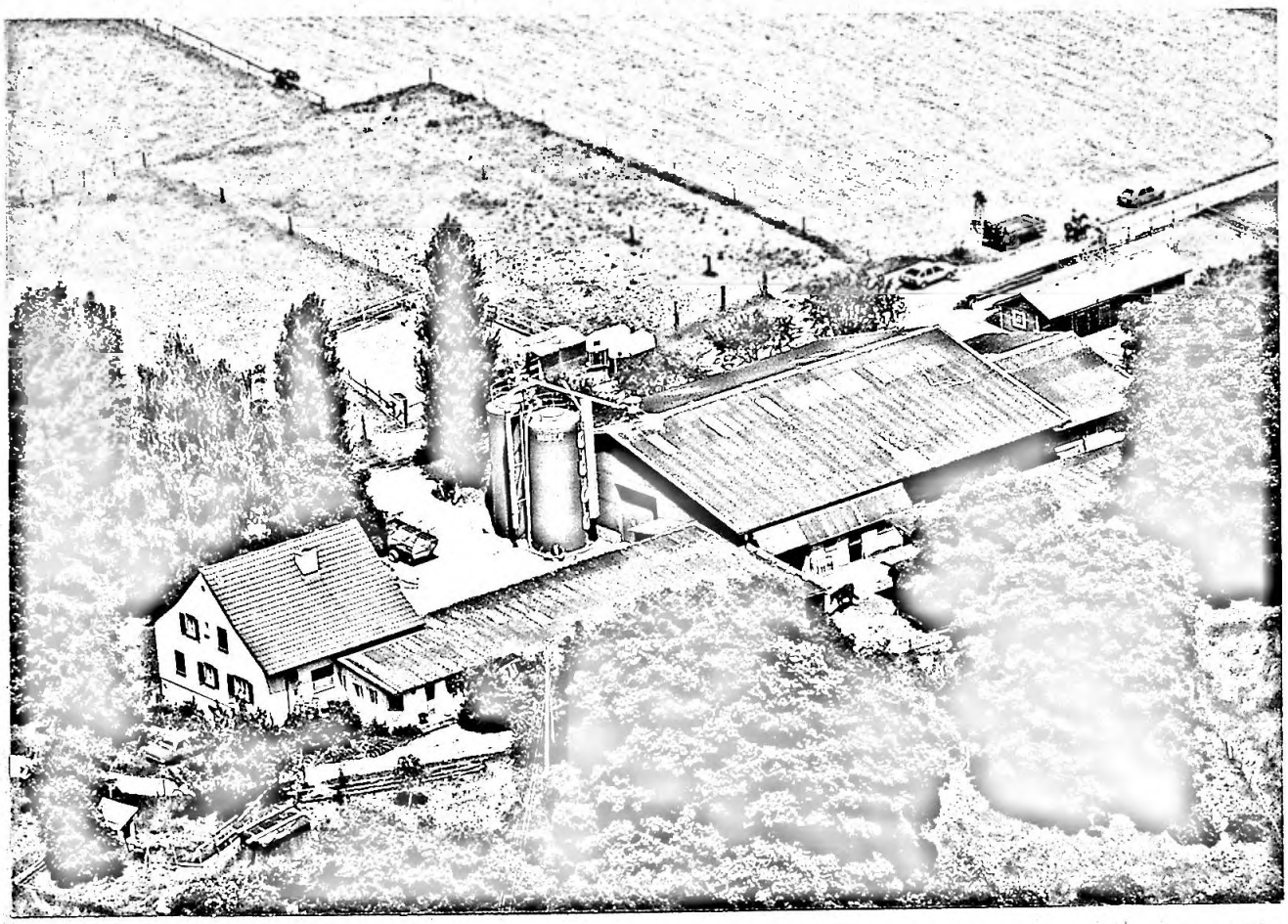
Wenn sie mich persönlich sprechen möchte
so bin ich zu den Zeiten
061 461 16 19 ab 8 Uhr morg
od. 19 Uhr a abend

WWF

Zinggibrunnhof!

Es lebe die Natur.

Siedlungshof Zinggibrunn: Ulrich Sauslin



Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Fritz. Wüthrich - Ifert

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Julius Wüthrich - Meier
seit 1969 Sohn. Rheinsalinen

3 Heutiger/damaliger Pächter: Schweizerhalle
seit 1953 F. Wüthrich - Senn
seit 1 Mai 1990 F. Wüthrich - Ifert

4 Grösse des Betriebs in ha:

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft und Ackerbau

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): früher cirka 15 K. 2 R
Heute 19 Kühe 7 Rinder

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:

8 Was geschah mit dem Betrieb?

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1969 Neubau (siehe Foto)

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Eigene

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1933

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1956

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1969

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: Scheune 1909 abgebrannt
Rösslischeune wieder aufgebaut

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

26.5.94

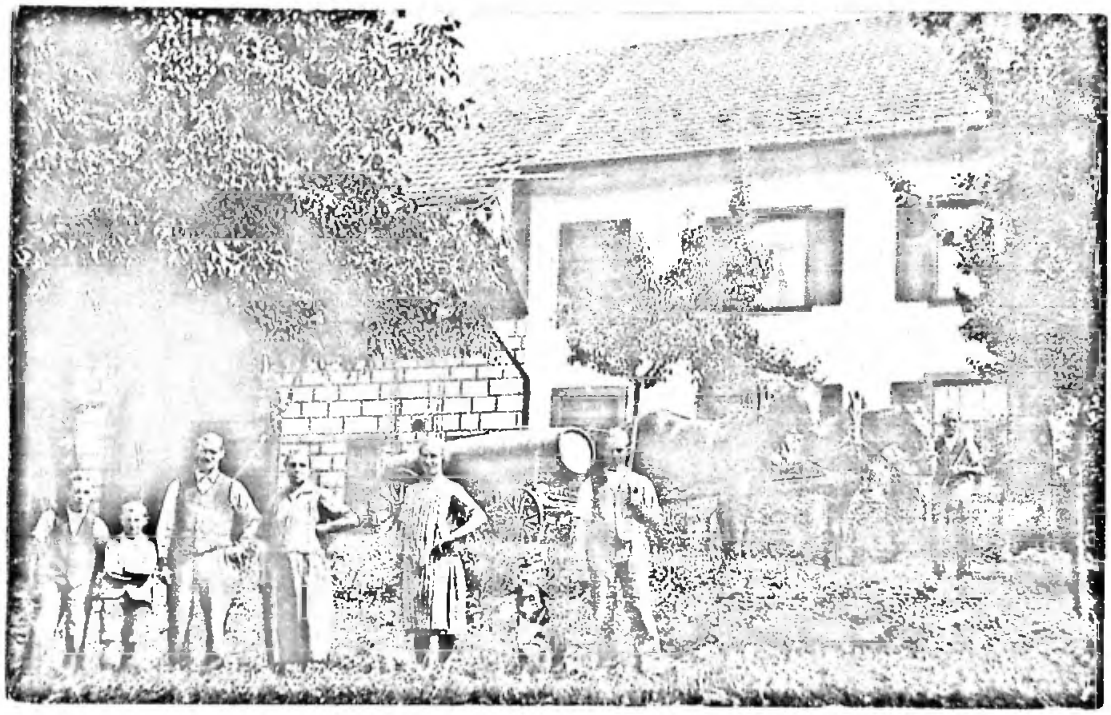
Fragen / Krieg
Wasserversorgung



Alter Eigentalhof



Neuer Eigentalhof (Erbaut 1969 Rheinsalinen)



Wüthrich, Eigentalhof: ca 1933/34

1 2 3 4 5 8 6 7

1 = Hans Wüthrich
2 = Fritz Wüthrich
3 = Julius Wüthrich-Meier
4 = Elise Wüthrich-Meier
5 = Elise Wüthrich-Graf
6 = Jules Wüthrich-Gysin
7 = Jakob Wüthrich-Schmied † 1950
8 = Hund Bäri

Paradieshof

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Peter Schäfer-Gütinger

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 ~~Heutiger~~/damaliger Eigentümer: bis 1970
Hans Schäfer-Fankhauser (Vater)

3 Heutiger/~~damaliger~~ Pächter:
Peter Schäfer-Gütinger

4 Grösse des Betriebs in ha: 21 ha (1 Kvel. 30 a Wald)

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Obstbau

6 Heutige/~~damalige~~ Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
13 Kühe, 4 Stk. Jungvieh
Pensionspferdehaltung (10 Pferde)

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:
1 = 1911 alter Hof (Zimmermeister Gysin) steht noch
2 = 1970 neuer Hof, erbaut von Schweiz. Rheinsalinen

8 Was geschah mit dem Betrieb?
Verkauf an Rheinsalinen 1970

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 70
Neues Wohnhaus + Oekonomiegebäude

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:
1 = Gemeinde-Sammelbrunnstube Engental (Pumpe)
2 = Sammelschacht aus 2 Drainageleitungen

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? Alter Hof 2
Neuer Hof 1970

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ?

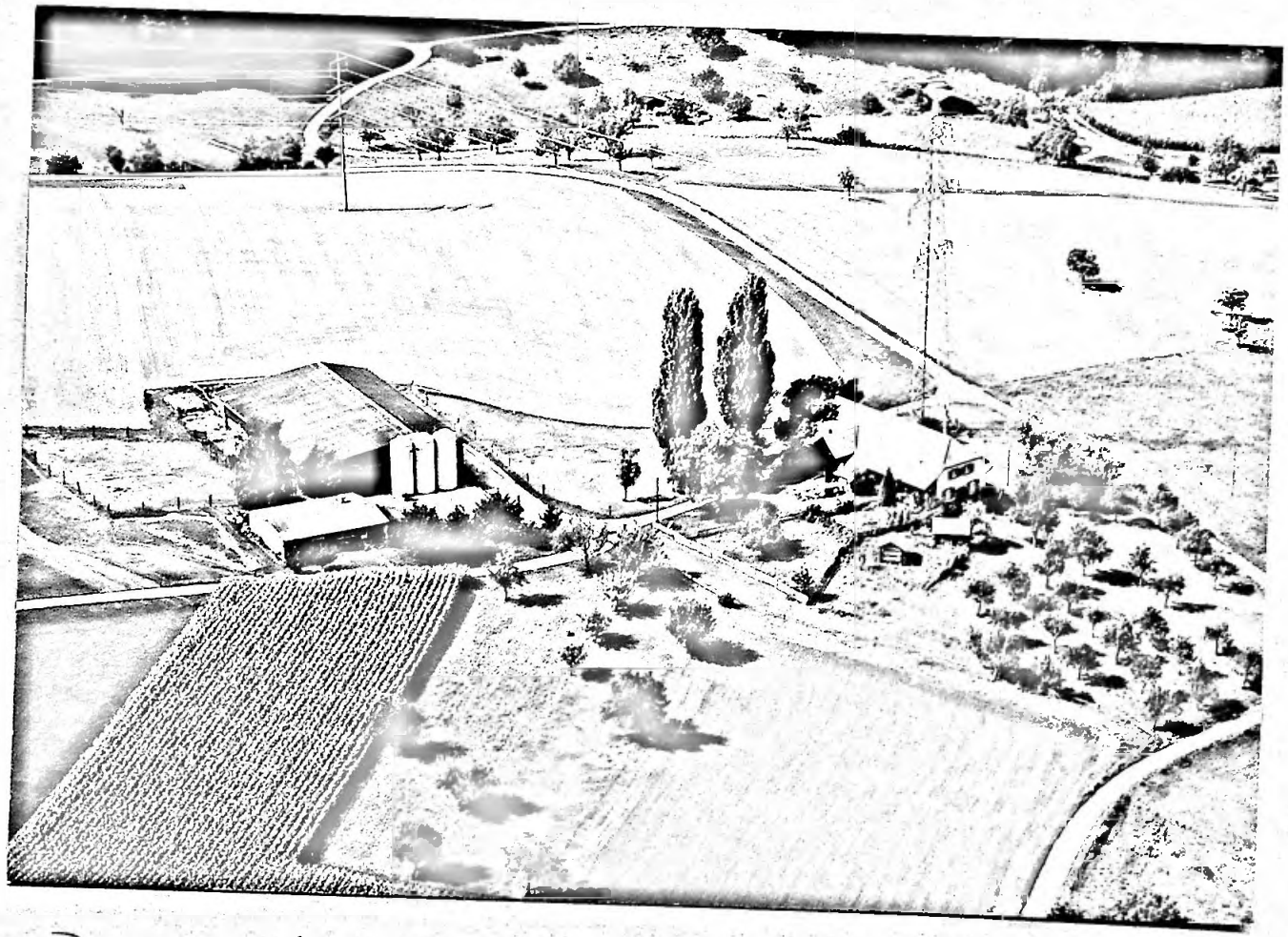
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann?
alter Hof ursprünglich keine Toilette

14 Besonderheiten:
Hufeisensammlung (v. Funden auf dem Feld)

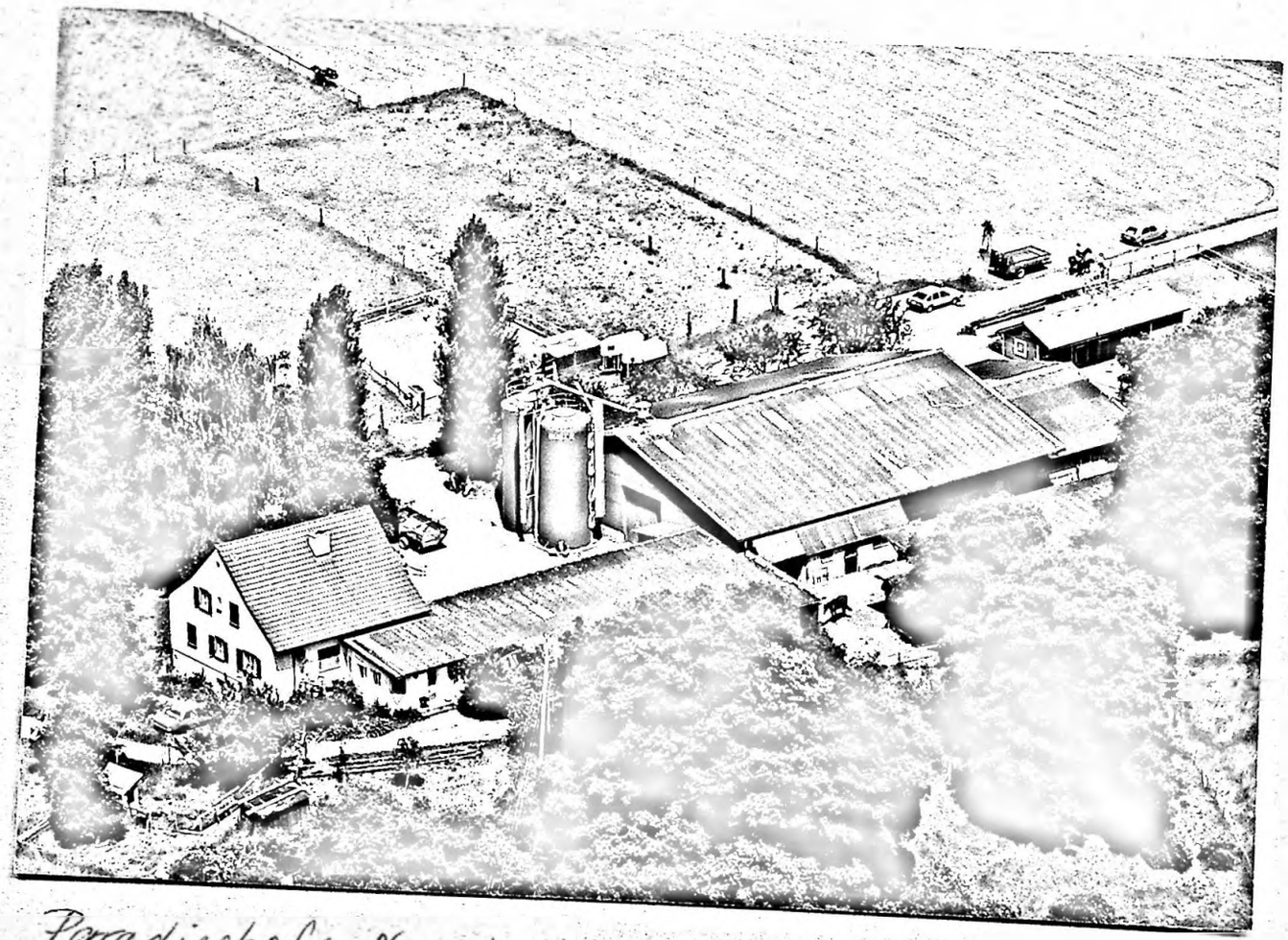
15 Geschichtliche Hinweise:
Fundgegenstände aus Kloster Engental (Münzen)

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

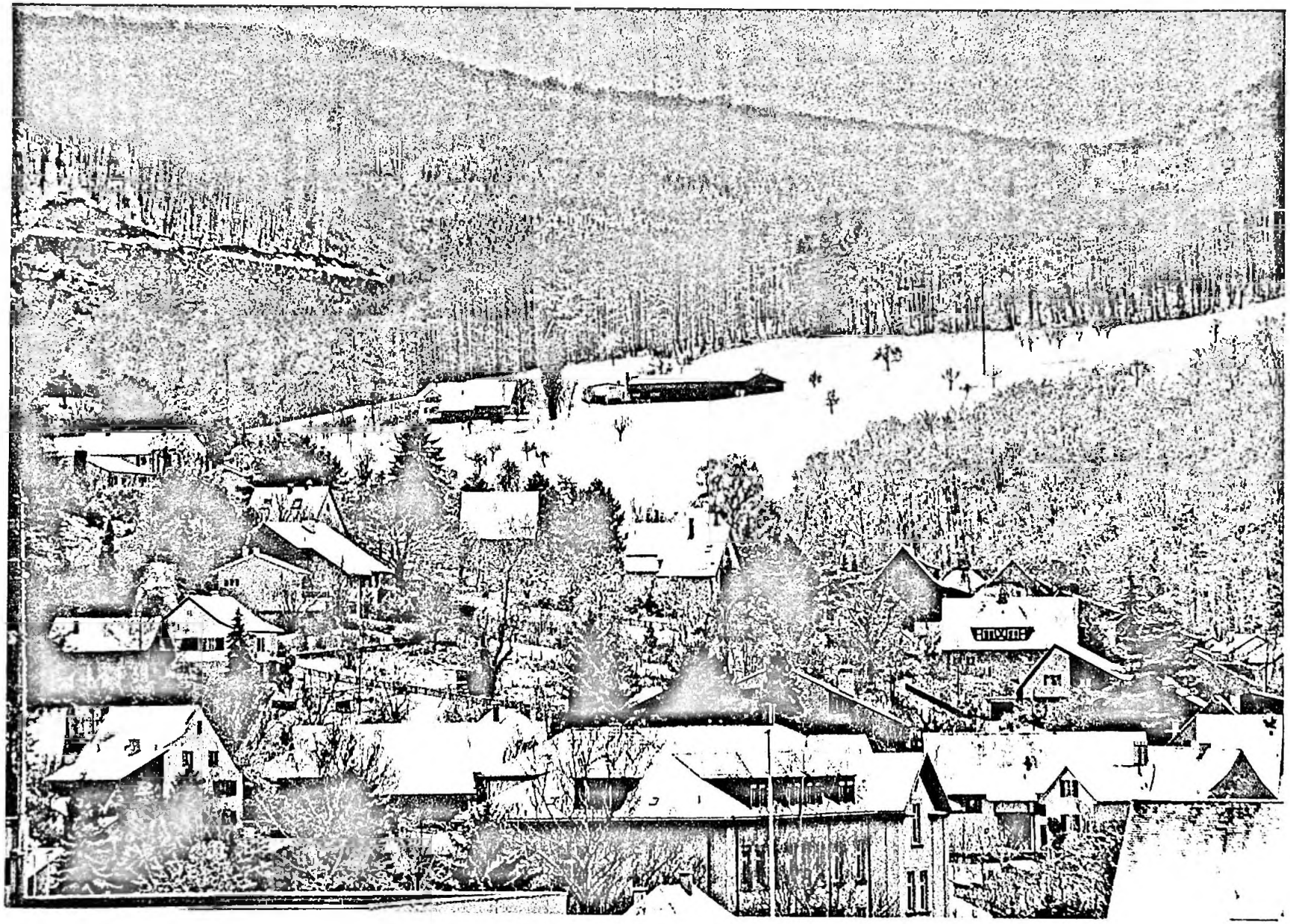
16. Feb. 95



Bauernhof: Peter Schäfer - Gütinger
Neusiedlung 1969 + Alter Hof r.



Paradieshof: Neusiedlung 1970



Telecaufnahme Paradieshof (Aufn. A. Marron v. Kant. Bank)

Angaben über die Besitzer der Liegenschaft

O b e r s u l z

der Bürgergemeinde Muttenz

Als Unterlage dienten in der Hauptsache die amtlichen Fertigungsprotokolle (Kaufverträge)

zusammen gestellt von
Karl Pfirter-Haller, alt Zivilstandsbeamter.

Heutiger Grundbuchbeschrieb:
Parzelle 2880 Wiese auf Obersulz 90 a 15 m2
Gebäude, Hofplatz und Garten 9 a 49 m2
Wohnhaus und Oekonomiegebäude Nr. 11, Nebenhöfe auf Obersulz
Alte Grundbuchbezeichnung: Sektion J 21 und 21a mit damaliger Hausnummer 245
Eintragung im Brandlager vor 1880:
Wohnhaus 2 Stock, Gewölbekeller, 6 Zimmer, 2 Küchen, Scheune und Stall, freistehend, in Stein 651 Ster à Fr. 11.-- Fr. 7'200.--
Nebengebäude 245 A, Wohnung, Zimmer, Küche, Stall, 1/2 Stein, 1/2 Riegel, freistehend 301 Ster à Fr. 9.-- Fr. 2'700.--

Ueber dem Hauseingang befindet sich in Stein gehauen ein Baslerstab und die Jahrzahl 1788. Diese darf wohl als Erbauungsjahr angesehen werden. Durch wen die Gebäulichkeiten erstellt worden sind, ist im Gemeindearchiv nicht ersichtlich. Man kann annehmen, dass der Bau im Zusammenhang mit dem Betrieb der Sulzgrube erfolgte um den Steinbrucharbeitern den Arbeitsweg zu verkürzen. Landwirtschaftliche Belange dürften kaum ausschlaggebend gewesen sein, indem die kleine Kulturlandfläche auch in der damaligen Zeit einer Familie nicht die notwendige Existenzgrundlage geboten hätte. Die mässige Hanglage und die in nächster Nähe befindliche Quelle zum Bezuge des Trinkwassers dürften im Wesentlichen den Standort bestimmt haben. Die Quelle ist heute noch im Betrieb und liefert immer in hinreichender Menge einwandfreies Trinkwasser.
Im Laufe der Jahre hat die Liegenschaft Obersulz mehrmals den Besitzer gewechselt. Die erste Eintragung findet sich im Fertigungsprotokoll vom Jahre 1852 vor:

Am 4. Dezember 1852 verkauft die Gemeinde das sogenannte Steingrubenhaus auf Sulz an Ambrosius Stürchler, von Büren, Solothurn zum Preise von Fr. 3'500.--. Im Kaufvertrag ist dem Käufer das Recht zur Nutzung der unterhalb der Behausung gelegenen Quelle eingeräumt worden. In den nachfolgenden Handänderungen ist dieses Recht nie mehr erwähnt worden.
Am 3. Oktober 1857 verkaufte Stürchler die Besitzung an Leonhard Friedrich-Hug zum Preise von Fr. 4'285.-- und am
3. September 1874 wurde diese zum Preise von Fr. 6'000.-- von Jakob Brüderlin-Straubhaar, welcher als Grubenmeister im Steinbruch tätig war, erworben.
Im Jahre 1880 nahm Jakob Brüderlin-Struabhaar im Dorf in der

heutigen Liegenschaft Oberdorf 2 Wohnsitz und verkaufte das Obersulz am 19. Juli 1880 an Friedrich Häfelfinger-Basler. Noch im gleichen Jahr ist das Wohnhaus abgebrannt während das gegenüber gelegene Nebengebäude vom Brand selbst nicht betroffen worden ist. Im Brandlagerprotokoll befindet sich die Eintragung 1880 abgebrannt. Beim Wiederaufbau sind bauliche Aenderungen vorgenommen worden. Der Brandlagerbeschrieb lautete nun
Wohnhaus 2 Stock, Gewölbekeller, 4 Zimmer , 1 Küche, Stein, freistehend 651 m3 à Fr. 6.20 Fr. 6'000.--
Der Sterinhalt mit 651 m3 ist gegenüber dem bisherigen Beschrieb unverändert geblieben. Lediglich gegen Süden ist ein Fenster zugemauert worden. Es scheint dass die Aussenmauern den Brand ohne Schaden überstanden haben.
Häfelfinger verkaufte die Liegenschaft an Ferdinand Brüderlin-Schneider, welcher am 9. Juni 1894 auf Obersulz gestorben ist. Die Ehe war kinderlos und der Besitz ging an die Witwe über. Diese verstarb am 9. Juni 1898. Durch letztwillige Verfügung gelangteein Verwandter (ev.Bruder ?) in den Besitz des Obersulz, ohne aber selbst dort Wohnsitz zu nehmen. Denn bereits am 31. August 1898 wurde das Gütlein zum Preise von Fr. 6'000.-- von Georg Pfirter-Hammel und J.J. Stamm-Meyer, Baumeister in Basel erworben.
Nach den Eintragungen in der Niederlassungskontrolle hat im Oktober 1898 als neuer und letzter Grubenmeister , der Italiener Pietro Giuseppe Chiaradia (von der Einwohnerschaft in Muttenz Schiradi genannt) mit seinen 8 Kindern auf Obersulz Wohnsitz genommen. In der Einwohnerkontrolle ist das Datum seines Wegzuges leider nicht vermerkt, was allenfalls einen genauern Hinweis auf die Einstellung des Grubenbetriebes ermöglicht hätte. Schiradi war Besitzer eines Esels welcher beim Wegzug aus Muttenz an Emil Minder-Bell, Restaurant Zur Römerburg verkauft wurde.
Georg Pfirter-Hammel verstarb im Jahre 1907 und das Obersulz gelangte in den alleinigen Besitz von J.J. Stamm-Meyer, später Gebrüder Stamm.
Am 18. Juni 1919 verkauften die Gebrüder Stamm das Obersulz mit 4428 m2 Rampenareal auf Sulz an Jakob Häfelin-Schumacher. Der Käufer war eigentlich zur Arrondierung seines Grundbesitzes auf Sulz nur am Rampenareal interessiert, musste aber gegen seine Absicht auch das Obersulz miterwerben.
Am 10. März 1920 kaufte Emil Schnider-Schittenhelm das Obersulz und später trat dessen Sohn Karl Schnider in das Eigentumverhältnis
Nach 90 Jahren am 30. Oktober 1942 gelangte die Besitzung zum zum Preise von Fr. 12'500.-- wieder in das Eigentum der Bürgergemei

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): A. Häfeli Sulzhof

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: A. Häfeli + Rheinsalinen Jakob Häfeli-Schmid

3 Heutiger/damaliger Pächter: A. Häfeli J. Häfeli (ab 1972)

4 Grösse des Betriebs in ha: 30,80ha (12,5ha Besitz Saline) 22ha

5 Art der Bewirtschaftung: Gemischt Milchwirtschaft, Ackerbau, Obstbau Gemischt

6 Heutige/damalige*) Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 25 Kühe, 23 Rinder, 7 Kälber

*) 3 Pferde, 18 Kühe, 4-6 Rinder Plus Kälber

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1779

8 Was geschah mit dem Betrieb? Verkauf an Saline (alter Hof abgerissen) viele Gegenstände im OH u. BH

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1974/75 Neubau

10 Heutige[1]/frühere[2] Wasserversorgung: [1] Quellwasser Eigental m. Wüthrich [2] Quellwasser Sulz (aufgehoben) Verunreinigung

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1921 November

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1926 oder 1936 ?

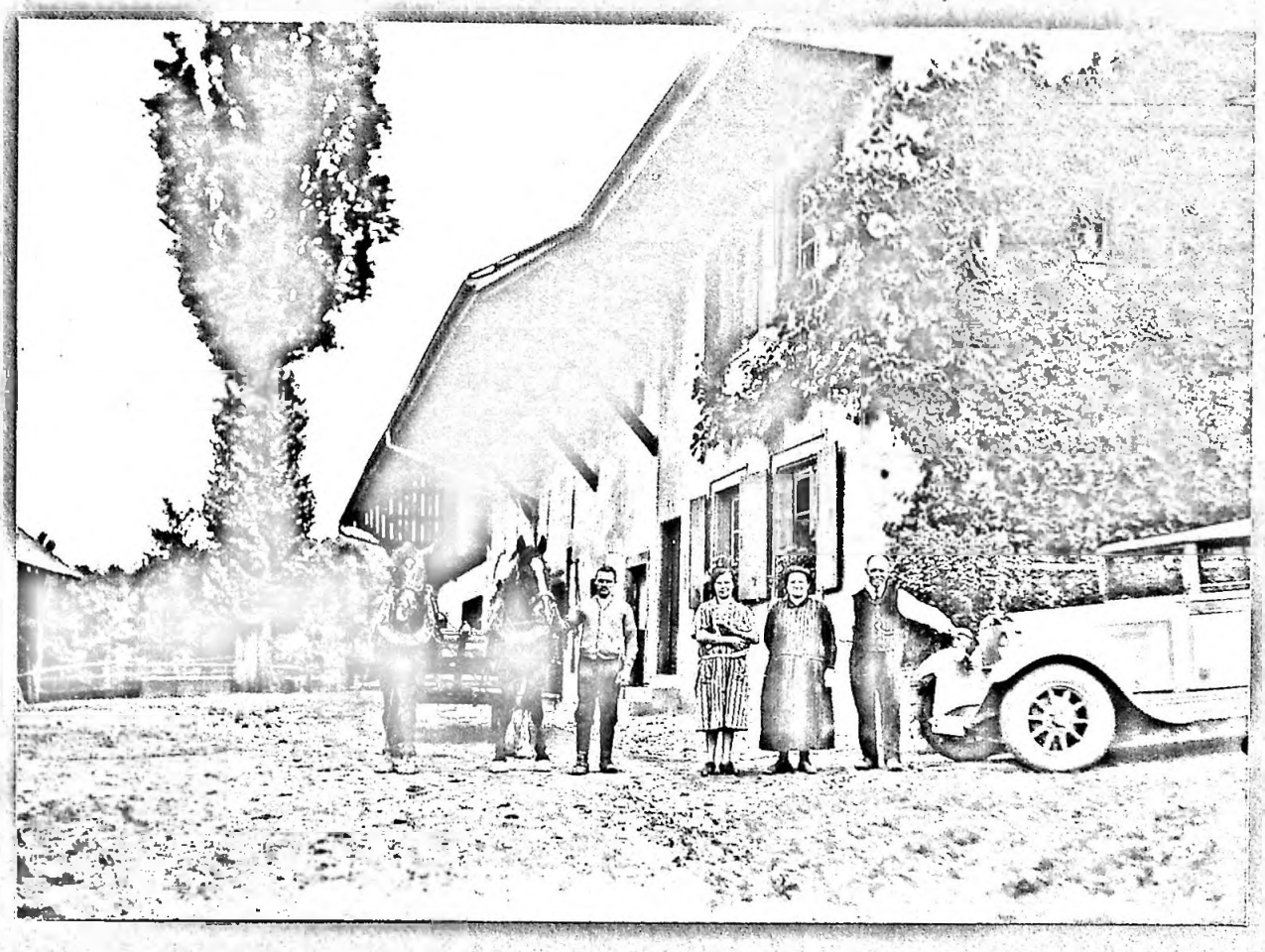
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? (Waschküche)

14 Besonderheiten: siehe Photo neu-alt

15 Geschichtliche Hinweise: siehe oben

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

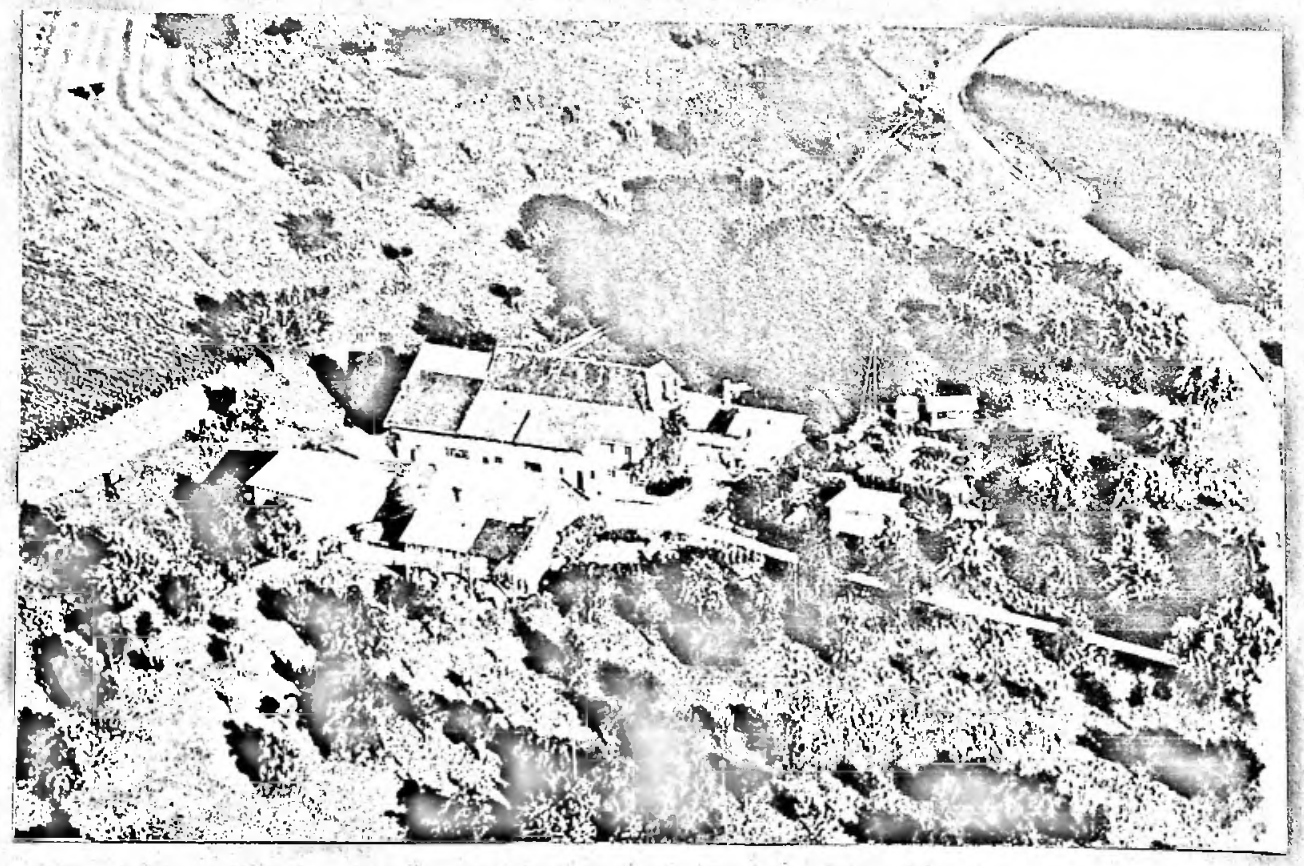
15.11.94



Häfeli, Sulzhof. ~1934

Rosse | | | | Auto

Jakob Häfeli-Schmid	Leonie Häfeli-Schumacher (Grossmutter)	Hedi Vögtli-Häfeli	Jakob Häfeli-Schumacher (Grossvater)



Salzhof: Häfeli, Alter Hof (Viele Gegenstände OMIBH)



Neubau (Saline 1974/75)

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse):
Weiherhof Kohler Fritz Wolfenseestr. 24 Muttenz
Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:
Von 1943–1973 Daniel Gerber 1973–1986 Migros Gen. Basel
Ab 1. Jan 1987 Einwohnergemeinde Muttenz

3 Heutiger/damaliger Pächter:
Bei Migros Genossenschaft Daniel Gerber. Ab 1 Jan 1987 Fritz Kohler

4 Grösse des Betriebs in ha:
Eigenland ca 8 ha Pachtland 9,5 ha total 17½ ha

5 Art der Bewirtschaftung:
Milchwirtschaft Mastschweine etwas Ackerbau (gem. Betrieb)

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
12–14 Kühe 8–10 St. Jungvieh

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:
Ist mir nicht bekannt

8 Was geschah mit dem Betrieb?
Es wechselte zwei mal Besitzer zu meiner Zeit

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:
1988 Erstellen von zwei Silos a je 55 m³ 1991 Bau einer Jauchgrube

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:
Wohnhaus Wasserversorgung der Gemeinde. Stall und Scheune 2= eigene Hofquelle.

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? nicht bekannt

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? alles dagewesen

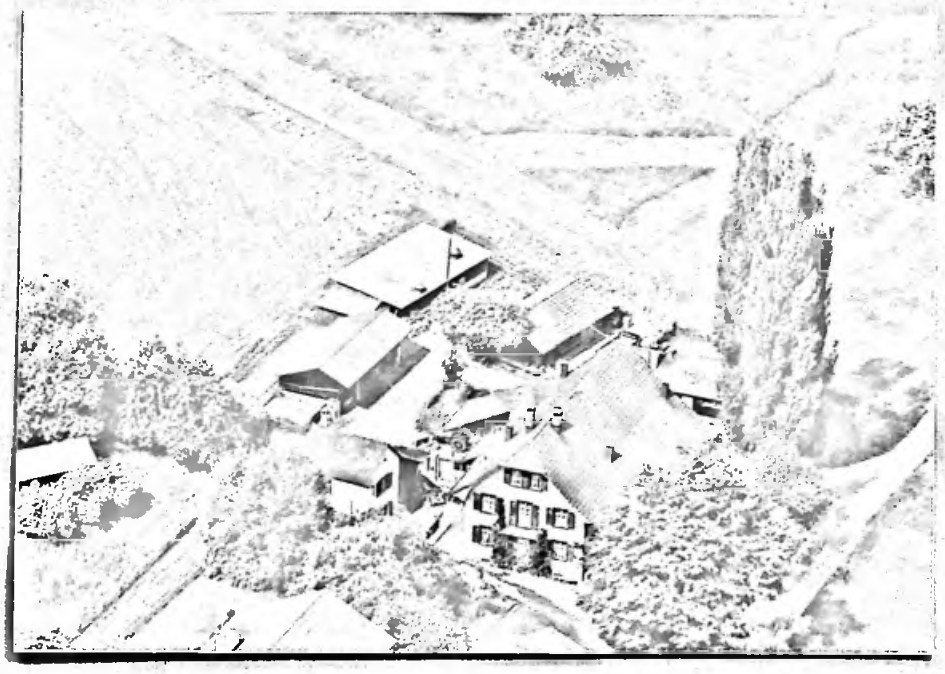
14 Besonderheiten: Wir kamen am 3 Mai 1969 nach Muttenz, und arbeiteten bei Daniel Gerber als (Bewirtschafter) d.h. im Lohn bis 1986.

15 Geschichtliche Hinweise:
Soviel mir bekannt ist, wurde der Weiherhof im Jahre 1943 nach dem Kauf von D. Gerber durch einen Brandfall zerstört.

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

6.1.94

Weiherhof



Abgebrannt 1943,
angezündet vom Vater (Goog)
des Pächters
Wohnhaus blieb stehen,
Oekonomiegebäude wurden
wieder aufgebaut

Statistik über landwirtschaftliche Betriebe
in Muttenz – 1945 bis 1995

Bestehende Bauernbetriebe im Dorfe.

Brunner Jakob (Baselgasse)

Brunner Fritz (Baselgasse) Pächter Brunner Ruedi

Kaspar- Vogt Lucie (Mühlackerstr.) Betrieb in Licquitation

Bestehende Bauern-
betriebe im Dorf

5.10.94

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Jakob Brunner-Lehhof Baselgasse 46

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr / verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Jak. Brunner

3 Heutiger/damaliger Pächter: /

4 Grösse des Betriebs in ha: 3 ha Eigen, 18 ha Pacht

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Getreidebau, Obstbau, Weinbau (5a)

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
10 Kühe, 5 Aufzuchtrinder
3 Zuchtschweine, 28 Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1843 ?

8 Was geschah mit dem Betrieb? /

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Schopfanbau 1961
Schopf 1991

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Gemeinde

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1917

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ?

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1960

14 Besonderheiten: Joh. Brunner-Meyer seit 1887

15 Geschichtliche Hinweise: 1912/13 Brand
1923 Neubau Fritz Brunner-Grollimund

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

P. Gysin

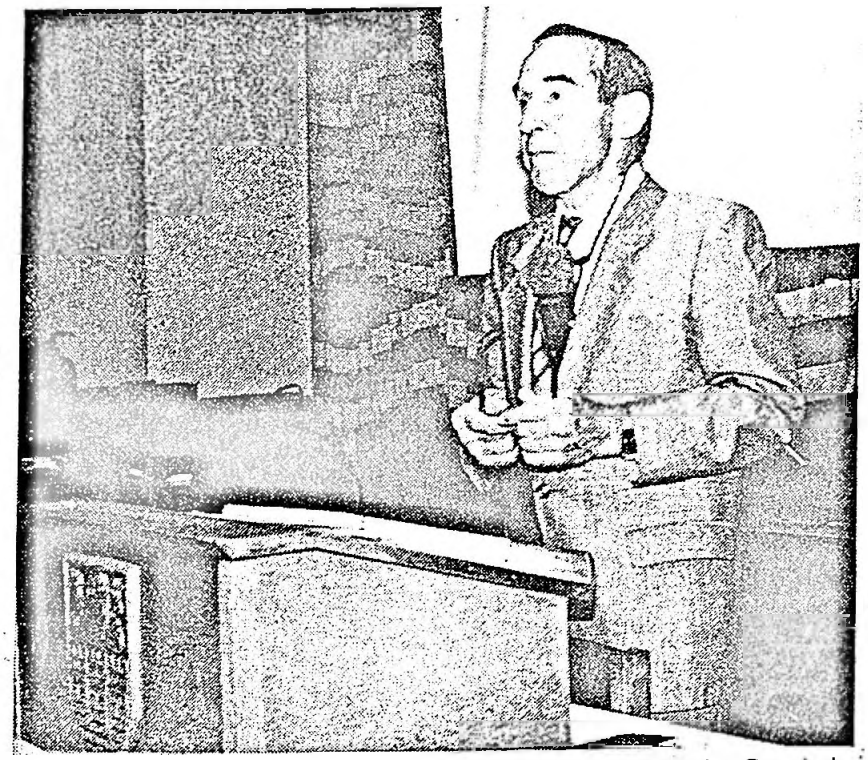


Bauernhaus: Jakob Bruner-Imhof, Baselgasse
abgebrannt 1912



Schopf u. Scheune

Gemeindepräsident Fritz Brunner



Eine Aera geht zu Ende. Fritz Brunner präsidiert zum letzten Mal eine Gemeindeversammlung.

Sie haben während ihrer Amtszeit viele prägende Ereignisse miterlebt. Was hat sie im Rückblick am meisten beeindruckt bzw. gefreut?

Ich glaube, der Bau des Mittenza war etwas Gutes. Dieser Bau hat der Gemeinde und dem Kanton viel gebracht und überdies die Dorfkernentwicklung positiv beeinflusst. Durch das Gemeindezentrum wurde Muttenz landesweit und im Ausland bekannt, und ich freue mich jeweils, wenn Muttenz als schönes Dorf bezeichnet wird.

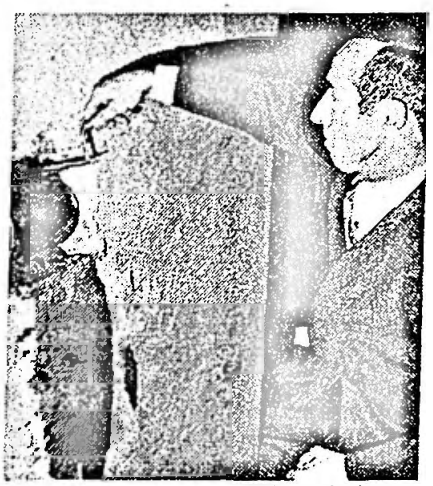
Ich ärgere mich nicht, ich wundere mich bloss.

Worüber haben Sie sich am meisten geärgert?

Worüber ich mich geärgert habe? Wissen Sie, ich ärgere mich nicht so schnell, ich wundere mich bloss. Jedenfalls war der Ärger nie so gross, dass mir das Amt verleidet wäre. Die Arbeit im Gemeinderat interessierte mich und ich sagte mir oft, es ist schön in einer Gemeinde wie Muttenz Präsident zu sein.

Herr Brunner, ich danke Ihnen herzlich für dieses Gespräch, und darüber hinaus – auch im Namen der Einwohnerschaft – für alles, was Sie für die Gemeinde Muttenz und deren Bewohner geleistet haben, und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Stationen



Grundsteinlegung des Gemeindezentrums.



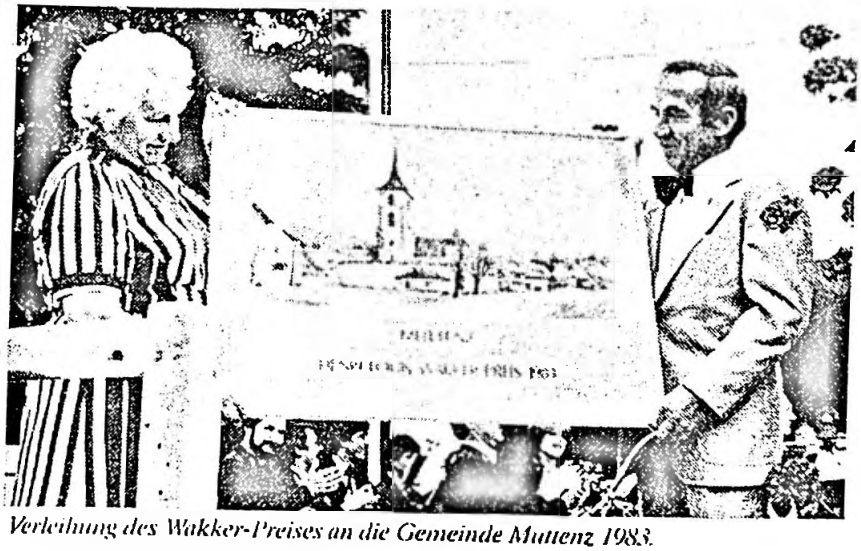
Als Festredner am Kantonsjubiläum



Am Bezirkssängertag 1956. Von links: Präsident Paul Stohler, Fritz Brunner, Otto Laubscher, Steuersekretär Fritz Walder; vorne: Hans Jourdan, Fritz Durtschi.



Einweihung des Mittenza im November 1970.



Verleihung des Wakker-Preises an die Gemeinde Muttenz 1983.



Christian Kropf dankt Fritz Brunner namens der Bevölkerung für seinen jahrzehntelangen Dienst für die Gemeinde.



Dank an Kurt Seiler für die Uraufführung des Fritz-Brunner-Marsches.



Theodor Dietrich überbringt eine Wappenscheibe der Gemeinde Grenzach-Wyhlen.

-on. — Es war schon eine denkwürdige Gemeindeversammlung am Dienstagabend im Mittenza, dem «Gästehaus» der Gemeinde Muttenz. Nicht wegen des Rekorddefizits der Gemeinderechnung von 3,3 Millionen Franken — dies war längst bekannt und eine Korrektur der Zahlen war ohnehin nicht mehr möglich — sondern weil nach einem Vierteljahrhundert wieder ein Gemeindepräsident verabschiedet wurde. Diese Gemeindeversammlung vom 23. Juni 1992 wurde zu einer eindrücklichen Sympathiekundgebung für Fritz Brunner, der zuvor die Versammlung in gewohnt souveräner Manier geleitet hatte. Unter dem Traktandum «Diverses» würdigte Christian Kropf, Vizepräsident des Gemeinderates, die Verdienste von Fritz Brunner, und die recht zahlreich erschienenen Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer dankten dem abtretenden Gemeindepräsidenten mit einer stehenden Ovation. Als dann der Musikverein Muttenz unter der Leitung von Kurt Seiler das «bestgehütete Geheimnis der Gemeinde» lüftete und den von Hardy Schneiders komponierten Fritz-Brunner-Marsch aus der Taufe hob, konnte Fritz Brunner seine Rührung kaum verbergen.

Amtsanzeiger

Nr. 26 / 26. Juni 1992

Lieber Paul

Beiliegend sende ich Dir den ausgefüllten Fragebogen.

Besonders viel kann ich Dir nicht bieten, unser Hof existiert ja auch nicht so lange. Wenn mir noch etwas anderes in die Hände kommt, kann ich es Dir immer noch geben.

Mit freundlichem Gruß

Fritz Brumme

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Bauernhof F. Brunner, Baselstr. 32

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:
Fritz Brunner jun und Fritz Brunner sen.

3 Heutiger/damaliger Pächter:
Ruedi Brunner, mein Neffe, ist heute Pächter

4 Grösse des Betriebs in ha: Mit Pachtland ca. 25 ha

5 Art der Bewirtschaftung: Eher Traditionelle Bewirtschaftung mit Viehhaltung, Ackerbau und Obstbau, Heute spezielle Betonung von Kartoffeln + Konservengemüse

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
Bis in die 60er Jahre neben ca 10 Kühen noch 2-3 Pferde als Zugkraft. Ab 1950 eigene Nachzucht der Kühe

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:
Mein Vater hat das Bauernhaus 1924 erbauen lassen

8 Was geschah mit dem Betrieb?

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:
Im Laufe der Zeit wurden die Schopfgebäude vergrössert

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:
Immer an der Gde-Wasserversorgung

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? Mit dem Neubau

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1948

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann?
ca 1960 Nach der Erstellung der Kanalisation in das

14 Besonderheiten: Bad gäbe, WC und Bad
1948 wurde eine Molkereieinrichtung angeschafft welche heute regional benützt wird

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

7.12.93



Bauernhaus: Fritz Brunner-Brändli



Pächter: Ruedi Brunner

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Kaspar-Vogt Lucie

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:
Keine Angaben erhalten, verzwicktes Besitzstand

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha:

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Obstbau

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
Milchlieferung 1995 eingestellt

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:

8 Was geschah mit dem Betrieb?

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet?

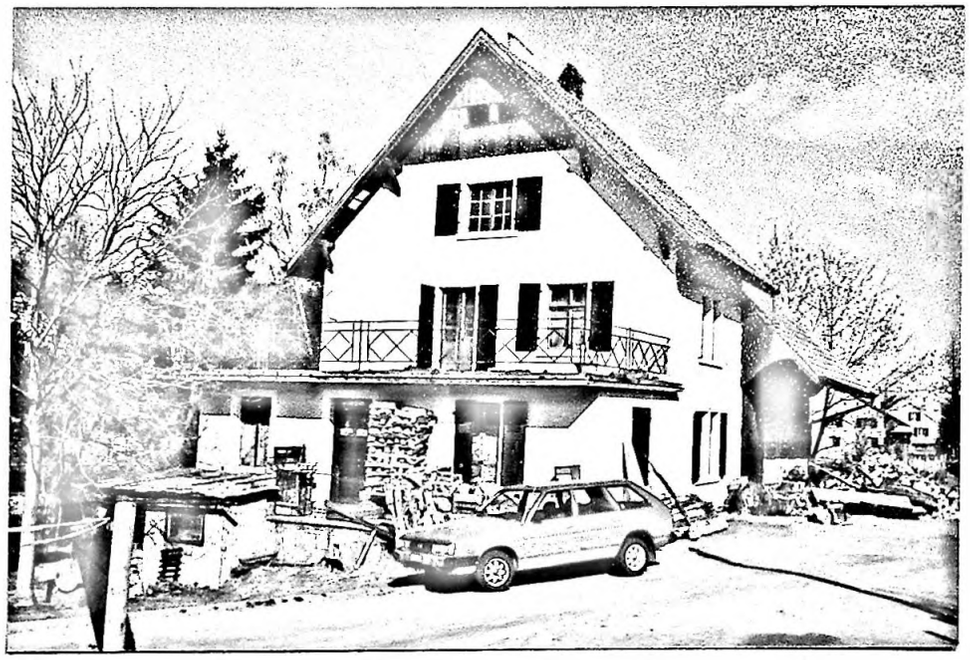
12 Wann wurde das Telefon eingerichtet?

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann?

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.



Landwirtschafts betrieb Gebrüder Vogt
Mühlackerstr.

Statistik über landwirtschaftliche Betriebe
in Muttenz _ 1945 bis 1995

Im Dorf verschwundene Bauernbetriebe

Brüderlin (Prattlerstrasse) Ueberbaut durch Wohnsiedlungen

Eglin (Hauptstrasse) Ueberbaut durch Post, Geschäftshäuser

Verschwundene Bauernbetriebe (Dorf)

Statistik über landwirtschaftliche Betriebe
in Muttenz – 1945 bis 1995

Bestehende Bauernhäuser (ohne Landwirtschaft)

Waage (Auer) Wirtschaft, Laden
Frey (Hauptstr.) Wohnungen
Salathe (Hauptstr.) Arztpraxis
Singeisen (Hauptstr.) Wohnung, Scheune noch in Stand
Schaub (Baselgasse) Wohnung, Scheune noch in Stand
Spänhauer (Baselgasse) Wohnung, Umbau der Scheune
Schorr (Kirchplatz) Wohnung, Scheune noch vorhanden
Wagner (Geispelgasse) Wohnung, Oekonomie noch vorhanden
Jauslin (Kirchplatz) Wohnung
Brüderlin (Burggasse) Schmiede
Mesmer (Burggasse) Wohnung
Grollimund (Weihergasse) Wohnung, Transportgeschäft
Wüthrich (Mühlackerstr.) Gebäude noch vorhanden
Lüthi (Weihergasse) Gebäude noch vorhanden

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

---

1 Betrieb (Name, Adresse): FRITZ KELLERHALS (Vater während dem Krieg an die Grenze und den Zug gekommen)
Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1945 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:
Die heutige Autobahn liegt auf dem Gelände

3 Heutiger/damaliger Pächter: /

4 Grösse des Betriebs in ha: ? 29,52 ha, 1930 Hagnau 1945 mit Pacht 32,00 Hektaren Feldreby

5 Art der Bewirtschaftung: Kühe, Schweine, Pferde, Kühe Feldes + Obstwirtschaft

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): Kühe ca. 10
Schweine? Pferde 1 — ? Kühe

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1460 Landwirtschaft Stadt AS 1531 von Hannia Jenker gekauft. Seite 19/h. Basis von Schilmeier Hertenstein

8 Was geschah mit dem Betrieb? Aufgelöst wegen Autobahn.

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: /

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: S. 20. 1904 nachzulesen, Schänzlichronik

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? Ca. 1904

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann?

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: Wie die Hagnau noch zu lesen in der Heimatkunde Schulheft Nr. 5 „Schänzli-Chronik" 1904 von Jakob Christen-Gysin.

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

26.1.94 Weitere Angaben Landwirtschaft Chr. Merian Stiftung (Buch im Ht)

1. April 1994

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Nathanael Gysin-Gysin-Lavater
Im Rütteli, Heimstrasse 2

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1988. verschwunden.

2 Heutiger/~~damaliger~~ Eigentümer: Geschwister Gysin
Erbengemeinschaft

3 ~~Heutiger~~/damaliger Pächter: Rud. Gysin-Schaub

4 Grösse des Betriebs in ha: 18 ha ~~34 ha~~

5 Art der Landwirtschaft, Zuchtstation
Art der Bewirtschaftung: Milch u. Landwirtschaft, Zuchtstation
Fohlenaufzucht mit 2 Pferden.

6 ~~Heutige~~/~~damalige~~ Viehhaltung (Tiere, Anzahl): ca 8 Kühe 2 Pferde,
42 Jahre Zuchtviehhaltung 1929 bis 1971. 3 Zuchtstiere

7 Seit wann ~~besteht~~/bestand der Betrieb: ca 1880.

8 Was geschah mit dem Betrieb? Umstellung auf Transportgeschäft
1970.

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1966 n. Brand
Anbau Nord 1942

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Brunnenstube Engenthal

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? vor 1930

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1944 Wohnhausanbau

14 Besonderheiten: Aufteilung und Verkauf an die Nachkommen.
1988.

15 Geschichtliche Hinweise: 1966 Neuaufbau von Scheune und
Ställe nach Grossbrand

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994
an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

19.4.94

E. Gysin-Schaub

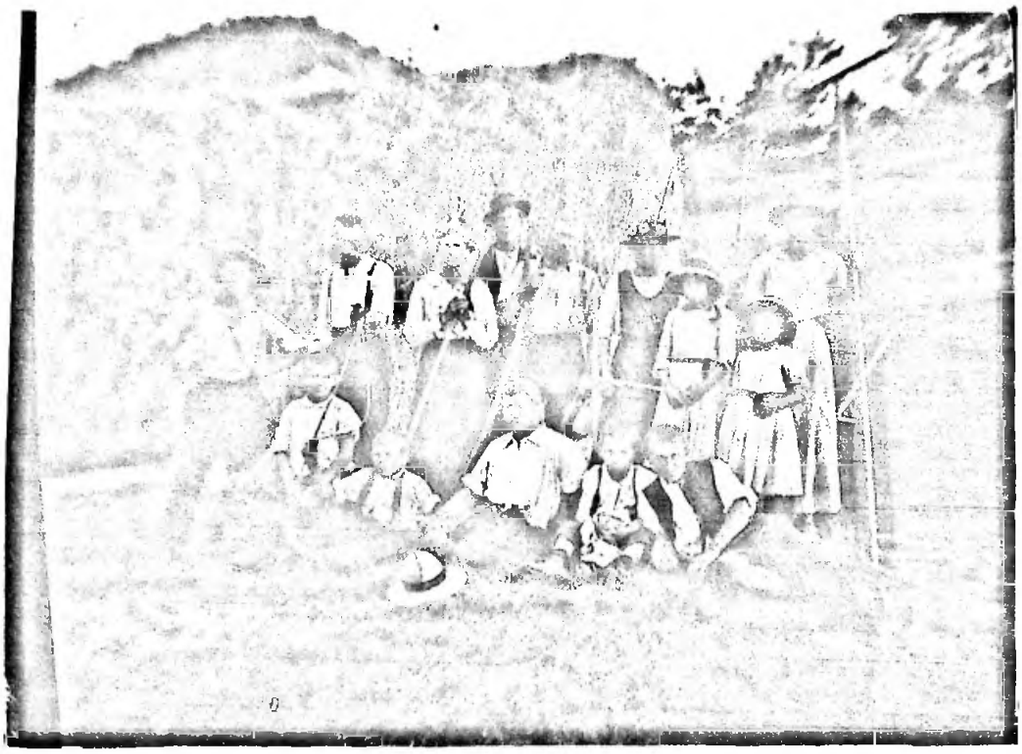
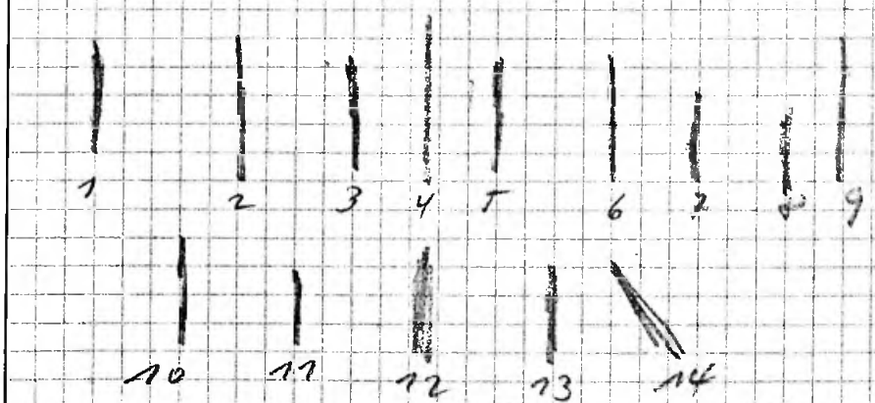


Photo Grollimund ca. 1916



1 =
2 = Lang-Grollimund Baldwin
3 = Grollimund Marie
4 = Mesmer (Zeugin) Karl
5 = Grollimund Jakob (ledig)
6 = Frau Niederhausers-Grollimund
7 = Lang Emma
8 = Lang Elisabeth
9 = Grollimund Berta (?) gest. Grippe 1918
10 =
11 = Grollimund Hans † 1934
12 = Grollimund-Mesmer Nathanael
13 = Lang Ernst
14 = Rudin-Mesmer

27.9.94

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Lüthi-Müller Hilda
1952 n. Erdrutsch von Leupin gekauft (Einw. Gemeinde)
Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1988 verschwunden. † Tod Henry Lüthi

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:
Gemeinde Muttenz

3 Heutiger/damaliger Pächter: Lüthi Hilda

4 Grösse des Betriebs in ha: 80 a eigen
5 ha gepachtet

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft,
anfangs auch Getreide

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1952

8 Was geschah mit dem Betrieb? 1988 LW eingestellt

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Schweinestall angebaut
1952

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Gemeinde Wasserversorgung

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1954

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Douche ca 1953

14 Besonderheiten: Bei Erdrutsch 1952 beinahe verschüttet,
Erdmassen bis Scheune, Dachstuhl bereits
durch FW abgebrochen

15 Geschichtliche Hinweise:
Siehe Gemeinde

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

Aufzeichnungen n. Angabe v. Hilda Lüthi

P. Gysin



Landwirtschaftsbetrieb H.Lüthy- Mü

Beim Erdrutsch 1952 lag das Bauernhaus in der Gefahrenzone. Der Dachstuhl war bereits abgebrochen, als die rutschenden Erdmassen ninter der Scheune stehen blieben.
(Siehe Photo im Ortsmuseum).

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Julius Wüthrich-Lüscher, Mühlackerstr. 74

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden. Seit 1986 nur noch im Nebenerwerb

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Bis 1937 Fam Gottlieb Gysin. Nach dem Brand 1937 ging das Land an Arnold Vogt u. das Haus u. Garten an Edmund Jourdan (Glänzisen) 1942 Haus an Julius Wüthrich-Gysin (Vater) seit 1976 an Julius Wüthrich-Lüscher

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: Eigenland: keines (nur Gebäude)
Pachtland: bis 1986. 16 ha
bis 1989 8 ha
heute 3,5 ha

5 Art der Bewirtschaftung:
Nebenerwerb

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): bis 1986/10 Kühe/3 Rinder/12 Schweine/30 Hühner
1 Pferd
↘ 1 Pferd (vor 1970 nur 6 Kühe)

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: Ich nehme an seit dem Bau des Hauses im 18. Jahrhundert. Es wurde von der Fam G. Gysin schon im Nebenerwerb geführt bis zum Brand 1937 führte die Fam. Gysin mit den

8 Was geschah mit dem Betrieb? Pferden in Basel den Gläsfinasen
Das Pachtland wurde von den anderen Bauern übernommen.

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Um die Jahrhundertwende wurde ein Anbau gemacht. 1947 wurde ein Schopf gebaut. 1970 wurde ein Stallanbau gemacht. Vorher konnten nur 6 Kühe gehalten werden.

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Gemeinde Wasserversorgung / woher keine ahnung.

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? mir nicht bekannt

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ca 1960

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Dusche 1964
1970 neues WC

14 Besonderheiten: 2. Aug 1937 Brandfall
Besitzt auch Gasanschluss

15 Geschichtliche Hinweise: Erbaut im 17. od. 18. Jahrhundert?
Es soll Kunstmaler Jänsler kurze Zeit im Haus gewohnt haben.

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

Gysin

0 Johann Ulrich Gysin
oo
Anna Maria Gass

1 Ludwig Gysin * 16.2.1841
oo 6.2.1865 Muttenz
Elisa Bai v Mönchenstein * 17.10.1845 T Jakob und Anna Maria Wälterin

11 Maria * 17.11.1865 + 1.7.1866
12 Ludwig Friedrich * 28.7.1869
13 Hermann * 2.6.1873
14 Luise Adèle * 10.77.1885
15 Maria* 2.10.1867 oo 1.5.1890 Joh.Georg Grieder Ferger v Diegten
16 Anna Elisabeth * 20.11.1874 + 14.6.1891 Eisenbahnunglück Münchenstein
17 Rosina * 26.8.1880+ 14.6.1891 Eisenbahnunglück Münchenstein

11 Hermann Gysin * 26.8.1873 Basel, Ferger, von Basel und Muttenz
oo 28.2.1895 Basel
Elisabeth Blauenstein * 26.3.1876 Basel. T Johann und Elisabeth Plüss

111 Elisa * 20.9.1894 Basel, bei Heirat legitimiert
112 Clara * 8.9.1895
113 Hulda * 7.12.1897
114 Hermann Theodor * 23.3.1901
115 Margaretha * 23.9.1902

Besitzer?
Mühlackerstrasse 74 / im Dütschi
heute
Julius Wüthrich-Lüscher





Landwirtschaftsbetrieb
Julius Wüthrich-Lüscher

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Rud. Meyer - Gruber
Restaurant Waage
4132 Muttenz

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1965 verschwunden.

2 ~~Heutiger~~/damaliger Eigentümer: siehe oben
↓ Georg Pfirter - Hammel

3 Heutiger/damaliger Pächter: /

4 Grösse des Betriebs in ha: 2 ha 67 a

5 Art der Bewirtschaftung: Ackerbau
Viehwirtschaft/Milchwirtschaft

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
12 Kühe 2 Pferde
1 Muni 4 Schweine

7 Seit wann ~~besteht~~/bestand der Betrieb:
1921 od. 1923

8 Was geschah mit dem Betrieb? wurde aufgelöst

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1944 / 1982
nach Brand

10 ~~Heutige~~/frühere Wasserversorgung:

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ?

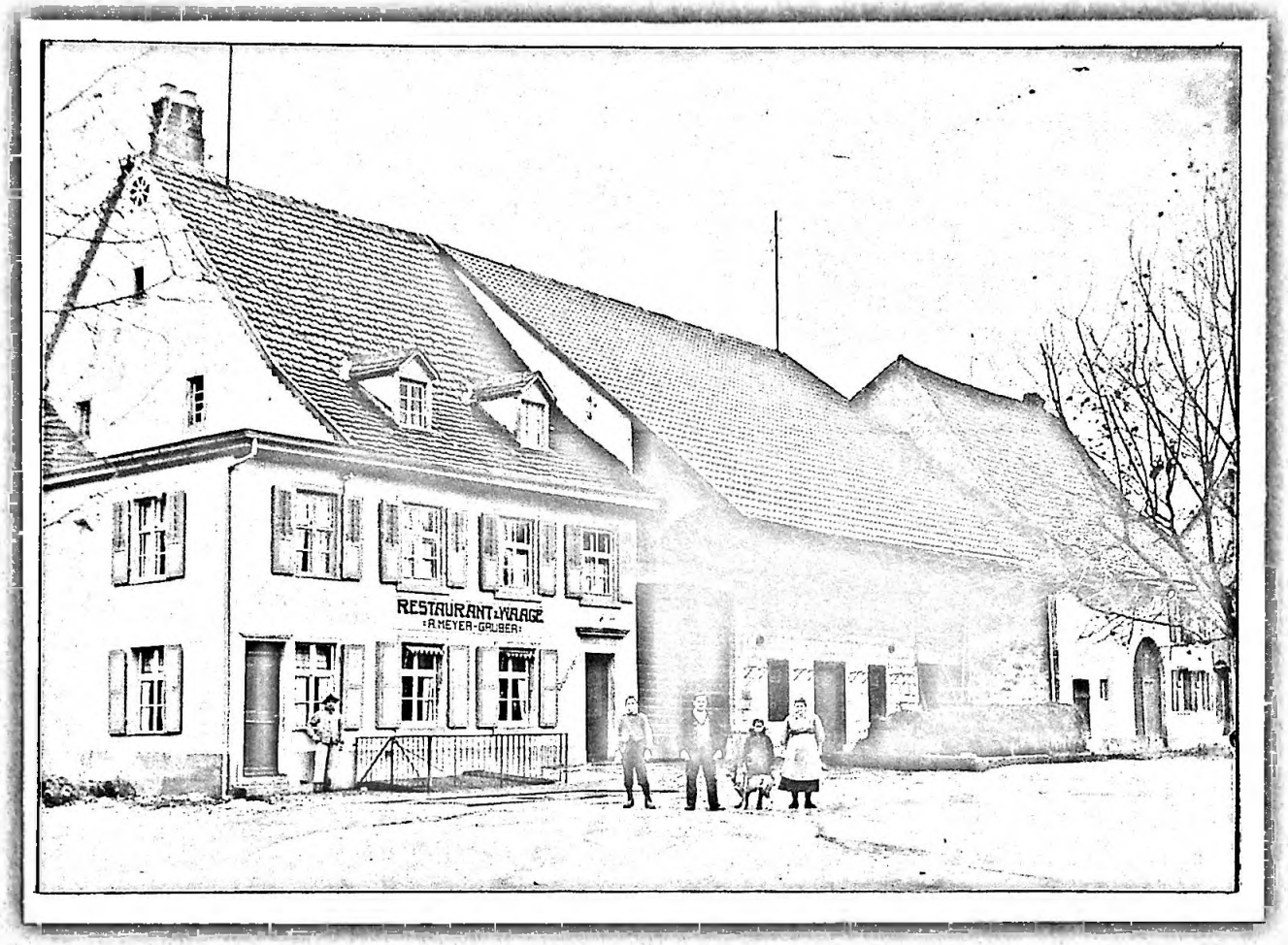
13 Andere Einrichtungen (z.B. ~~WC~~/Bad)? Wann? war seit 21/23 schon vorhanden

14 Besonderheiten: WC im Privatbereich 1944
WC für Restaurant 1952

Brückenwaage

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.



Restaurant zur Waage.

von l.k.s.n.r

Rud. Meyer, jun.
Rud. Meyer-Gruber (Vater)
Trudi Meyer ∞ Bringold Willi
Meyer-Gruber (Mutter)

Photo v. Heidi Rametein-Meyer

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Fritz Schlatter-Weber
Hauptstr. 42,

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1969 verschwunden.

2 ~~Heutiger~~/damaliger Eigentümer: Fritz Schlatter-Weber
Ernst Weber-Simon

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: ca. 4½ Eigen + ca 4½ Pacht

5 Art der Bewirtschaftung: Acker + Hühnerwirtschaft

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 14

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1925

8 Was geschah mit dem Betrieb? Eingegangen

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Scheunenneubau 1933
am Hofweg

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Ab Leitungsnetz

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1964

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1938

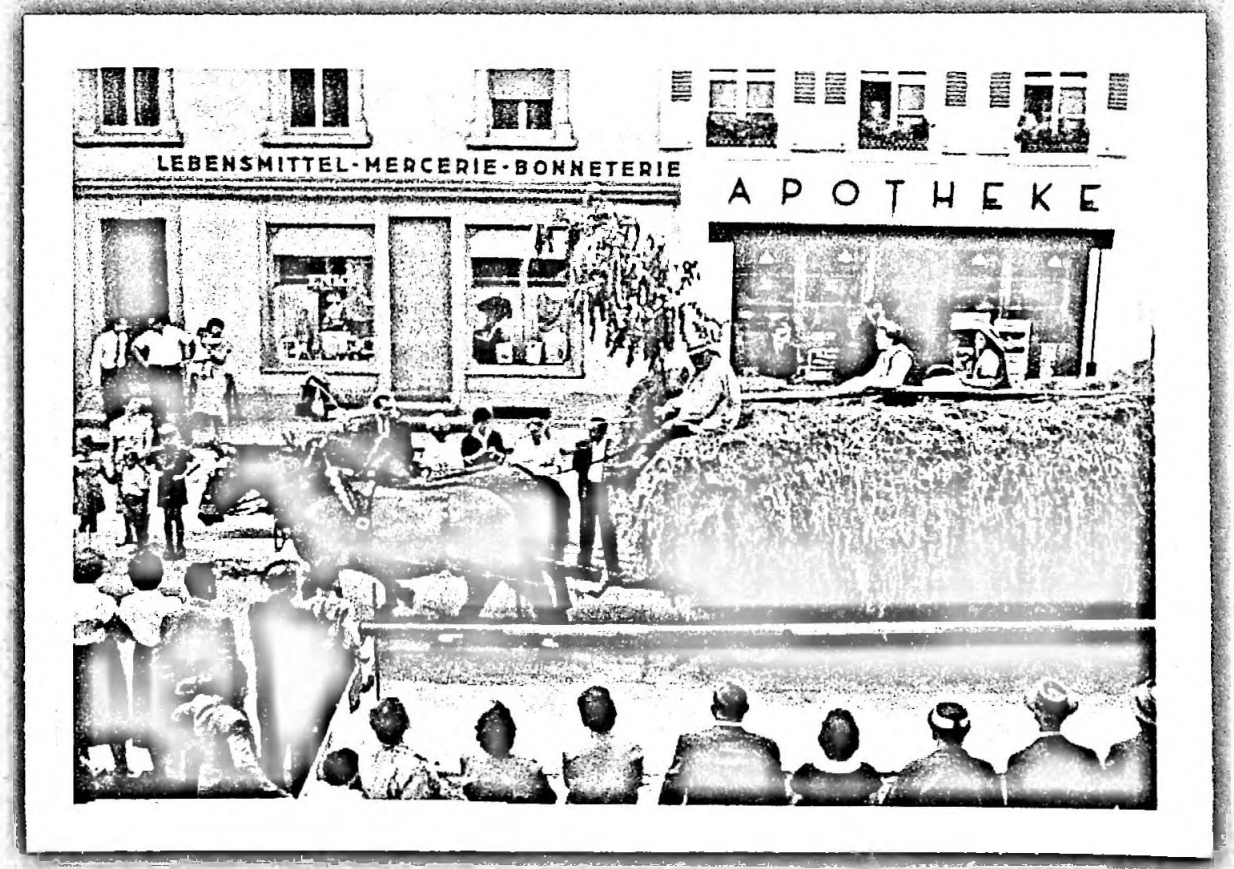
14 Besonderheiten: Verkauf der Liegenschaft und
Umbau in Arztpraxis 1984?

15 Geschichtliche Hinweise:

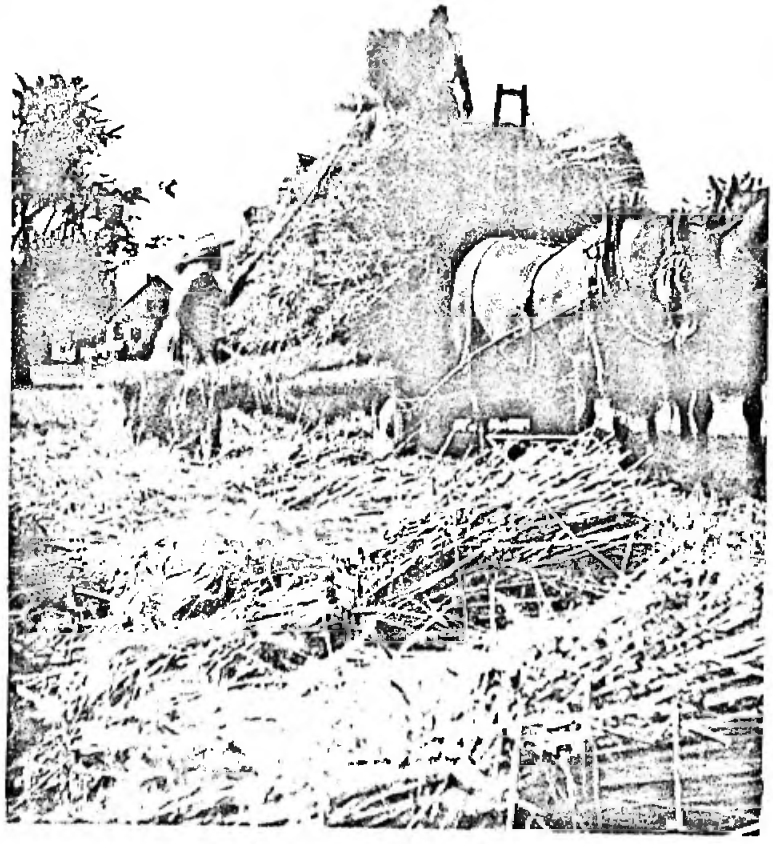
Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

6.4.94

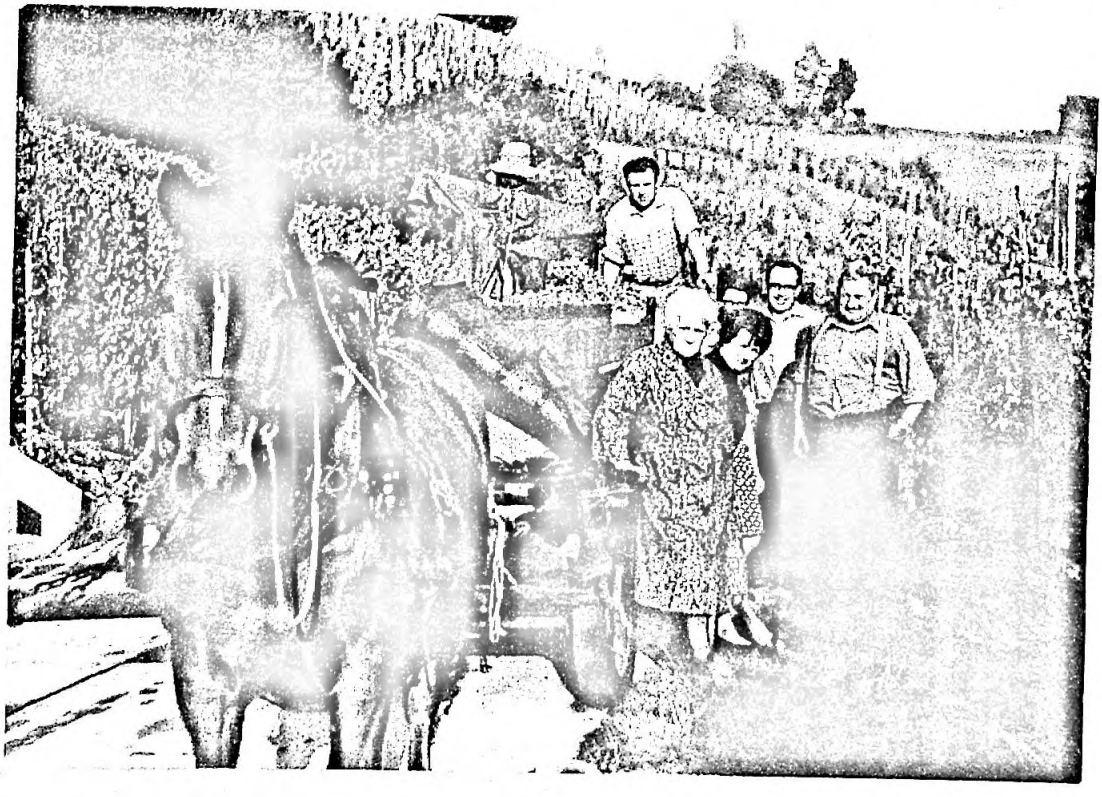




Am Winzerfest 1938



Bauer u.
Bäuerin
Salathe-Weber



Personen-Verzeichnis ↑



Bauernhaus F. Solothe-Weber
Hauptstr. 47

Das Haus hat sich äusserlich, trotz Renovation und Einzug einer Arztpraxis, kaum verändert.

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Max Frei - Oser, Hauptstr. 25

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1967 verschwunden. aufgegeben (s. 2 b)

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: 1 = Max Frei - Oser 1932 - 1982
2 = Max Frei - Graf 1982 -

3 Heutiger/damaliger Pächter: —

4 Grösse des Betriebs in ha: lt. Detailplan 7,30 ha
Eigen 160 a
Pacht 529 a

5 Art der Bewirtschaftung: Landwirtschaft Fuhrhalterei
(Milch, Obst, Ackerbau, Reben)

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 5 Kühe
2 Pferde

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: Vor 1932 Fam. Graber Fuhrhalterei mit 4 Pferden

8 Was geschah mit dem Betrieb? Aufgegeben 1967

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: erst nach Tod von M. Frei-Oser

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Hof

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? vor 1932

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? schon vor 1932

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? (ca.) 1960

14 Besonderheiten: Ohne Pachtland u. Fuhrhalterei keine Existenzgrundlage

15 Geschichtliche Hinweise: ca. 300 J. alt (keine Jahreszahl)

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

3.5.95

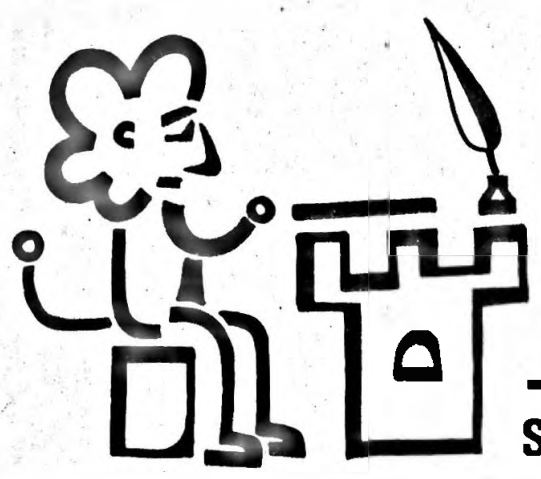
BZ Dienstag, 7. Nov. 1967

... haben. L. St.

Wir gratulieren

Zum 70. Geburtstag von Max Frei-Oser, Muttenz

Am Sonntag feierte bei guter Gesundheit der Muttenzer Landwirt Max Frei-Oser seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist Solothurner und kam zu Beginn der dreissiger Jahre vom Klostergut Mariastein, das er zusammen mit seinen Brüdern bewirtschaftete, nach Muttenz, wo er sich an der Hauptstrasse 25 als selbständiger Landwirt niederliess. Dank auch der tatkräftigen Mithilfe seiner Gattin vermochte er seinen Landwirtschaftsbetrieb auszubauen und in harter und anstrengender Arbeit gelang es ihm, recht erfreuliche Resultate zu erzielen. Schon seit einiger Zeit plante Max Frei seinen Betrieb aufzugeben, nachdem sich keines der drei Kinder entschliessen konnte, in den Landwirtschaftsbetrieb einzusteigen. Letzte Woche ist auch die letzte Kuh aus dem Stall verschwunden und nur das Pferd wartet noch darauf, bis es vom Sohn Max gesattelt wird. Damit ist ein weiterer Landwirtschaftsbetrieb in Muttenz eingegangen. Politisch ist Max Frei nie besonders hervorgetreten, dagegen präsidiert er seit einigen Jahren die Viehversicherung von Muttenz. Als stark gläubiger Christ ist er von ganzem Herzen der Katholischen Kirche ergeben. Nach einem an Arbeit reich erfüllten Leben wünschen wir Max Frei-Oser bei seinem Eintritt in ein neues Lebensjahrzehnt viel Glück und eine unbeschwerte Zukunft. Sp.



Dezember 1974

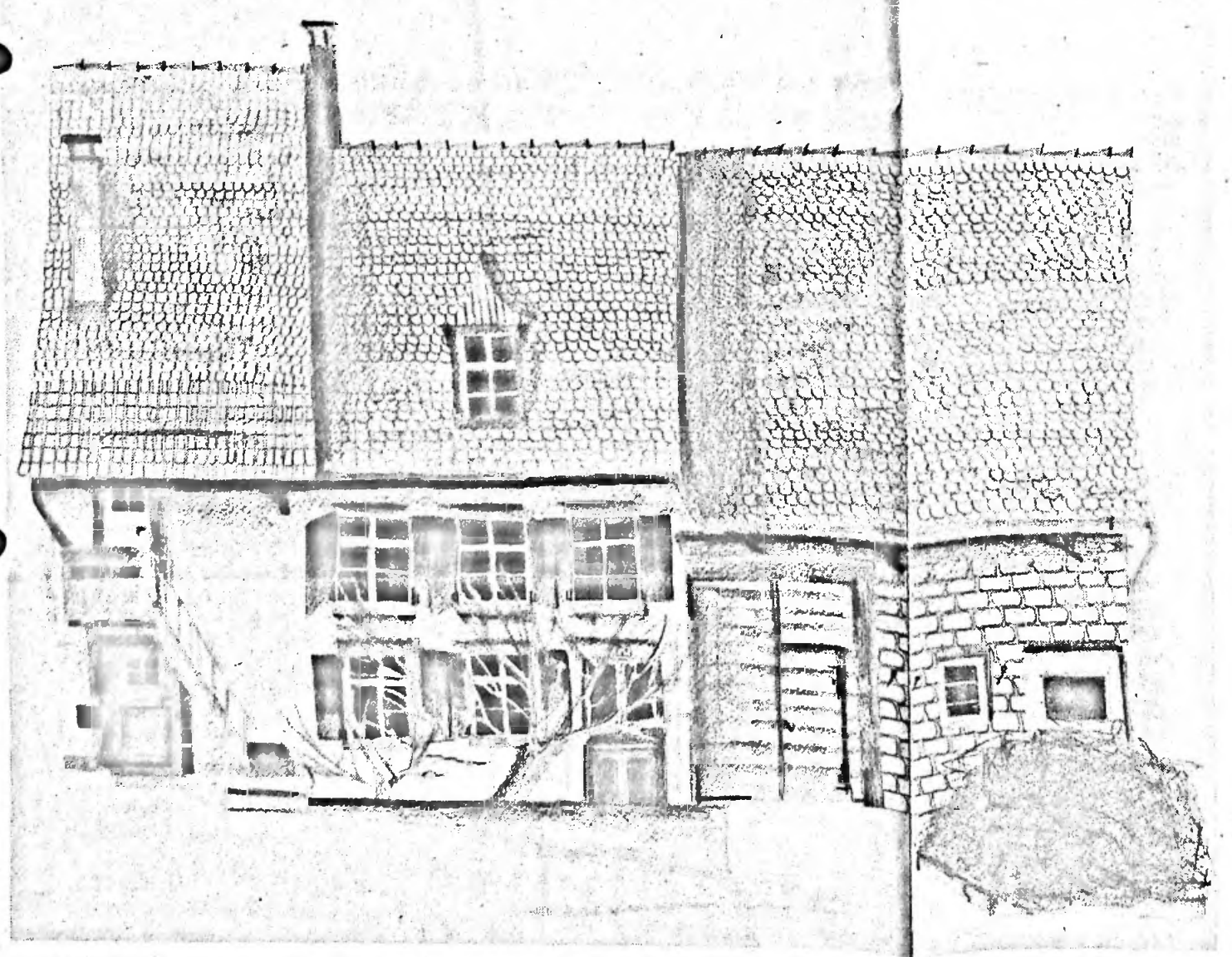
Schulnachrichten

Zeichnungs-Wettbewerb der Muttenzer Schüler

bm. Die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde wurde dieses Jahr schon ein Viertel Jahrhundert alt.
Das Bestreben des Vereins, aufmerksam zu machen auf die Schönheiten der Natur, aber auch auf ihre Gesunderhaltung, auf Volksgut und Traditionen, hat in der letzten Zeit viele Leute angesprochen.
Die interessante Ausstellung im Mittenza ist nun zu Ende. Hauptsächlich die Zeichnungen Herrn W. Röthlisbergers, aber auch die verschiedensten Fotos aus unserem Dorf und seiner Umgebung zeigten die Entwicklung von Muttenz in den letzten Jahrzehnten.
Auch die Schüler beteiligten sich an diesem Jubiläum. Aus vier Themenkreisen konnte gezeichnet werden: Muttenzer Brauchtum, Muttenzer Sagen, Bauernhäuser in Muttenz und Gegenstände aus dem Dorfmuseum.

Wir danken allen Schülern, die eine Arbeit abgeliefert haben, fürs Mitmachen. Sicher hat Eure Beteiligung mitgeholfen, dass wieder ein paar Einwohner mehr sich interessieren für die Schönheiten unseres Dorfes, oder sich sogar entschliessen, als Mitglied der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde beizutreten.

Prämiierte Schülerarbeiten:
Auer Peter, Prim. 3d
Baier Sabine, Prim. 5c
Balsiger Eveline, Pg 2a
Basile Maria, Prim. 3c
Baumann Clemens, Prim. 3c
Bender Christine
Birrer Urs, Prim. 5e
Böni Beatrice, Real 1e
Bracher Patricia, Sek. 2c
Brankers Jutta, Sek. 2c
Brencklé Roger, Real 4b
Bühlmann Carmen, Prim. 3k
Christen Yolanda, Prim. 3f
Cipriani Maria, Prim. 5c
De Lorenzo Mirella, Prim. 2d
D'Souza Christine, Prim. 5c
Frei Jacqueline, Pg 3b
Gerber Daniel
Gisin Christoph, Pg 3b
Gisin Monika, Pg 1a
Gisler Yvo, Pg 2a
Grob Thomas, Pg 3b
Grubenmann Elisabeth, Prim. 5a
Haas Beatrice, Pg 1a
Häfliger Cornelia, Prim. 2d
Häring Peter, Real 4a
Heid Roland, Prim. 5c
Hermann Beatrice, Pg 3b
Hermann Irene, Real 1e
Honegger Beatrice, Prim. 3c
Honegger Pascal, Prim. 3c
Hottinger Erika, Real 1e
Huber Armin, Sek. 2c
Hungerbühler Christa, Prim. 2b
Imhof Peter, Prim. 3c
Isler Adrian, Real 3a
Jaeger Martin
Jaeggi Boris, Pg 4a
Jeandupeux Sylvie, Prim. 3k
Jolliet Denise, Pg 3b
Jordi Regine, Pg 1b
Jourdan Nicole, Real 1e
Kipfer Beat, Pg 1b
Kunz Eveline, Real 1e
Kunz René, Prim. 3k
Leibundgut Bruno, Sek. 2c
Lerch Daniel, Pg 2a
Leupin Ursula, Prim. 3d
Liechti Oliver, Pg 4a
Lüder Georg, Pg 1b
Luzio Andi, Prim. 4c
Mauderli Fritz, Pg 4a
Meier Peter, Real 3a
Menna Egidio, Real 3a
Meyer Barbara, Prim. 4c
Meyer Benjamin, Prim. 3a
Meyer Ernst, Pg 1b
Moser Martin, Prim. 3c
Mosimann Ruth, Pg 3b
Musko Peter, Prim. 5i
Nicolosi Gabriella, Prim. 4a
Osswald Oliver, Pg 3a
Riedi Silvia, Pg 4a
Riedi Stephanie, Pg 2a
Rossi Gabi, Pg 3b
Scandella Loris
Schaad Remo, Prim. 5c
Schlegel Brigitte, Pg 4a
Schmied Sylvia, Pg 1a
Schmitt Monika
Schwab Ruth, Prim. 3k
Seiler Elvira, Prim. 3g
Stämpfli Mirjam, Prim. 4g
Stalder Vreni, Prim. 2d
Suter Elisabeth, Pg 3b
Tobler Silvia, Pg 1c
Toribio Manuel, Real 3a
Tripod Lukas, Pg 1b
Tschus Roland, Sek. 2c
Voggensperger Max, Pg 1a
Waldner Christoph, Prim. 4c
Weiss Beat, Prim. 3k
Weiss Peter, Prim. 5i
à Wengen Katrin, Pg 1c
Wilde Urban, Pg 4a
Winter Thomas, Real 1e
Wymann Kurt, Real 1b
Wyss Christina, Sek. 2c
Wyss Judith, Pg 3b
Zimmermann Andreas, Prim. 4c



Anmeldung für die Primarschule

Gemäss Schulgesetz werden auf Frühjahr 1975 *alle zwischen dem 1. März 1968 und dem 28. Februar 1969 geborenen Kinder schulpflichtig*, ebenso die um ein Jahr zurückgestellten.

Die Anmeldung der *Kindergartenschüler* erfolgt durch die Kindergärtnerinnen.

Die Eltern, deren Kind keinen Kindergarten besucht, sind höflich gebeten, es *mündlich* zum Schulbesuch anzumelden.

Die Einschreibung findet statt:

Freitag, den 10. Januar 1975, 18.00 Uhr im Lehrerzimmer des *Schulhauses Hinterzweien Primar* (Schützenhausstrasse)

Im Laufe des Monats Januar 1975 werden in den Kindergärten *die Schulreifeteste* durchgeführt. Kinder, die den Kindergarten *nicht* besuchen, können auf Wunsch der Eltern ebenfalls getestet werden. Die Eltern wollen sich bitte bei den Kindergärtnerinnen nach dem Termin erkundigen. Ebenso ist der Rektor gerne bereit, unschlüssige Eltern zu beraten, sei es während der Einschreibung oder telefonisch (Tel. 61 07 91, 18.00–18.30 Uhr).

Die Schulpflege Muttenz

Iscrizione par la scuola elementare

Tutti bambini nati fra il 1° marzo 1968 e il 28 febbraio 1969 come pure i bambini rimandati per un anno, sono soggetti a l'obbligo scolastico a partire dal 7 aprile 1975.

I bambini che frequentano attualmente l'asilo (Kindergarten) e che devono entrare in primavera in iscuola, devono essere annunciati per via del Kindergarten.

Per quei bambini che non frequentano l'asilo (Kindergarten), i genitori sono tenuti a presentarsi

venerdì, 10 gennaio 1975, alle ore 18.00 alla scuola Hinterzweien, sala dei maestri, 1° piano (entrata Schützenhausstrasse)

Il rettore delle scuole è a disposizione per qualsiasi informazione (tel. 61 07 91 dalle ore 18.00 alle ore 18.30 o il Comune di Muttenz, tel. 61 61 61, signorina Schweizer).

L'assistanza scolastica di Muttenz

Ferienlager der Klasse 4h, Donnerbaum

Für die Herbstferien 1974 plante ich mit meinen Viertklässern eine Wanderwoche im Jura. Dank der spontanen Hilfe der Eltern und der Kollegen meines Schulhauses wurde die Durchführung ermöglicht.
Ziel des Lagers sollte sein, den Kindern frische Luft und Bewegungsfreiheit zu bieten, wofür sich die Schafmatt oberhalb Oltingen bestens eignete. Der Hauptgedanke aber war, dass ich die Kinder untereinander näher bringen wollte. Sie sollten lernen, einige Zeit miteinander Schlaf- und Wohnraum zu teilen und die daraus entstehenden Konflikte lösen zu können, allein oder mit Hilfe der Erziehungsperson. Nicht zuletzt bot das Lager für mich auch die Gelegenheit, meine Erziehungsaufgabe genauer zu erkennen.
Doch hören Sie selbst, wie wir diese Lagerzeit (erste Herbstferienwoche) bei Regen, Nebel, Schnee und ein ganz klein wenig Sonnenschein verbracht haben. Ein Kind schrieb in sein Tagebuch:
Samstag: Wir kamen glücklich an. Als wir aus dem Auto gestiegen waren, durchsuchten wir das ganze Chalet. (...). Fräulein Meier erzählte uns eine Gutnachtgeschichte. Dann war Lichterlöschen. Aber wir hörten nicht auf Fräulein Meier. Wir schwatzten bis 24 Uhr. Am Morgen um 4 Uhr, als alle wach waren, fing alles wieder an. In dieser Nacht schliefen wir nur vier Stunden.
Sonntag: Am Morgen kam Frl. Meier und sagte: „Wir gehen auf die Froburg!" Ein Stöhnen war zu vernehmen, denn draussen war dicker Nebel. Wir zogen uns an und gingen frühstücken. Nachher war Abmarsch. Wir wanderten von der Hütte weg und sangen Lieder, bis wir endlich nach einem dreistündigen Marsch auf der Froburg ankamen. Wir kletterten dort auf die Ruine der Burg. Es war lustig. An diesem Abend schliefen wir schnell ein.
Montag: Heute war Ruhetag. Nach dem Frühstück beschlossen wir, einen Drachen zu basteln. (...). Ein paar Knaben und Mädchen gingen in den Wald, um eine Hütte zu bauen. Wir erstellten das Gerüst. Am Abend, als wir durchfroren nach Hause kamen, zeigten mir fast alle Kinder einen Drachen.
Dienstag: Am Morgen nach dem Essen machten wir uns bereit, auf die Wasserflue zu wandern. Wir trugen vier Pullover und einen Regenschutz dazu. Als wir nach einer lustigen Wanderung am Abend zur Hütte zurückkehrten, war es immer noch sehr kalt, und es hatte viel Nebel.
Mittwoch: Heute war wieder Ruhetag. Wir schliefen alle ganz lange. Nachher spielten wir Monopoly. Am Nachmittag hatte Markus eine gute Idee. Wir spannten ein langes Seil von einem Baum zum andern, der eine stand oben am Hügel, der andere unten. Dann liessen wir uns hinauf ziehen. Doch am besten gefiel es mir auf der Nachtwanderung. Es war Vollmond. Wir sahen am Sternenhimmel den „Grossen Wagen" und das „W". Auf dem Heimweg sangen wir Lieder.
Donnerstag: Als wir aufwachten, regnete es draussen in Strömen. Frl. Meier sagte, als alle so halb wach waren: „Heute gehen wir ins Hallenbad von Gelterkinden!" Alle freuten sich. (...). Als wir gegen Abend mit dem Auto von Tecknau wieder heimgeführt wurden, begann es leicht zu schneien. Wir vernahmen, dass es auf der Schafmatt heftig schneie. Unterwegs hatte Frl. Meier grosse Freude. Und tatsächlich: auf der Schafmatt schneite es. Am Abend durften wir alle hinausgehen in den Schnee. Heute war ein ganz schöner Tag.
Freitag: Am Nachmittag liessen wir unsere Drachen steigen. Am Abend war „Bunter Abend". Wir spielten und führten Theater auf. Zum Abschluss spendierte uns die Hüttenwartin noch ein Glas Coca.
Am Samstag holten unsere Eltern uns ab. Das waren herrliche Lagertage!

R.M.



Jugendmusikschule Muttenz

Adventskonzert

der Violin- und Ensembleklassen von Herrn Giselher Langscheid

Ref. Kirchgemeindehaus Feldreben Muttenz
Sonntag, 22. Dezember 1974, 20.00 Uhr

Mitwirkende Schüler: Michaela Killian, Brigitta Jauslin, Klaus Jensen, Martin Bruns, Dominique Joset, Conrad Jauslin, Roswitha Killian, Sabine Hess, Dorothea Schwinn, Christa Leemann, Christoph Dipner, Beat Flückiger, Tobias Langscheid, Beatrice Ruesch, Johanna Stöcklin
Cembalo: Verena Killian
Cello continuo: Gotthard Killian

G.Ph. Telemann (1681–1767):
Konzert C-Dur für 4 Violinen
Grave, Allegro, Largo, Allegro

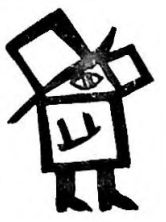
A. Corelli (1653–1713):
Sonata da chiesa a tre C-Dur
Allegro, Grave, Allegro
Sonata da chiesa a tre D-Dur
Grave, Largo e puntato, Grave, Allegro

T. Albinoni (1671–1750):
Sonate op 1, Nr. 12 B-Dur
2 Violinen und Basso continuo
Grave, Allegro, Grave, Presto

G.F. Händel (1685–1759):
Sonate für Violine und basso continuo
F-Dur

G.Ph. Telemann:
Fantasie für Violine ohne Bass Nr. 9 in h-moll
Siciliana, Vivace, Allegro
Konzert in G-Dur für 4 Violinen

Kollekte zugunsten des Tagesheimes Muttenz



Mitteilungen aus der Schulpflege

Im Januar 1975 ziehen folgende Sekundar- und Realklassen (allgemeine und progymnasiale Abteilungen) ins Skilager:

12.–18. Januar 1975

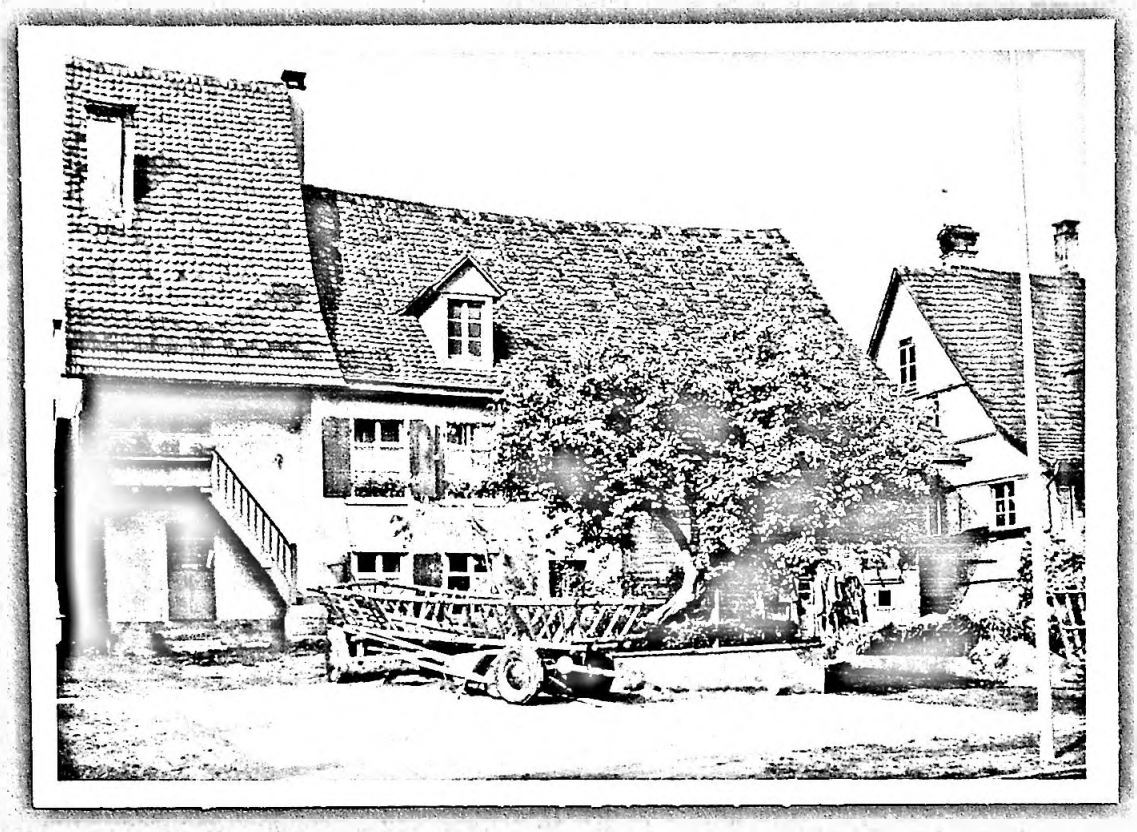
Adelboden	Kl. R 3b, P 3a und P 3b
Stoos	Kl. R 3a und P 4a
Bella Tola I	Kl. R 3c, R 4a und R 4b
Flumserberge	Kl. R 4d und P 4d
Lenk	Kl. S 3a (W. Rudin)

26. Januar bis 1. Februar 1975

Bella Tola II	Kl. R 3d, R 4e, P 3c, P 4c und P 4e

Die Schulpflege wünscht allen Teilnehmern gute Schneeverhältnisse, einen unfallfreien Aufenthalt und eine schöne Kameradschaft.

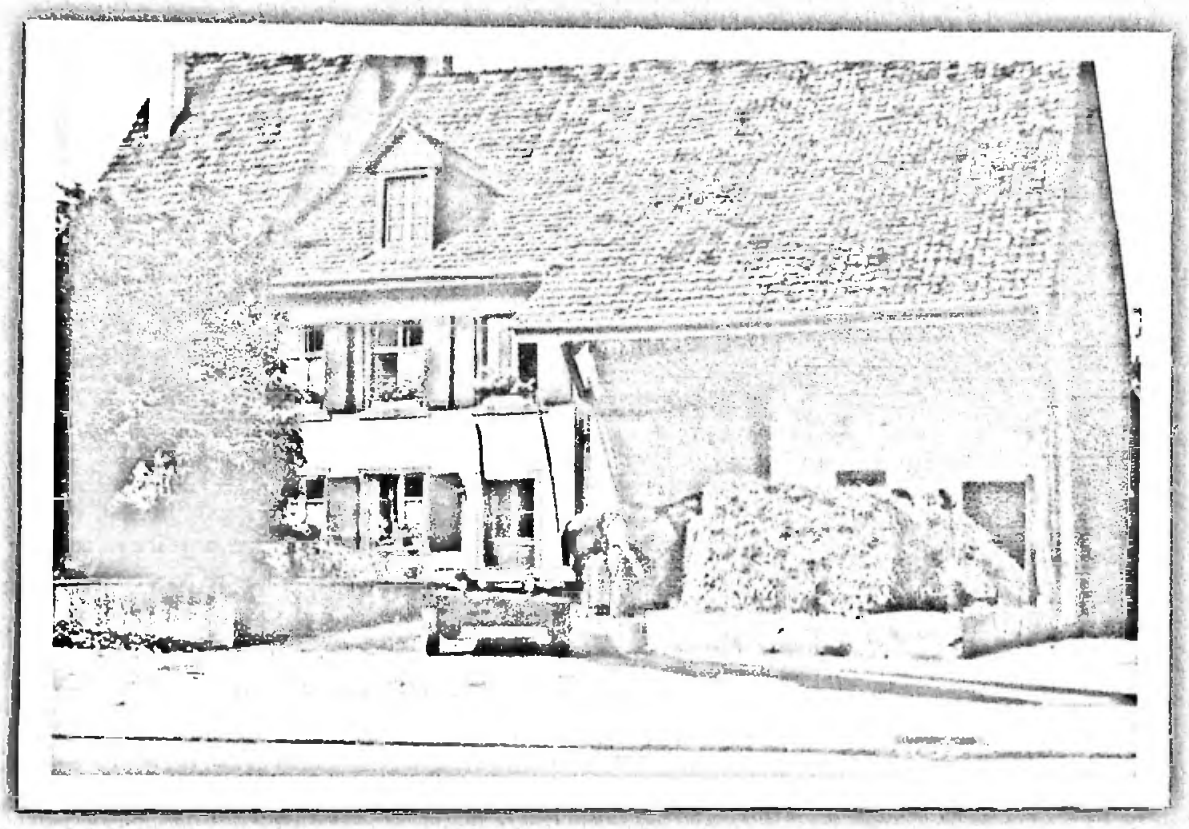
Ruth Mosimann
P3b
Schulhaus
Gründen



Bauernhaus: Frey-Oser Hauptstr.



Ansicht v. hinten (Hofweg)



Bauernhaus Frey-Oser



Max Frey-Oser beim Pferdestriegeln

Landwirtschaftsbetrieb von Max Frei - Oser, Muttenz

Eigenes Land :	Hauptstr. 25		20 Aren	
	Robrinesen	ca.	40 Aren	(Verkauf 1947/48 an Kieswerg Aymonod
	Mergelgrube mit Reben	ca.	60 Aren	(Verkauf 1948/49 an Baugeschäft Hunziker
	Sulz		40 Aren	(Im Besitz von Peter Frei)
			160 a	
Zugepachtet :	Benzengarten	ca.	20 Aren	
	Brühlweg	ca.	12 Aren	
	Heissgländ	ca.	20 "	
	Zingibrunn		18 Aren	
	Löliacker	ca.	20 "	
	Kilchmatt	ca.	80 "	
	Unterwart	ca.	80 "	
	Lachmatt	ca.	170 "	(3 Parzellen)
	Hard (SBB)	ca.	110 "	
	Dornhag	ca.	20 "	(2 Parzellen)
	Oberländerweg	ca.	20 "	
			ca. 570 a	

Zwischendurch diverse Parzellen für einige Jahre (Bauland) wie Land von Sophie Baur und kath. Kirche etc. + Abtretungsschnitt etc.

2. Mai 1995 MF

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

---

1 Betrieb (Name, Adresse): Joh. Singeisen-Bielser, Hauptstr. 12

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1966 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Fam. Mathys-Singeisen, Tochter
1. Joh. Singeisen-Meyer = Grossvater
2. Joh. Singeisen-Bielser = Vater

3 Heutiger/damaliger Pächter: —

4 Grösse des Betriebs in ha: ca. 5 Ha + etwas Pachtland

5 Art der Bewirtschaftung: Ackerbau, Milchwirtschaft, Obst, Reben,
1 Hahn, 2-4 Schweine. Im Garten Gemüse + Blumen
10-20 Hühner,

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): = 1-2 Pferde,
4-5 Kühe
(1 Hund; 1 Zwerghaninchen
1 Meerschweinli)

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ca. 1895 kaufte ihn Grossvater
Er bestand schon früher.

8 Was geschah mit dem Betrieb? Wurde altershalber aufgelöst.
Das Land verpachtet und etliches verkauft.

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1971/72
Scheune und Stall = Fotoatelier und Labor. Treppenhaus, Heizung, Badezimmer usw.

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: heute gut eingerichtet,
früher nur in der Küche ein
Wasserhahn.
Tiere tranken am Brunnen

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? in den 20er Jahren

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? in den 50er Jahren

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 71/72

14 Besonderheiten: Dreisässenhaus, teilweise immer wieder
umgebaut. Grossvater baute den Schopf an.

15 Geschichtliche Hinweise: Unser Grossvater kaufte das Haus
von Lehrer Meyer. Seine Söhne hatten kein Interesse am Bauern.
Unsere Grossmutter war eine Verwandte von Meyers.

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994
an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

10.1.94
Fotos wären cool,
noch vorhanden!

Mit freundlichen Grüssen
Bethli + Max Mathys



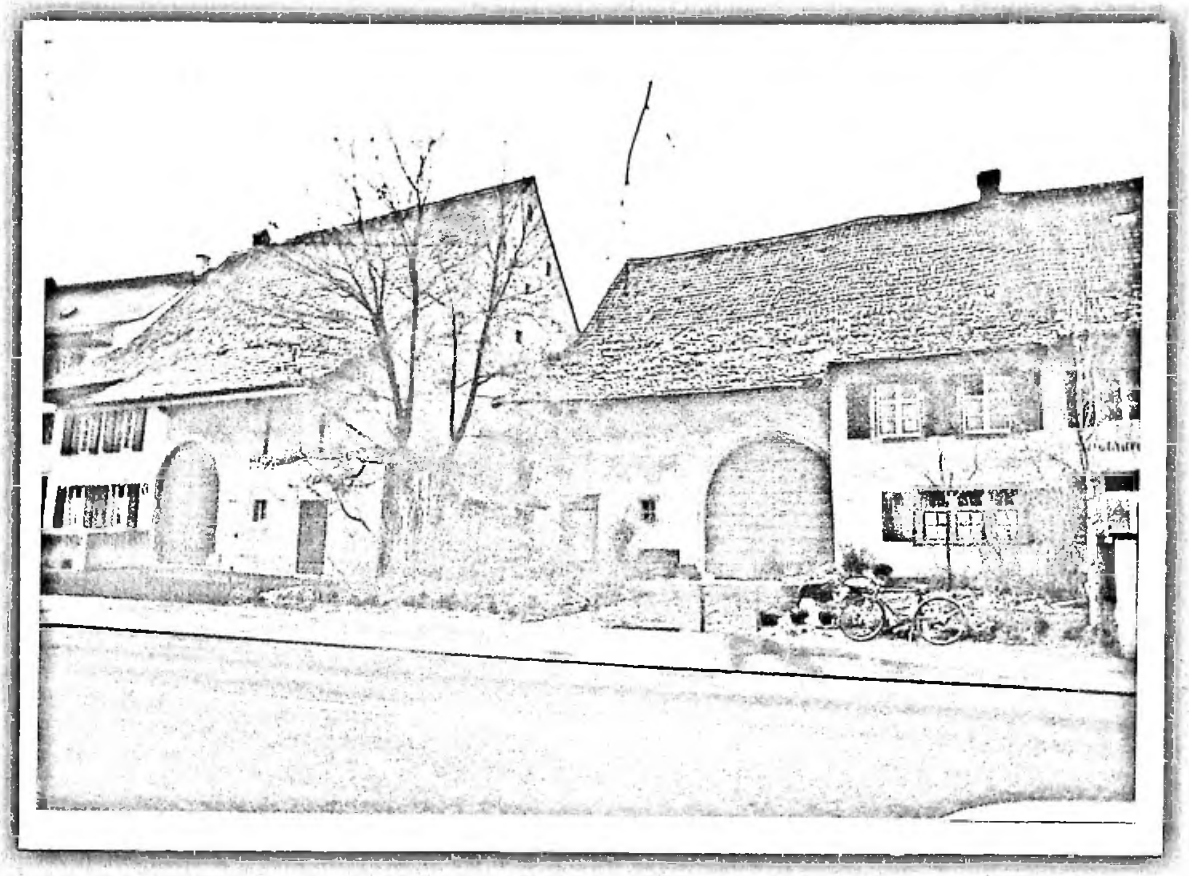
…ornhaus Singeisen

…uptstr. 17

…ia Singeisen † 1875
Sophie Singeisen † 1943
Dorli Hodel
Grossmutter Rosine Singeisen-Meyer † 1930



Milchhüsli
Bauernhaus
Singeisen
Oelgemälde 1957



Bauernhäuser

lks Joh. Singeisen-Bielser
Hauptstr. 17

r. Geschwister Stohler

anschliessend
Rest. Salmen

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): N. Schaub-Meyer

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1953 verschwunden. An Landwirtschaft. 1980 an Lohnunternehmer-Betrieb

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: –

3 Heutiger/damaliger Pächter: –

4 Grösse des Betriebs in ha: 7.8 ha ca., aufgeteilt in ca. 18 Parzellen, verstreut im ganzen Dorf

5 Art der Bewirtschaftung: Viehwirtschaft, Ackerbau, Lohnunternehmer

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 7 Kühe / 3 Pferde 2 Rinder, 20 Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: vermutlich seit 1917, als Nachfolge v. N. Schaub-Hebeisen

8 Was geschah mit dem Betrieb? Einstellung mangels Nachfolger

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: ca 1950 Jauchegrube / KL-Einbau

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: im Hause

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? vor 1. Weltkrieg

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ca 1932

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? mehr oder

14 Besonderheiten: nach 1953 Umbau von Stall, Scheune zu Garagen; gezielte Motorisierung des Lohnunternehmer-Betriebes.

15 Geschichtliche Hinweise: Jahrzahl über Scheunenbogen: H 1685. JI früher soll im Hause ein Wirtschaft betrieben worden sein; genaues Gebäude.

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

13.12.93



Bauernhaus: Niklaus Schaub-Meyer
Baselgasse
Noch im ursprünglichen Zustand

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Hans Spänhauer - Gleichauf

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1958 verschwunden. (Umbau Hohmumgen 1978)

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Hans Spänhauer / Martin Spänhauer

3 Heutiger/damaliger Pächter: —

4 Grösse des Betriebs in ha: 14 ha

5 Art der Bewirtschaftung: Milch- / Fruchtwirtschaft

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 12 Kühe, 4 Rinder, 2 Pferde

7 Seit ~~wann besteht~~/bestand der Betrieb: 1877 in den Händen des Spänhauers

8 Was geschah mit dem Betrieb? Umbau / Wohnhaus

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1978

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Sodbrunnen, heute Wasserleitung

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1906

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1952

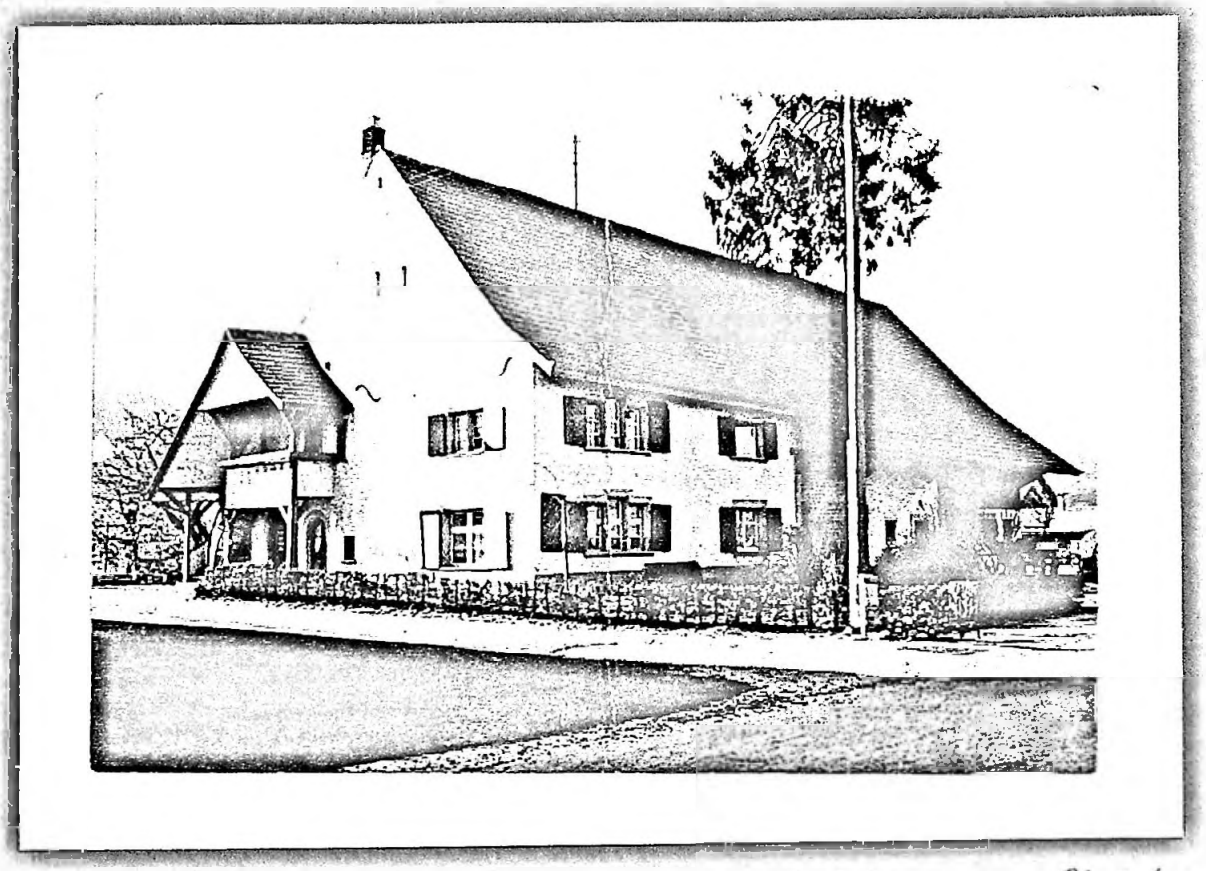
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1906 Bad mit Holzfeuerung des heissen Wassers

14 Besonderheiten: Beim Umbau 1978 Sodbrunnen entdeckt, restauriert

15 Geschichtliche Hinweise: Soll 1744 (Schlacht bei St. Jakob) als Spital benützt worden sein

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

20.4.94

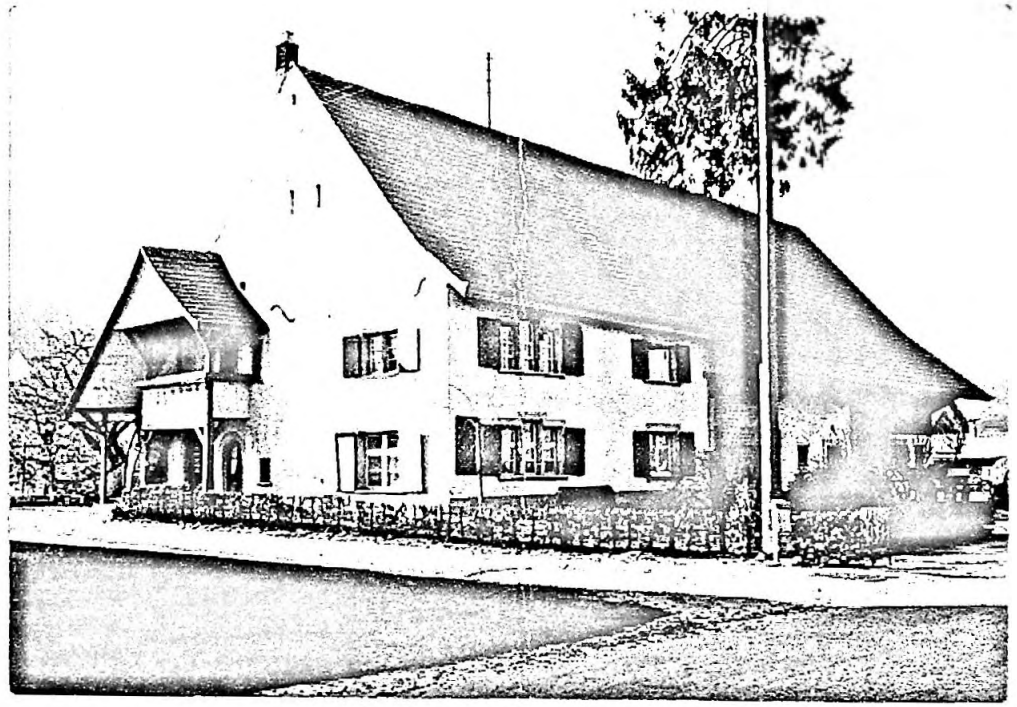


Bauernhaus: Baselgasse Hs. Spänhauer-Gleichauf

Photo Spänhauer. 1940

1 2 3 4 5 6

1= Paul Spänhauer-Kiener
2= Sophie Spänhauer-Hauser
3= Hans Spänhauer-Hauser
4= Hans Spänhauer-Gleichauf
5= Rosa Spänhauer (heute Rohrbach)
6= Rosa Spänhauer-Gleichauf



uernhaus : Baselgasse Hs. Spänhauer - Gleichauf

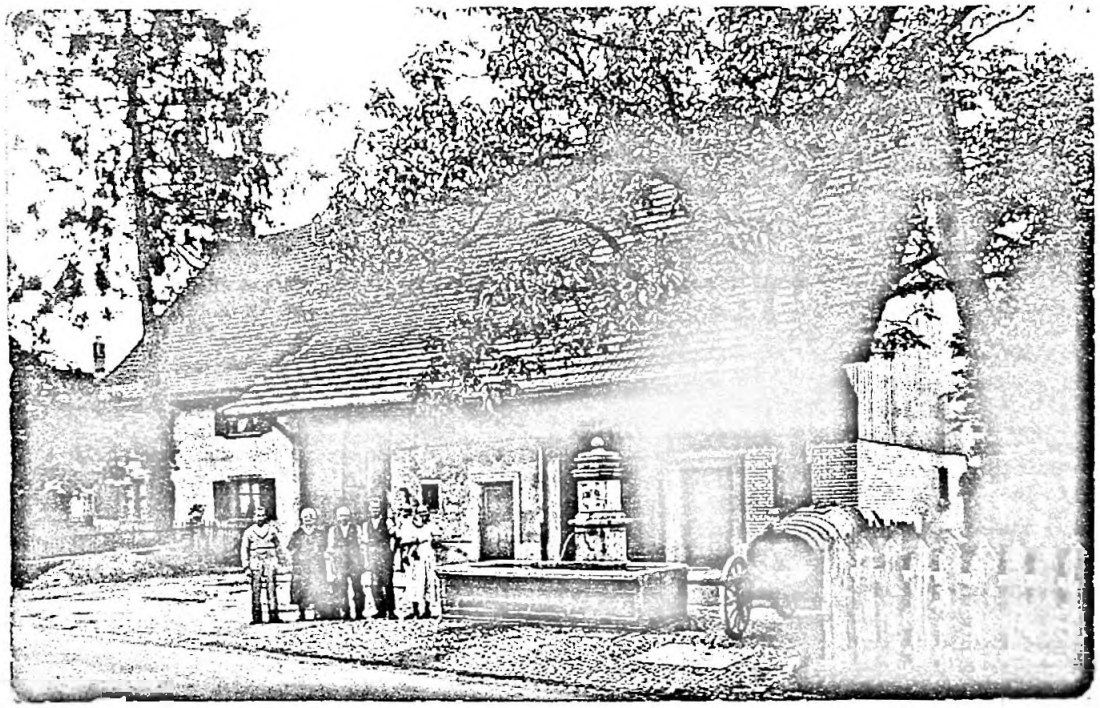


Plate f. Photo
n. Reservation

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): E. Schott, Kirchplatz 1

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 69 verschwunden (aufgegeben)

2 ~~Heutiger~~/damaliger Eigentümer: 1 = Fam. E. Schott
2 = Fam. A. Böslin-Schott

3 Heutiger/damaliger Pächter: /

4 Grösse des Betriebs in ha: ?

5 Art der Bewirtschaftung: Vieh, Getreide, Obst, Wein

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 2 Pferde, ca. 6-7 Kühe
2 Schweine, Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ?

8 Was geschah mit dem Betrieb? aufgelöst

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1975

10 Heutige/~~frühere~~ normal Wasserversorgung: Dorfbrunnen

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ?

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? ?

14 Besonderheiten: /

15 Geschichtliche Hinweise: /

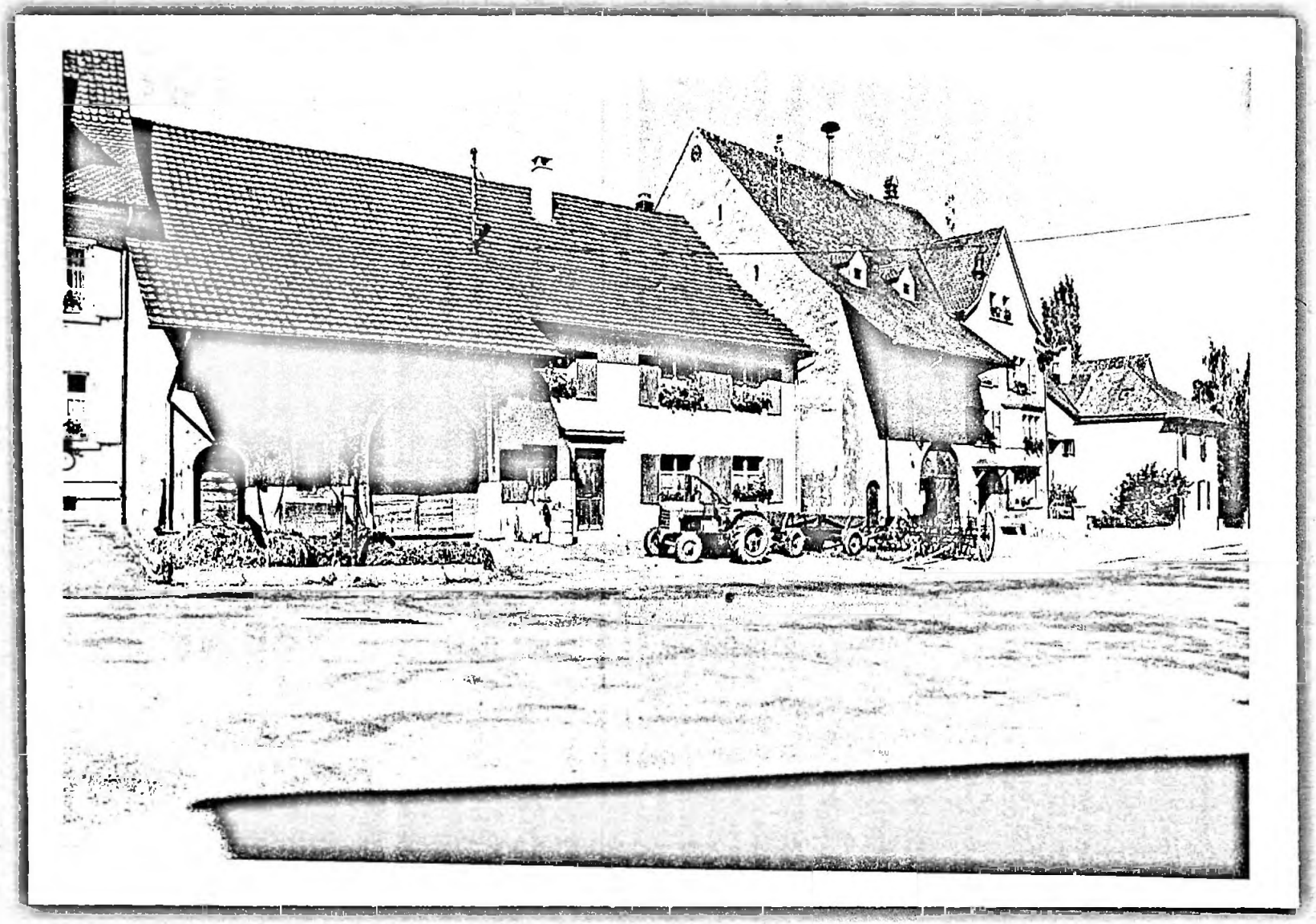
Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

30.4.95



So sieht es 1995 aus





Zustand: Ca. 1960 m. landwirtschaftlichen Maschinen

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Geispelgasse 6

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1966 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Karl Wagner-Jauslin

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: 19 ha

5 Art der Bewirtschaftung: Gemischt inkl. Reben

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 13 Kühe 2 Pferde

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:

8 Was geschah mit dem Betrieb? Still gelegt. 1966

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Aussen Keine

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Wasserversorgung der Gde

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? Seit Einführung

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1926

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? WC 1954 Bad 1971

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: 1678 Bewohnt durch Joh. Lützelschwager.

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 Muttenz. Danke.

4.2.94

Gruss

K Wagner



Karl Wagner-Haus
Gerspelgasse 6

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Jauslin-Geerstes Hans, Kirchplatz 12

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr ~~verschwunden~~. Betriebsleiter von H. Jauslin-Geerster

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:

3 Heutiger/~~damaliger~~ Pächter: Besitzer P. Müller

4 Grösse des Betriebs in ha: 18 ha

5 Art der Bewirtschaftung: landw. Betrieb

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): damals 9 Kühe
heute 24 "

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: heute gr. Betrieb, bisher 1967

8 Was geschah mit dem Betrieb? Aussiedlg 1967, Platzmangel

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1967 Aussiedlung Neubau

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Hochzonenreservoir Wartenberg

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1966

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1966

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Neubau 1966

14 Besonderheiten: Ackerbau, Viehwirtschaft, Pferdehaltung (Aufzucht)

15 Geschichtliche Hinweise: Weitere Auskunft erteile ich Ihnen in einem Gespräch

Siehe Neusiedlung Hinggiebrunn Heli Jauslin

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Hans Jansli-Gerster

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1967 verschwunden.

2 Heutiger/~~damaliger~~ Eigentümer: F. Müller

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: 18 ha (1/2 Pachtland)

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Obst- u. Rebbau

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 9 Kü, 2 Ri, 3 Pf.

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ?

8 Was geschah mit dem Betrieb? Aufgegeben, Umsiedlung n. Zinggibruthof (Neusiedlung)

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Dorf

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ?

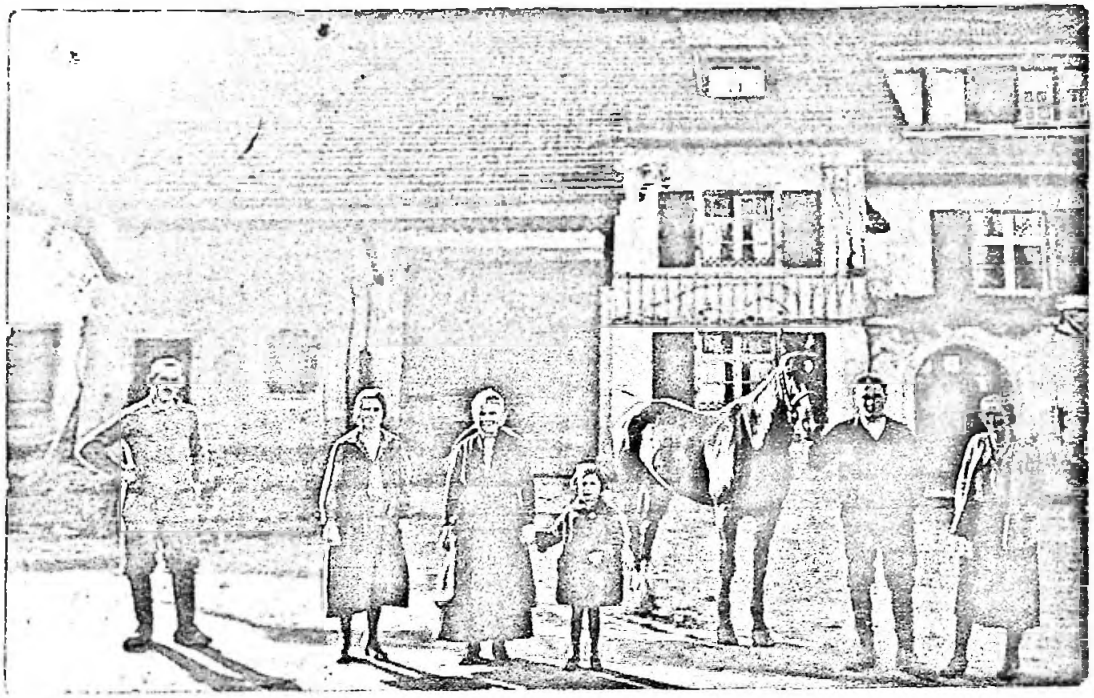
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? ?

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: Umsiedlung

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

21.6.95



1928 Fam. Jauslin-Geester, Kirchplatz

(Namenliste)

Namenliste (v.lks. n.r.)

1 2 3 4 5 6

1 = Knecht Arnold

2 = Elisabeth Jauslin

3 = Rosina Jauslin-Vogt

4 = Emeli Jauslin
(Tochter v. Gottl. Jauslin-Straub

5 = Hans

6 = Frida Jauslin-Geester

1938 Winzerfest Halt vor Bauernhaus Jauslin-Geester





1938 Winzerfest Halt vor Bauernhaus Jauslin-Gerster

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Mesmer - Zeugin Karl

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1960 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer:

3 Heutiger/damaliger Pächter:

4 Grösse des Betriebs in ha: 1/2 ha Eigen
1,5 ha Pacht

5 Art der Bewirtschaftung: Milchw. + Ackerbau mit Kartoffeln
Gemüse + Getreide + Obst + Weinbau (Sa)

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): Grossvieh 1-2K
1 Ri
Getränke(sammeln)schweine 3 1 Z
je nachdem

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: Übernahme v. Vater

8 Was geschah mit dem Betrieb? aufgehört 1960, umgebaut 1974

9 Bauliche Veränderungen / Jahr:

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Dorf

Als die "Bächel" durch Gussröhren ersetzt wurden, räumte K. Mesmer die alten Leitungen weg. Übername "Bächelkari"

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1955

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Waschküche ca. 1932

14 Besonderheiten: Haus in Wohnung umgebaut 1974

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

23. Nov. 94

Landbesitz; K. Mesmer-Zeugin.

Geispel	24 a	Pacht
"	30 a	"
Gutweg	15 a	"
"	15 a	"
Avbogast	50 a	"
Zinggibrun	20 a	"
Backstuben	5 a	Eigen
	159 a	Wiesland

Grinden	25 a	Eigen
Geispel	15 a	Pacht
	30 a	Acker

Reben		
Backstuben	4 a	Eigen



Bauernhaus: Karl Flesmer-Zeugin
Burggasse m. Brunnen (Quelle am Brunnrain)

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

---

1 Betrieb (Name, Adresse):
Franz Eglin-Seidel, Hauptstr. 72
Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1968 verschwunden.

2 Heutiger/<u>damaliger Eigentümer</u>: /
Karl Eglin-Hamel

3 Heutiger/damaliger Pächter: —

4 Grösse des Betriebs in ha: 3,50 ha + (Pachtland?)

5 Art der Bewirtschaftung:
Milchwirtschaft, Ackerbau

6 Heutige/<u>damalige Viehhaltung</u> (Tiere, Anzahl):
5 Kühe, 2 Stk. Jungvieh, 2 Pferde, 2 Zuchtsäue, 15 Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:
1912 m. Metzgerei/Brennerei?

8 Was geschah mit dem Betrieb?
Aufgehoben, Gebäulichkeiten abgebrochen, Neubauten

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1952
Häusliche Einrichtungen bei Übernahme v. Eltern

10 Heutige/frühere Wasserversorgung:
Dorfwasserversorgung

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? m. den 1. Betrieben

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1953

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann?
WC = 1939, Bad 1953

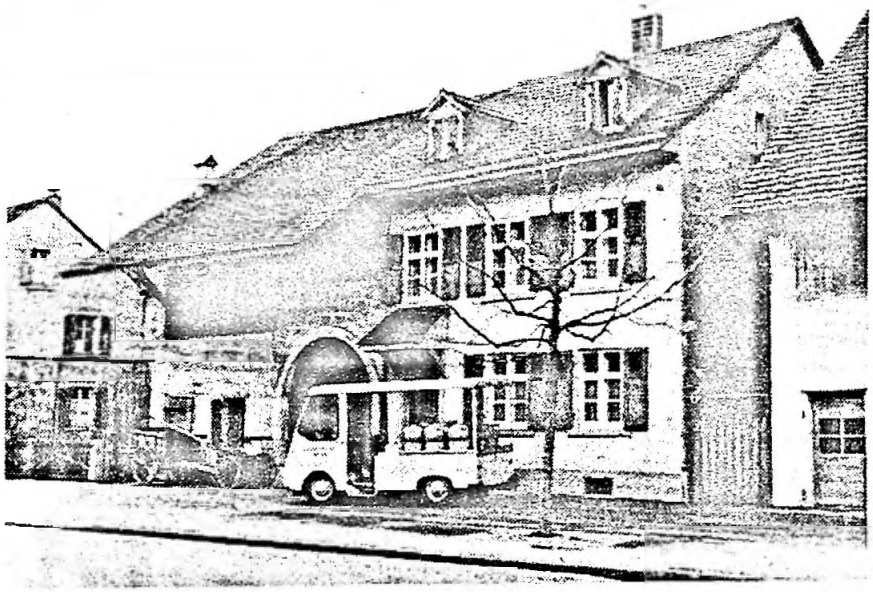
14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise:
Am Scheunentor Jahrzahl

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

7 Photo erhalten
13.1.94

Vom Bauerndorf zur städtischen Gemeinde



-on. – Vor etwa zwanzig Jahren setzte im alten Dorfteil der Wandel vom Bauerndorf zur städtischen Gemeinde ein: das Mittenza war im Bau und allmählich wurden die Liegenschaften im Dorfkern renoviert oder umgebaut. Nördlich des Trams wichen die alten Bauernhäuser modernen Geschäfts- und Wohnhäusern – die Hauptstrasse erhielt ihr heutiges Aussehen.

In dieser Zeit fällt auch das Geburtsjahr einiger angesehener Fachgeschäfte. Ruth Schröder eröffnete an der Prattelerstrasse 1 ihr Antiquitätengeschäft und die Weller Herrenmode AG bezog den Neubau an der Hauptstrasse 72. Obschon diese beiden Geschäfte die gleiche Anzahl Jahrringe aufweisen, verlief ihre Entwicklung dem Angebot entsprechend diametral: Ruth Schröder vermittelt ihrer Kundschaft gepflegte Möbel, Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände aus länger zurückliegenden Epochen, während Weller Herrenmode es über zwei Jahrzehnte verstanden hat, die Männer modisch und jugendlich zu kleiden.

Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens ihrer Geschäfte und als Dankeschön an die langjährigen und treuen Kunden, veranstalten Antiquités Ruth Schröder und Weller Mode + Sport am Freitag, 28. Oktober 1988 im Mittenza eine Geburtstagsparty, für welche Georgy's Big-Band verpflichtet werden konnte. Die unvergänglichen Klänge von Glenn Miller, Benny Goodmann, Ray Conniff und anderen Grössen werden unterbrochen durch eine zwanzigminütige originelle und kurzweilige Mode- und Sportshow; ansonsten ist der ganze Abend für Show und Tanz reserviert. Dieser gediegene Abend, für welchen noch wenige Plätze im Saal und auf der Galerie in den beiden Geschäften erhältlich sind, ist in gewissem Sinne der Ersatz für die um ein Jahr verschobene Gewerbeschau.

Das obenstehende Bild vermittelt einen Eindruck, wie der östliche Teil der Hauptstrasse zwischen Tram und Jakob Eglin-Strasse aussah. Links im Bild ist ein Teil der Liegenschaft Dill-Elsässer zu sehen. Diese beiden Familien haben auch der früher viel engeren Verbindung zwischen Hauptstrasse und Schulstrasse den Namen gegeben, die zuerst Elsässergässli und dann Dillgässli hiess. In der Bildmitte befindet sich der Bauernhof der Familie Franz Eglin-Seidel. Neben der Landwirtschaft war Franz Eglin während vielen Jahren als Milchführer tätig. Rechts schloss sich der Liegenschaft Eglin der Spezereiladen Grollimund an, von welchem noch ein Fassadenstreifen sichtbar ist. Als letzte Liegenschaft wurde die ehemalige Villa Wetter abgebrochen; an ihrer Stelle befindet sich heute das Telefongebäude mit Tramhaltestelle und Kiosk.

Bauernhaus
Franz Eglin-Seidel
Milchführer
Kavallerist

Neues Wohnhaus
in der hintern
Dürrbergstrasse

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Joh. Brüderlin-Gottstein

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1969 ~~verschwunden~~ aufgegeben. (Neusiedlung Geispelhof)

2 Heutiger/~~damaliger~~ Eigentümer:
Gutknecht, Schlosserei

3 Heutiger/damaliger Pächter:
/

4 Grösse des Betriebs in ha: 10 ha

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft
Ackerbau, Obstbau

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl):
8-10 Kühe
2 Pferde

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ca. 1920
vorher in der Gempengasse

8 Was geschah mit dem Betrieb? Verkauf Schlosserei

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 2
Getreideschopf

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Gemeinde

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? Von Anfang an

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? anfangs

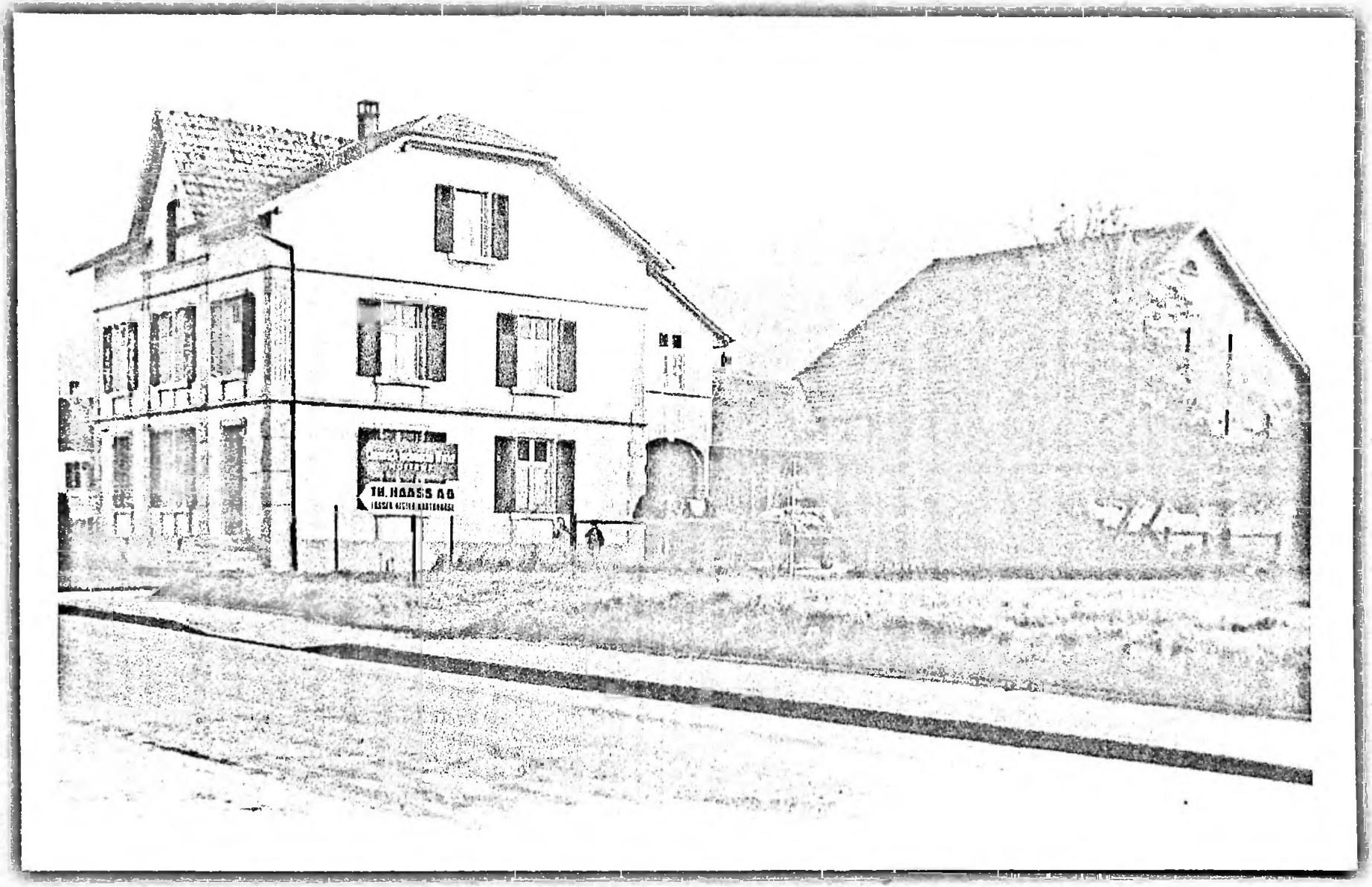
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1952

14 Besonderheiten:
Holzsager im Nebenverdienst

15 Geschichtliche Hinweise:
s. Gemeinde

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

16. Feb. 1995



Hs. Brüderlin – Dettwiler, Prattlerstr.

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Brüderlin-Dettwiler Hans, Rrattelerstrasse

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1971 verschwunden, dann

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: ~~Brüderlin-~~ Basler Zeitung
Brüderlin-Dettwiler Hans

3 ~~Heutiger~~/damaliger ~~Pächter~~:

4 Grösse des Betriebs in ha: Eigen =
Pacht =

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Obst, Reben

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): ~~H~~ 12
Kühe 10, Pferde 2
Rinder 2, Mastschwein 2, Hühner 30

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1900

8 Was geschah mit dem Betrieb? abgebrochen u. überbaut m. Wohnhäusern

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: —

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Dorfquellen

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1900

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet?

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Badewanne im Waschküche

14 Besonderheiten: Büro Gemeindepräsident bis ~~1975~~ 1935

15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 44, 4132 Muttenz. Danke.

21.1.94

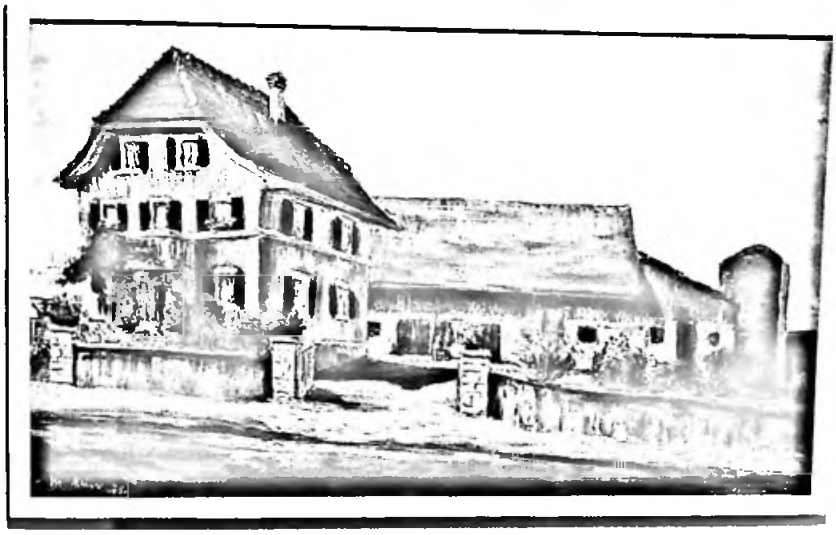
Statistik über landwirtschaftliche Betriebe
in Muttenz – 1945 bis 1995

Noch bestehende Höfe (ohne Landwirtschaft)

St. Jakobshof (Würgler) Ueberbaut durch Wohnsiedlungen

Rütihard (Liechti) Ueberbaut durch Autobahn, Pflanzgärten

Aufgegebene Bauernhöfe



St. Jakobshof Birrfelderstr. 15
Fam. Alfr. Würgler-Liechti
Dezember von H. Meier (?) 1975

6.10.94

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Alfred Hürgler-Liechti Birsfelderstr. 15 4132 Muttenz

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1972 verschwunden. Frühjahr 1972

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Alfred Hürgler

3 Heutiger/damaliger Pächter: /

4 Grösse des Betriebs in ha: 10 ha + 10 ha Pacht

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Ackerbau, Kirschen

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 18 Kühe, 6-7 Rinder, 30 Schweine, 60 Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1911 von Jak. Hürgler-Hunter erbaut (ehem. Jakobshof b. Aesch)

8 Was geschah mit dem Betrieb? eingestellt

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: ca. 1920 Schopf + Schweinestall, 1940 Schopf

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Gemeinde (Leitung ab Reinbahn kostete Fr. 64.-)

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1911

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ca. 1915

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Von Anfang + Zentr. Heizung

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: Aus Erbgemeinschaft Jakobshof übernahm Jak. Hürgler das Land u. baute

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

P. Gysin

Rüthard Liechti

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Jak. Liechti-Umiel 1880-1931, dann Geschwister Liechti (Mutter)

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr verschwunden. LA aufgegeben

2 Heutiger[1]/damaliger[2] Eigentümer: 1) Dr. W. Schiess (Hof + Weid
2) Burkhardt-Häusslers Erben (Basel)

3 Heutiger/damaliger Pächter: Vater Liechti
Sohn Fritz Liechti-Mani

4 Grösse des Betriebs in ha: 16 ha Eigen + ? ha Pacht an der Birs
Land: Gründen, Genossenschr. Seminar,
Schreber Gärten

5 Art der Bewirtschaftung:
Milchwirtschaft, Ackerbau, Obstbau

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 16 Kühe, 5 Rinder
2-3 Schweine, ca 40 Hühner
6 Pferde (Glöggligrage)

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb:

8 Was geschah mit dem Betrieb? aufgehoben 1963
Gebäude bestehen noch

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: ja

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Eigene Quelle, dann Birsfelden

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1926, vorher Gas (Leitg am Haus vorbei)

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? n. 1. Weltkrieg

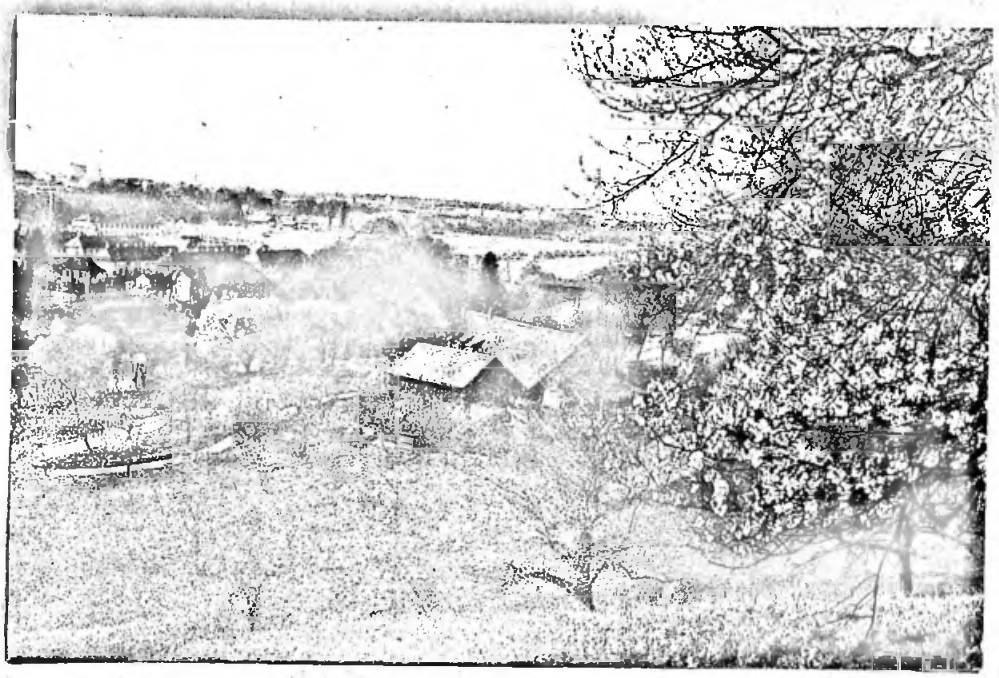
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? 1939

14 Besonderheiten:

15 Geschichtliche Hinweise: Alexander Vinet (Hafenthalt

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

23.10.94



Rütihard (Photo F. Ryser)



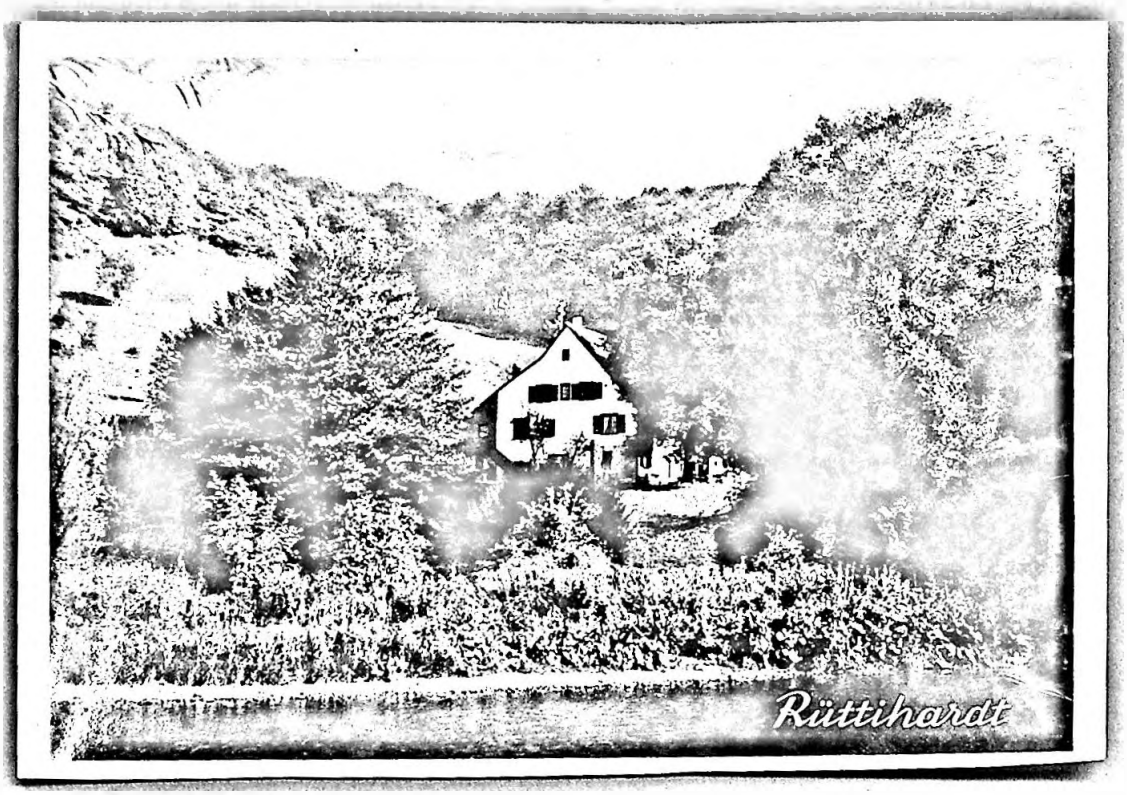




Photo F. Ryser

Verschwundene Bauernhöfe

Statistik über landwirtschaftliche Betriebe
in Muttenz - 1945 bis 1995

Verschwundene Höfe:

Rothaus (Gerber) Ueberbaut durch Industrie
Auhof (Schwörer) Ueberbaut durch Auhafen
Schweizerau (Gyger) Ueberbaut durch Siedlungen
Hagnau (Kellerhals) Ueberbaut durch Autobahn
Stettbrunnen (Gerber) Wohnsiedlungen

Rothausgut

Laut Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 war

1. Remigius M e r i a n, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,

als Eigentümer des Rothausgutes und des Landgutes Aue eingetragen.

Remigius Merian hat das Augut am 27. Oktober 1840 an Emanuel Apotheker von Binningen verkauft.

Durch Kaufvertrag vom 20, Seotember 1857 hat

2. Remigius Merian das Rothausgut mit einer Fläche von ca. 202 Jucharten an

Christoph Knutty, von Diemtigen, wohnhaft in Basel verkauft, zum Preise von Fr. 300'000.-.

Gemäss Kaufvertrag vom 24. November 1863 hat

3. Remigius Merian, von Basel, das Rothausgut an

Daniel Meyer - Merian, St.Johann-Vorstadt, in Basel

verkauft zum Preise von 235'000.-. In diesem Kaufvertrag
3a heisst es: + Ersteigert von Chr. Knouti Anno 1862.
Ein diesbezüglicher Kaufvertrag oder Steigerungsvertrag konnte im Fertigungsprotokoll nicht festgestellt werden. Vermutlich hat Remigius Merian das Rothausgut von Knutty wieder zurückgekauft, weshalb er das Gut am 24. November 1863 wieder an Daniel Meyer-Merian weiterverkauft hat.

4. Durch Teilung vom 27. Januar 1894 ist das Rothausgut von

Daniel Meyer - Merian (gestorben am 20. Dezember 1893)

übergegangen an

Adalbert Meyer - Lauber (einen Sohn des Obigen).

Bei dieser Teilung ist auch das Lachmattgut an einen andern Sohn namens Theodor Meyer, ledig, in Basel übergegangen.

Adalbert Meyer hat sich vermutlich in einer zweiten Ehe verehelich mit Lina Seiler.

5. Durch Kaufvertrag vom 12. Dezember 1906 haben Adalbert und Lina Meyer - Seiler das Rothausgut mit einer Fläche von 73 ha 31 a80m2 zum Preise von Fr. 325'000.- verkauft an die

Chr. Merian'sche Stiftung.

6. Durch Kaufvertrag vom 26. Februar 1918 hat die

Chr. Merian'sche Stiftung die Grundstücke Sekt. C 335,336,337

mit einer Fläche von 9 ha 51 a 26 m2 zum Preise von Fr. 4.- pro m2, oder Fr. 380'504.- an die

Säurefabrik Schweizerhall verkauft.

Die Liegenschaft Rest. Solbad

gehörte vermutlich ebenfalls zum Besitz des Remigius Merian.

Jedenfalls war als Eigentümerin im Kaufvertrag vom 20.Sept.1857 zwischen Remigius Merian und Christoph Knutty eine Frau

1. Witwe Brüderlin, Schweizerhalle als Anstösserin an das Rothausgut aufgeführt.

Auch im Kaufvertrag vom 24. November 1863 zwischen Remigius Merian und Daniel Meyer - Merian ist als Anstösser an das Rothausgut ein Emil Brüderlin aufgeführt.

Durch konkursamtliche Steigerung vom 26. November 1900 ist die Liegenschaft Rest. Solbad von

Wwe. Anna Maria Brüderlin - Nyffeler an die

2. Brauerei zum Kardinal übergegangen.

3. Die Brauerei zum Kardinal hat die Liegenschaft am 5. Februar 1901 zum Preise von Fr. 202'000.- (Fr.150'000.- für Liegenschaft und Fr. 52'000.- für Inventar) verkauft an

Hans Büsch - Mesmer, in Thusis.

4. Hans Büsch - Mesmer hat die Liegenschaft am 27. Februar 1904 verkauft an die

Hotel Solbad Schweizerhalle A.G. zum Preise von Fr. 224.000.-

5. Die Konkursverwaltung über das Hotel Solbad Schweizerhalle AG hat die Liegenschaft am 8. März 1905 verkauft an

Ulrich Eglin - Krebs in Basel, zum Preise von Fr. 180'000.-

6. Ulrich Eglin - Krebs in Basel, Feldbergstr. 46, hat die Liegenschaft am 30. Dezember 1908 zum Preise von Fr. 141'000.- verkauft an die

Immobilien-Genossenschaft Basel.

7. Die Immobilien-Genossenschaft Basel hat die Liegenschaft am 22. Januar 1917 wieder verkauft zum Preise von Fr. 142'520.- an die

Säurefabrik Schweizerhall, (vertreten durch Dr. Ed. Bader in Schweizerhalle und Dr. A.Veit-Gysin Advokat in Liestal).

Als Beilage zur Abrundung von Jakob Eglin v. 26. Februar 1918 betr. das Rothausgut.

E. Schenk

Rothausgut

Laut Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 war

1. Remigius M e r i a n, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,

als Eigentümer des Rothausgutes und des Landgutes Aue eingetragen.

Remigius Merian hat das Augut am 27. Oktober 1840 an Emanuel Apotheker von Binningen verkauft.

Durch Kaufvertrag vom 20, Seotember 1857 hat

2. Remigius Merian das Rothausgut mit einer Fläche von ca. 202 Jucharten an

Christoph Knutty, von Diemtigen, wohnhaft in Basel verkauft, zum Preise von Fr. 300'000.-.

Gemäss Kaufvertrag vom 24. November 1863 hat

3. Remigius Merian, von Basel, das Rothausgut an

Daniel Meyer - Merian, St.Johann-Vorstadt, in Basel

verkauft zum Preise von 235'000.-. In diesem Kaufvertrag
3a heisst es: + Ersteigert von Chr. Knouti Ano 1862.
Ein diesbezüglicher Kaufvertrag oder Steigerungsvertrag konnte im Fertigungsprotokoll nicht festgestellt werden. Vermutlich hat Remigius Merian das Rothausgut von Knutty wieder zurückgekauft, weshalb er das Gut am 24. November 1863 wieder an Daniel Meyer-Merian weiterverkauft hat.

4. Durch Teilung vom 27. Januar 1894 ist das Rothausgut von

Daniel Meyer - Merian (gestorben am 20. Dezember 1893)

übergegangen an

Adalbert Meyer - Lauber (einen Sohn des Obigen).

Bei dieser Teilung ist auch das Lachmattgut an einen andern Sohn namens Theddor Meyer, ledig, in Basel übergegangen.

Adalbert Meyer hat sich vermutlich in einer zweiten Ehe verehelic mit Lina Seiler.

5. Durch Kaufvertrag vom 12. Dezember 1906 haben Adalbert und Lina Meyer - Seiler das Rothausgut mit einer Fläche von 73 ha 31 a80m zum Preise von Fr. 325'000.- verkauft an die

Chr. Merian'sche Stiftung.

6. Durch Kaufvertrag vom 26. Februar 1918 hat die

Chr. Merian'sche Stiftung die Grundstücke Sekt. C 335,336,337

mit einer Fläche von 9 ha 51 a 26 m2 zum Preise von Fr. 4.- pro m2, oder Fr. 380'504.- an die

Säurefabrik Schweizerhall verkauft.

Die Liegenschaft Rest. Solbad

gehörte vermutlich ebenfalls zum Besitz des Remigius Merian.

Jedenfalls war als Eigentümerin im Kaufvertrag vom 20.Sept.1857 zwischen Remigius Merian und Christoph Knutty eine Frau

1. Witwe Brüderlin, Schweizerhalle als Anstösserin an das Rothausgut aufgeführt.

Auch im Kaufvertrag vom 24. November 1863 zwischen Remigius Merian und Daniel Meyer - Merian ist als Anstösser an das Rothausgut ein Emil Brüderlin aufgeführt.

Durch konkursamtliche Steigerung vom 26. November 1900 ist die Liegenschaft Rest. Solbad von

Wwe. Anna Maria Brüderlin - Nyffeler an die

2. Brauerei zum Kardinal übergegangen.

3. Die Brauerei zum Kardinal hat die Liegenschaft am 5. Februar 1901 zum Preise von Fr. 202'000.- (Fr.150'000.- für Liegenschaft und Fr. 52'000.- für Inventar) verkauft an

Hans Büsch - Mesmer, in Thusis.

4. Hans Büsch - Mesmer hat die Liegenschaft am 27. Februar 1904 verkauft an die

Hotel Solbad Schweizerhalle A.G. zum Preise von Fr. 224.000.-

5. Die Konkursverwaltung über das Hotel Solbad Schweizerhalle AG hat die Liegenschaft am 8. März 1905 verkauft an

Ulrich Eglin - Krebs in Basel, zum Preise von Fr. 180'000.-

6. Ulrich Eglin - Krebs in Basel, Feldbergstr. 46, hat die Liegenschaft am 30. Dezember 1908 zum Preise von Fr. 141'000.- verkauft an die

Immobilien-Genossenschaft Basel.

7. Die Immobilien-Genossenschaft Basel hat die Liegenschaft am 22. Januar 1917 wieder verkauft zum Preise von Fr. 142'520.- an die

Säurefabrik Schweizerhall (vertreten durch Dr. Ed. Bader in Schweizerhalle und Dr. A.Veit-Gysin Advokat in Liestal).

Als Beilage zur Abhandlung von Jahr 6 ff. v. 26. Februar 1918 betr. das Rothausgut.

F. Kluge

12.12.1906 kaufte Christoph-Merian-Stiftung die Güter Rothaus und Ladenwald
26.2.1918 kauften Geigy AG, Sandoz AG und Säurefabrik Schweizerhall

- Isaak Gerber übernahm 1908 das Gut Rote Haus
gestorben 1913 von einem Nebiker pachtweise

73 ha inklusive Pachtländes, Leben bis zirka 1910

- Johannes Gerber, zweitältester Sohn, 1913–1938

- Hans Gerber-Balsiger
verheiratet 1932 mit Klara Balsiger
einer der ersten Mais-Anbauer
erste Silos in Muttenz

zuerst waren noch die
2 Brüder beteiligt (dann
(1 Rheinfelden, 1 Ostschweiz

bis 1971 ab 1937 Chemiebauern

Foto 1912 mit Bienenhaus
von links: Hans Gerber (-Balsiger) Rudolf (-Engelmann)
Reinhold (-Hediger) Trudi (Nussbaumer)
Oswald (-Gysin Elisabeth (Schöni)
Linda (Ammann-

Foto ? Isaak Gerber ~~bei~~ Schilthi-Hansen
Foto 1958 Traktor mit Garbe-Maschine vor Sandoz-Werk III/2
Foto ? Johann und Gerber- mit 7 Kindern
von links Hans, Elisabeth, Gertrud, Oswald,
~~Reinhold~~, Linda, Reinhold
Rudolf

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Rothausgut, Schweizerhalle

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1971 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: bis 1919 Christ.Merianische Stiftung
ab 1919 : Firmen: Geigy AG,Chem.Fabr.,Basel,Sandoz AG.Chem.Fabriken und Säurefabrik Schweizerhalle.

3 Heutiger/damaliger Pächter: Familien Gerber, 3 Generationen.
ab 1908.

4 Grösse des Betriebs in ha: bei Pachtbeginn 55 Ha.ab 1935-36 abnehmend Ueberbauung 12-14 ha.Fa.Geigy, ab 1952/53 weitere succ.Abnahme durch Ueberbauung der Fa.Sandoz AG und Saürefabrik Schweizerhalle.

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft,Ackerbau & Schweinehaltung.

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): bis 1935 ca.65 St Vieh. 48 Kühe.15-20 Jungvieh, 8Pferde,50-80 Schweine.

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: unbestimmt,etliche Jahrhunderte

8 Was geschah mit dem Betrieb? Ueberbauung durch Fabriken.
bei Betriebsaufgabe 1971 noch ca 8ha Kulturland vorhanden.

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1928 grosser Wagenschuppen mit Getreide= boden. 1934-35 Schweineställeneubau

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: bis ca 1942 eigene Wasserversorgung mit Lachmatthof gemeinsam.Nachher Anschluss an Wasserversorgung Muttenz.

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ca 1915-16

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? bei Pachtantritt schon vorhanden.

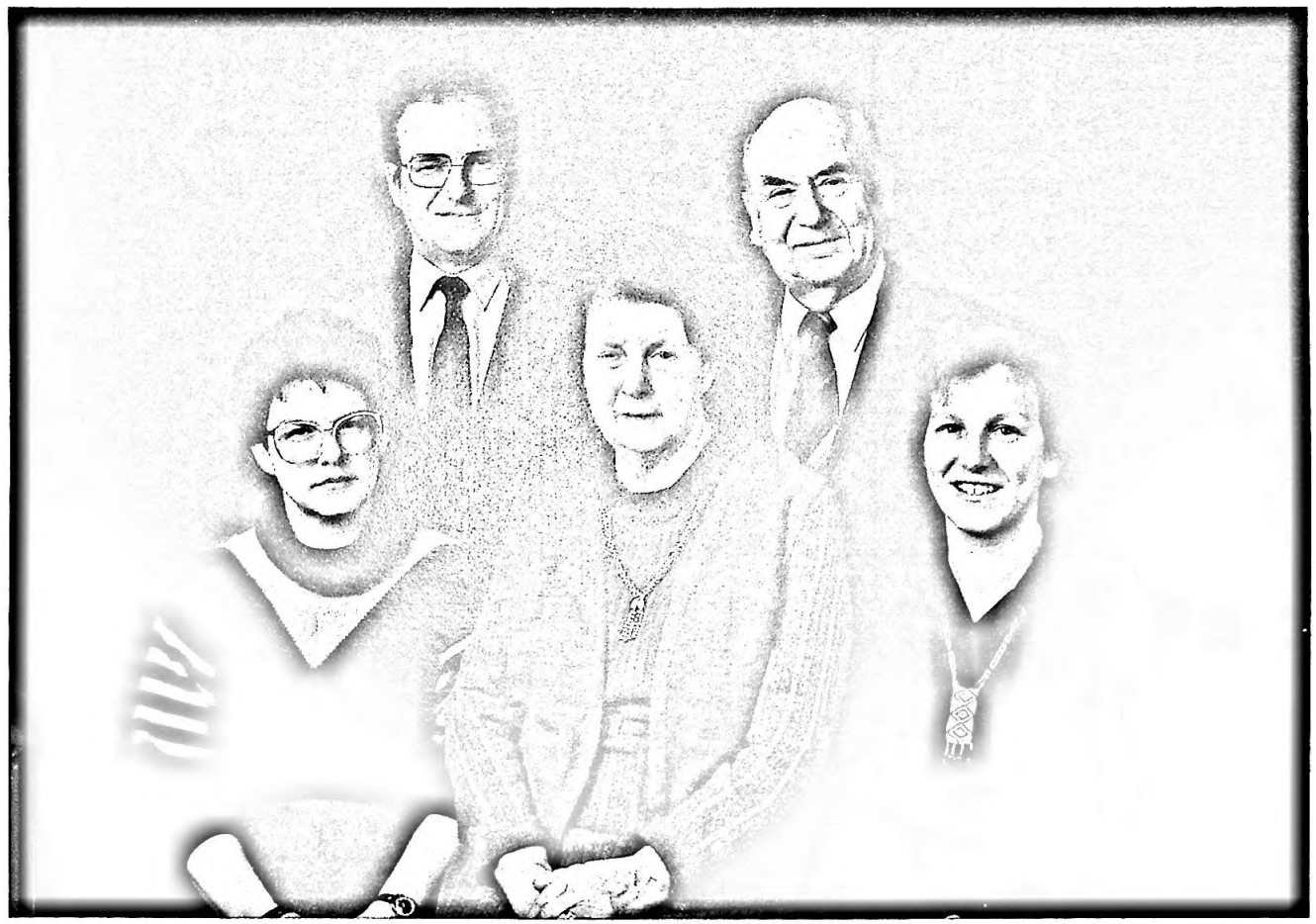
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? ca.1921/22

14 Besonderheiten: schöner arrondierter,ebener Betrieb auf Schwemmland = boden.

15 Geschichtliche Hinweise: J:J:Eglin :Aufzeichnungen und Referat anlässlic Verkauf des Gutes an Chem.Fabriken ~~1919~~. 26.2.1918
Vom Roten Haus bis zur Industrie-Siedlung v. Eugen A. Meier 1967

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

31.3.94



Fam. Hans u. Klara Gerber-Balsiger

Ursi (Friedli) Hansruedi (B.-Oberer) Klara Hans Vreni (Regher)

Fam. Gerber, Rothaus

Betti Henry 1905

Elisabeth Gerber-Amsler

Fredi Conrad

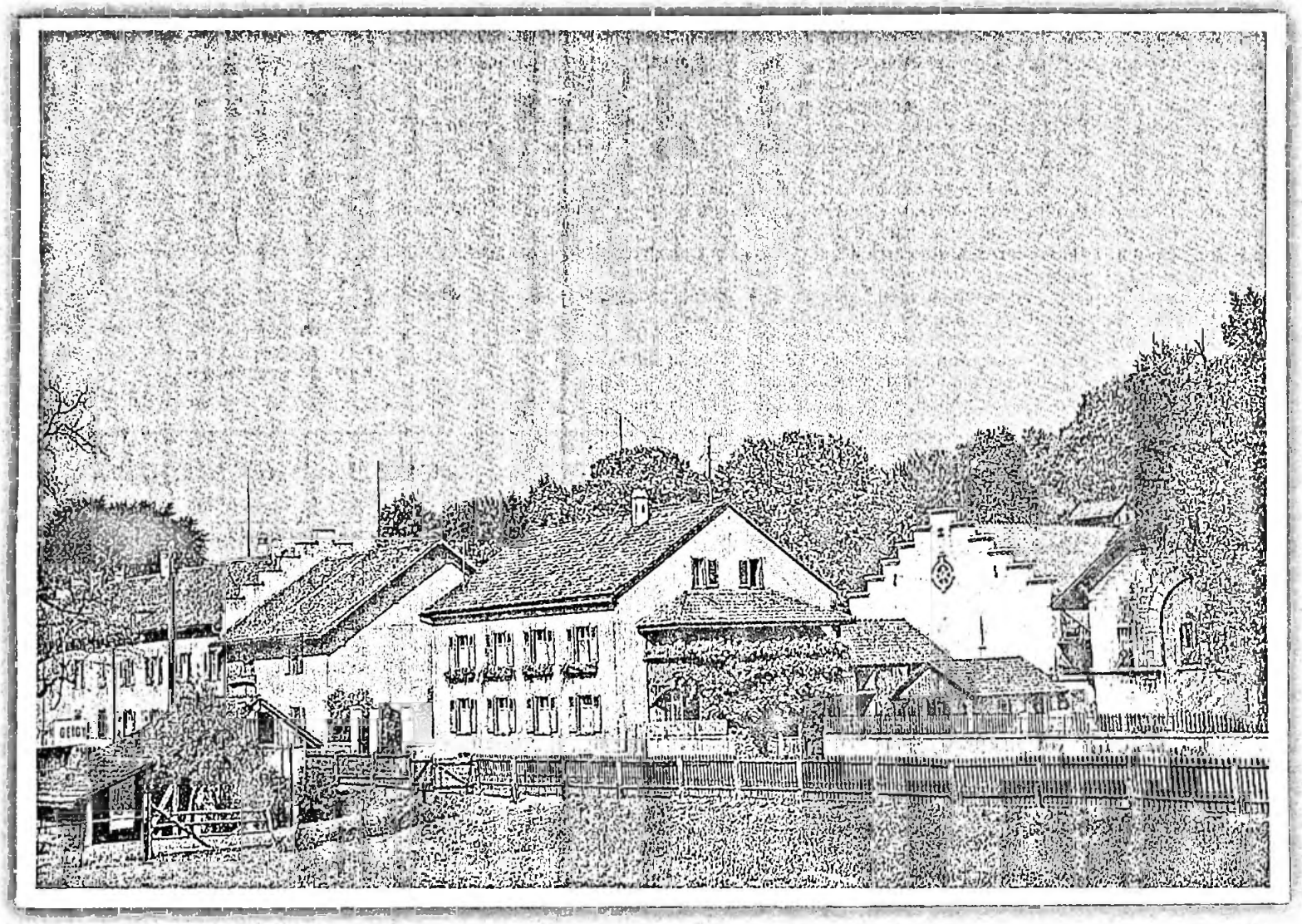
Billi

Ruedi

Johannes Gerber 1874-1938

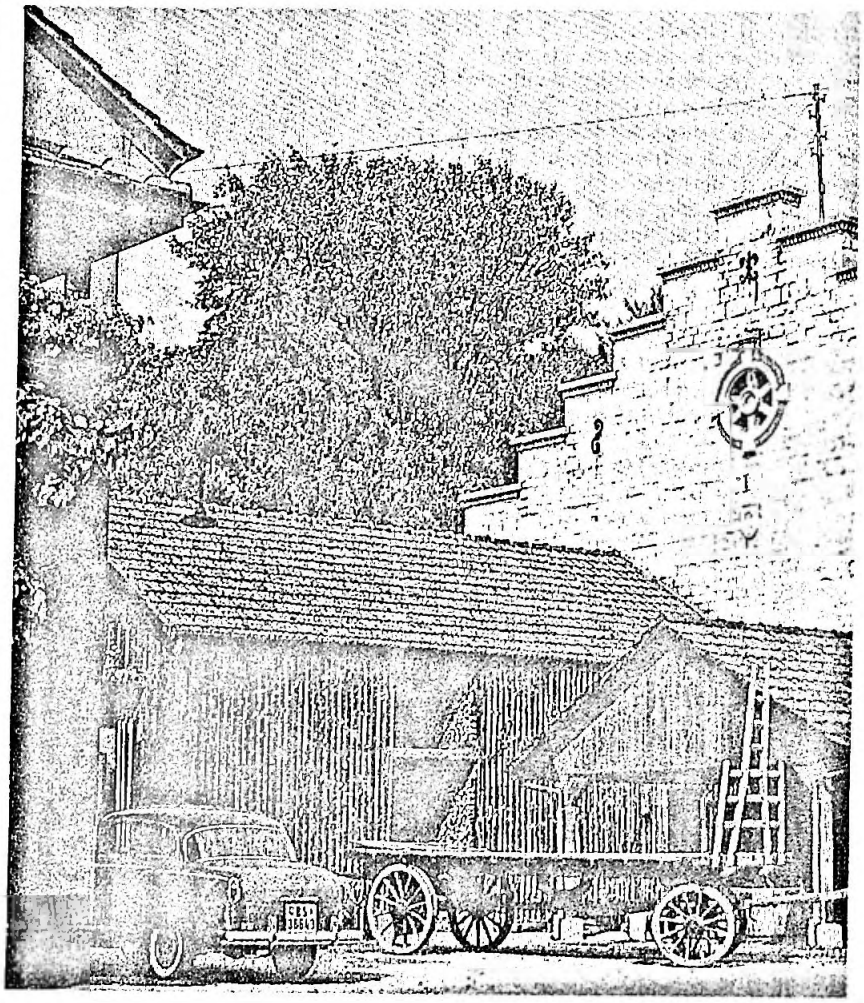
Linda

Reinhold



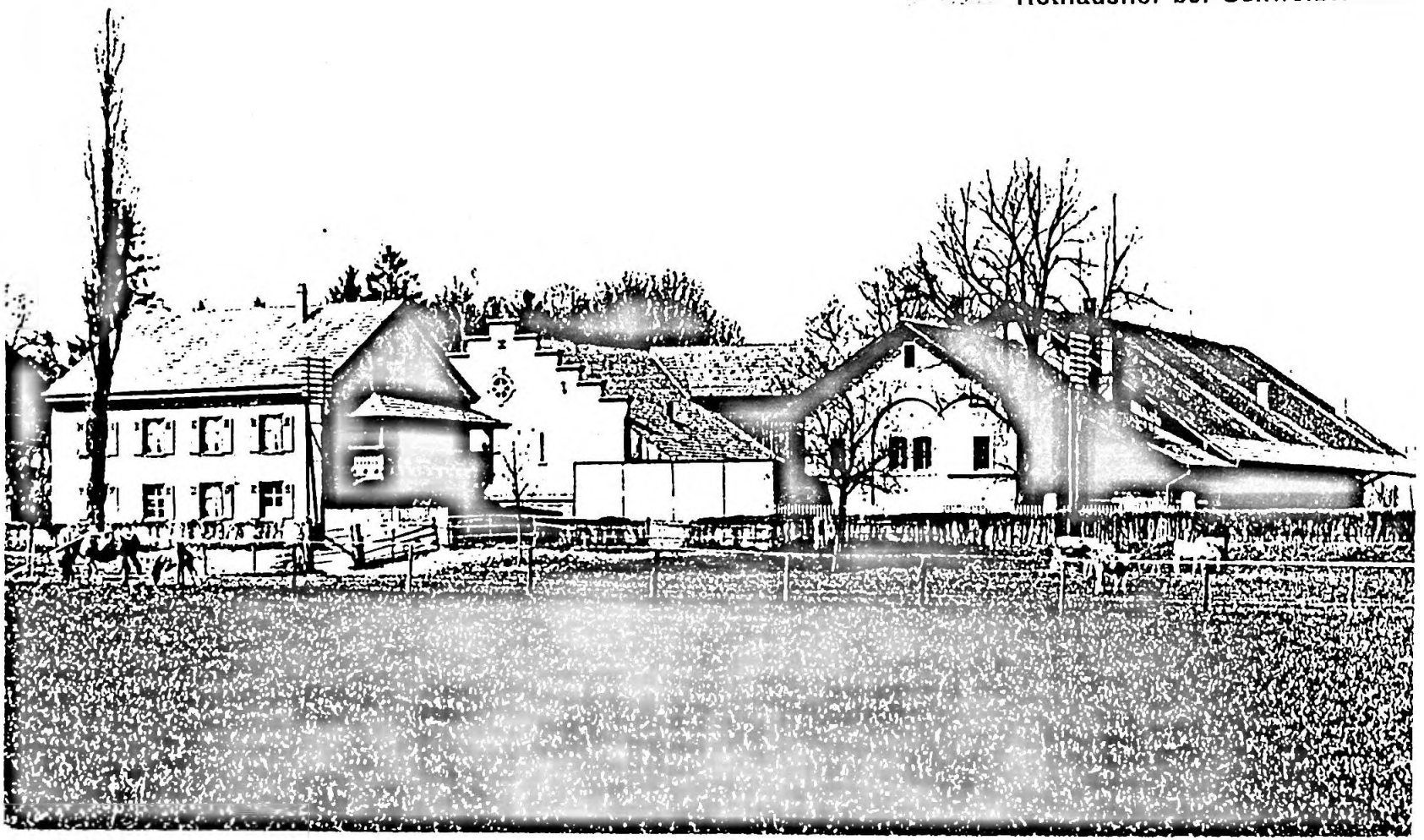
Rothaus

an der Rheinfelderstr
v. Süden



In den sechziger Jahren: Die alten Wagen noch, die alten Häuser noch, die alten Bäume noch ...

Rothaushof bei Schweizerhalle.

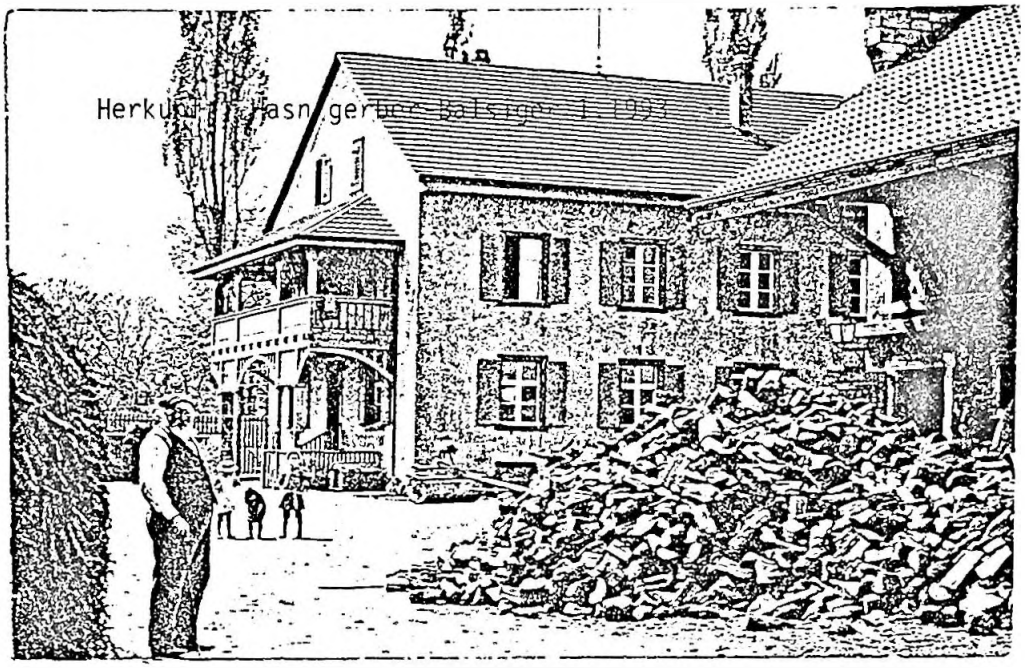




Rothaus: Vor dem Bienenhaus

ca. 1912

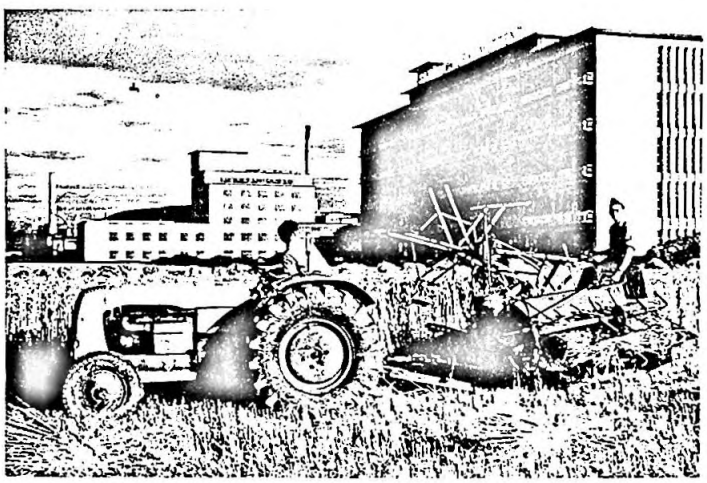
Hans, Reinhold, Oswald, Linda



Schzweizerhalle: Rothausgut

um 1930 ??

Isaak Gerber mit Scheiterhaufen)



Schweizerhall

um 1958

Die ersten Industriebauten (Sandoz) beherrschen die Felder des Rothausgutes

Anhof

1. Nov. 1950
ca. 24'800 m² ≈ 6.9 Juch.

1. Mai 1951
ca. 29'500 m²
≈ 8.2 Juch.

1. Nov. 1951
ca. 26'500 m² ≈ 7.4 Juch.

124'600 m² ≈ 34.7 Juch.

1327 Basellandschaftliche Kantonalbank
ca. 41'000 m² ≈ 11.4 Juch.

In der Au

Augul
ca. 2810 m²
≈ 0.8 Juch.

N.W.Q. 500 m³/s.

N.W.Q. 500 m³/s.

Hilfsaxe

Hilfsaxe

R = 250

R = 50 m

Km. 9+702

Km. 9+793

Km. 9+923

Km. 10+085

Km. 10+197

Km. 10+306

Km. 10+407

Km. 10+560

0‰ steigt 3‰
auf 470 m | auf 287 m

fällt 3‰ auf 287 m | 0‰ auf 353 m

0‰ steigt 1‰
auf 353 m | auf 540 m

10.5
261 m | 1.111‰

210 m | 1.523‰

249.99

S.O. 258.06

256.36

257.06

255.50

Profil 1

Profil 2

Profil 3

Stellwerk

W.Kr.

Tor 1

Hag

Proj. Industriegeleise

Lok. Remise

Steinbruch

Auweg

Tankreederei A.G.

AVIA A.G.

Getreidehalle A.G.

hof

2975

N

† Zum Gedenken

MUTTENZ: **Schwörer Walter,** geb. 3. Februar 1911, von Muttenz BL, Tramstrasse 83. – Urnenbeisetzung: Montag, 10. Dezember 2001, um 14.00 Uhr, Friedhof Muttenz. Trauerfeier: anschliessend in der ref. Kirche St. Arbogast, Muttenz.

Walter Schwörer

Am vergangenen Montag ist der letzte Bauer und Pächter auf dem einstigen Auhof, Walter Schwörer, bestattet worden. Sein Grossvater, Johannes Schwörer aus Wintersweiler, einem Dorf im Eingang zum Kandertal und nur wenige Kilometer von der Landesgrenze entfernt, hat 1869 das Höfli als Pächter übernommen.

Walter Schwörer ist am 3. Februar 1911 auf dem Auhof geboren und hat dort während mehr als 40 Jahren gelebt. Den weiten Schulweg von fast drei Kilometern musste er während der ganzen Schulzeit bei jeder Witterung zu Fuss hinter sich bringen. Bei Schuleintritt im Jahre 1917 war noch das ganze Gebiet bewaldet. Der Weg führte direkt über den Auweg von Norden nach Süden quer durch den ganzen Hardwald und mündete in die Bizenenstrasse.

Am 7. Juni 1936 ist Walter Schwörer in das Bürgerrecht von Muttenz aufgenommen worden. Damals hat er darauf bestanden, Militärdienst zu leisten. Im darauf folgenden Jahr hat er, schon über 26 Jahre alt, die Train-RS bestanden.

Abschied vom Hof

In den alten Gebäulichkeiten konnten kaum hohe Ansprüche gestellt werden. Die Elektrizität ist erst in den 20er-Jahren zugeführt worden. Das Wasser musste stets aus dem Sodbrunnen gepumpt werden. Der Bau der Hafenanlagen nahm das gesamte Kulturland in Anspruch, der Hof ist im Jahre 1952 dem Bagger zum Opfer gefallen. Nach mehr als 80 Jahren Wohnsitz auf dem Auhof musste die Familie Schwörer ausziehen.

In der Gemeinde Wintersingen konnte sie ein bäuerliches Anwesen kaufen. 1977 musste der Betrieb aufgegeben werden. Im März 1977 kehrte Walter Schwörer wieder nach Muttenz zurück. Zuerst bewohnte er eine Alterswohnung im Holderstüdeli, dann siedelte er vor Jahren in das Alters- und Pflegeheim «zum Park» um. *Karl Pfirter*

Aus Basels Umgebung

National-Zeitung Nr. 275, Mittwoch, den 18. Juni 1952

Baselland

Der Auhof wird abgebrochen

wl. Der «Auhof» unterhalb vom Roten Haus bei Schweizerhalle ist dem Untergange geweiht und zum Abbruch ausgeschrieben. Er muss dem Ausbau des Auhafens weichen. Einst ein Nebenhof des Klosters Rothaus, bewohnte und bebaute die Familie Schwörer in den letzten 80 Jahren das Gehöft, auch nachdem dieses 1918 von der Kantonalbank, als Treuhänderin des Staates erworben worden war. Die Siedlung «Augut» hat eine interessante und bewegte Geschichte, die sich bis in die ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt zurückverfolgen lässt, als zur Zeit der zweiten römischen Militärperiode im Auboden ein römischer Wächturm, zum Schutze gegen die «Barbaren» errichtet wurde. Im Mittelalter teilte es Wohl und Wehe, Aufstieg und Niedergang des Klosters Rothaus, das 1315 dem Augustinerorden als Eremitenkloster geöffnet, später zum Siechenhaus geschlagen und bis zur Aufhebung der Klöster von Nonnen bevölkert wurde. «Var» (Fährenrecht), «Vischenz» (Fischweid, Salmenwaage) und Weidrecht des Aubodens spielten im Verlaufe der Jahrhunderte oft eine Rolle bei Streitigkeiten, ebenso das Bergbaurecht im letzten Jahrhundert (Sallnehstreit 1840). Heute gehört der «Auboden», nach einem Wort von Regierungsrat M. Kaufmann «zum wertvollsten Boden, den der Kanton Baselland besitzt», obschon das Gebiet zurzeit mit Molasse, Kies und Sand aus den Gruben des Kraftwerkbaues aufgefüllt, eher nach einer Schutthalde, denn nach wertvollem Land aussieht. Das wird aber sich ändern, sobald die erweiterten Hafenanlagen errichtet sind.

Bekanntmachung

betreffend

Planauflage für das Kraftwerk Birsfelde

Gemäß Art. 60 bis 62 des Bundesgeset über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte v 22. Dezember 1916 und Art. 2 der kantonal Verordnung vom 5. November 1917 werd die von den Konzessionsbewerbern eingerei ten Pläne des projektierten Kraftwerkes Bi felden in den Gemeindeverwaltungen v Birsfelden, Muttenz, Pratteln und Augst v 5. bis und mit 31. Mai 1947 öffentlich aufg legt. Aus diesen Plänen ist ersichtlich, inwi weit durch die vorgesehenen Änderungen den Höhenlagen der Wasserspiegel des Rhei Eingriffe in die Rechte von Uferanstößen e folgen werden.

Längs des Rheinufers sind zwischen Bir felden und Augst auf der Schweizerseite an 2 Stellen der ungestaute Hochwasserstand en sprechend einer Abflußmenge von 3000 m³ (Pegel Rheinfelden + 4.85) und der bish höchste beobachtete Hochwasserstand, wie e 1876 eingetreten ist, durch blaue Tafeln ma kiert. Die künftigen gestauten Wasserständ bei Niederwasser 500 m³/s (Pegel Rheinfelde + 1.76) und bei Hochwasser 3000 m³/s (Pege Rheinfelden + 4.85) sind durch rote Tafeln be zeichnet. Eventuelle weitere Auskünfte übe die durch den Bau des Kraftwerkes Birsfelde eintretenden Änderungen können durch da Projektierungsbureau, Ingenieurbureau Dr. O Bosshardt AG., Basel, Margarethenstraße 40 erhalten werden.

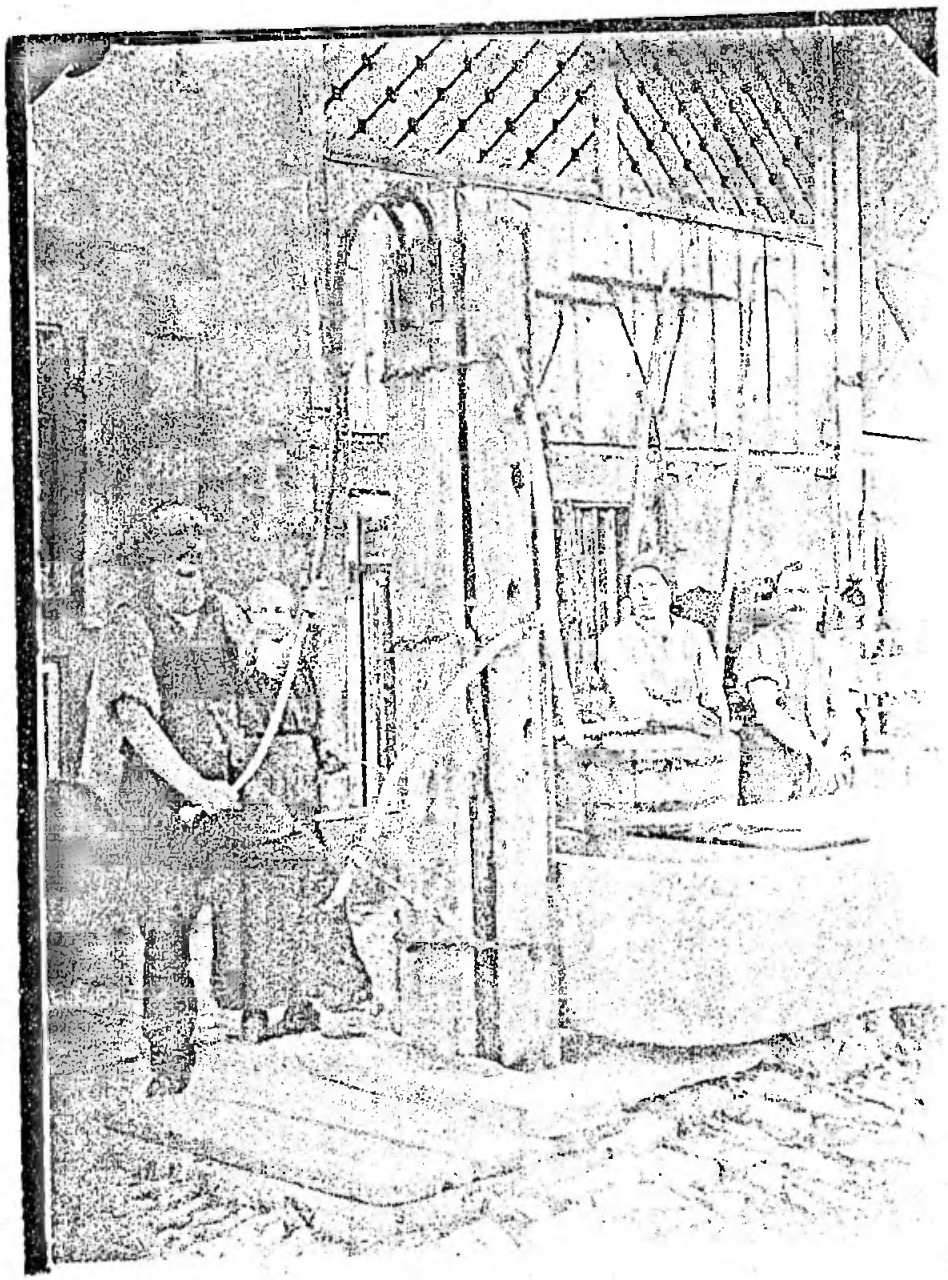
Einsprachen zur Wahrung der Rechte von Uferanstößern und andern Interessenten sind innert der Auflagefrist, spätestens bis zum 31. Mai 1947, schriftlich an die Baudirektion des Kantons Basel-Landschaft einzureichen.

Liestal, den 29. April 1947

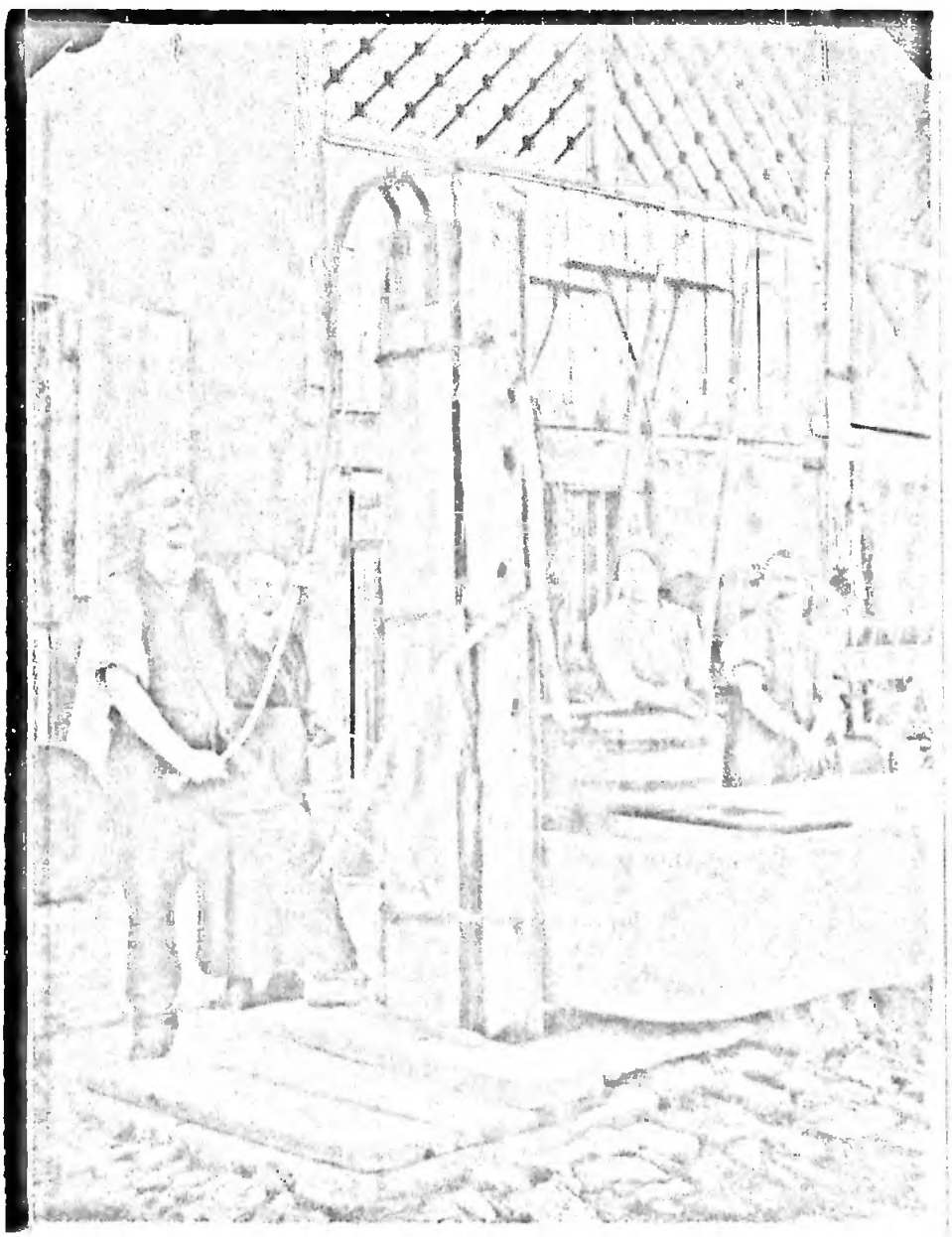
Im Namen des Regierungsrates,

der Vizepräsident: Dr. L. Mann

der Landschreiber: Dr. G. Schmied



von links: Jean Schröer (Onkel?)
Großmutter Marie Schröer-Büchelin
Fr. Marie Schröer-Gmelin
Karl Schröer (Vater) † 1934



von links: Jean Schwörer (Onkel?)
Grossmutter ....
... Schwörer - .....
Karl Schwörer (Onkel) + 1934

† Zum Gedenken

MUTTENZ: **Schwörer Walter,** geb. 3. Februar 1911, von Muttenz BL, Tramstrasse 83. – Urnenbeisetzung: Montag, 10. Dezember 2001, um 14.00 Uhr, Friedhof Muttenz. Trauerfeier: anschliessend in der ref. Kirche St. Arbogast, Muttenz.

Walter Schwörer

Am vergangenen Montag ist der letzte Bauer und Pächter auf dem einstigen Auhof, Walter Schwörer, bestattet worden. Sein Grossvater, Johannes Schwörer aus Wintersweiler, einem Dorf im Eingang zum Kandertal und nur wenige Kilometer von der Landesgrenze entfernt, hat 1869 das Höfli als Pächter übernommen.

Walter Schwörer ist am 3. Februar 1911 auf dem Auhof geboren und hat dort während mehr als 40 Jahren gelebt. Den weiten Schulweg von fast drei Kilometern musste er während der ganzen Schulzeit bei jeder Witterung zu Fuss hinter sich bringen. Bei Schuleintritt im Jahre 1917 war noch das ganze Gebiet bewaldet. Der Weg führte direkt über den Auweg von Norden nach Süden quer durch den ganzen Hardwald und mündete in die Bizenenstrasse.

Am 7. Juni 1936 ist Walter Schwörer in das Bürgerrecht von Muttenz aufgenommen worden. Damals hat er darauf bestanden, Militärdienst zu leisten. Im darauf folgenden Jahr hat er, schon über 26 Jahre alt, die Train-RS bestanden.

Abschied vom Hof

In den alten Gebäulichkeiten konnten kaum hohe Ansprüche gestellt werden. Die Elektrizität ist erst in den 20er-Jahren zugeführt worden. Das Wasser musste stets aus dem Sodbrunnen gepumpt werden. Der Bau der Hafenanlagen nahm das gesamte Kulturland in Anspruch, der Hof ist im Jahre 1952 dem Bagger zum Opfer gefallen. Nach mehr als 80 Jahren Wohnsitz auf dem Auhof musste die Familie Schwörer ausziehen.

In der Gemeinde Wintersingen konnte sie ein bäuerliches Anwesen kaufen. 1977 musste der Betrieb aufgegeben werden. Im März 1977 kehrte Walter Schwörer wieder nach Muttenz zurück. Zuerst bewohnte er eine Alterswohnung im Holderstüdeli, dann siedelte er vor Jahren in das Alters- und Pflegeheim «zum Park» um. *Karl Pfirter*

Das A u g u t

1. Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 (Prot. D 2, No. 324)
   Remigius Merian, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,
   verkauft an
   Emanuel Apotheker, von Binningen
   ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 36'000.-.

2. Kaufvertrag vom 13. August 1842 (Prot. D 2 No. 439)
   Emanuel Apotheker und dessen Ehefrau Anna geb. Gerster
   verkaufen an
   Heinrich Merian - Von der Müll, von Basel
   ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 39'000.-.

3. Kaufvertrag vom 7. März 1846 (Prot. D 4 No. 757)
   Heinrich Merian - Von der Müll
   verkauft an
   Carl La Roche, von Basel
   das Aue - Gut, zum Preise von Fr. 35'000.-.

4. Carl La Roche, von Basel verkauft am 6. September 1850
   (Vertrag No. D 5 No. 987) an

   Karl Lichtenhahn, von Basel
   das Augut, zum Preise von Fr. 49'285.-

5. Kaufvertrag vom 21. Juni 1860 (No. D 6, 1516)
   Carl Lichtenhahn sel.Witwe & Kinder I. & II. Ehe
   verkaufen das Hofgut in der Au an
   Ludwig Merian - Holzach, von Basel,
   zum Preise von Fr. 58'000.-.

6. Kaufvertrag vom 7. Februar 1872,(No. D 7 No. 1846) und
   No. 1742 vom 22. April 1868 betr.Wegrecht)
   Ludwig Merian - Holzach, von Basel,
   verkauft das Augut an
   Joh. Erzer, Kantonsrat und Engelwirt, von und in Dornach
   zum Preise von Fr. 70'000.-.

7. Kaufvertrag vom 30. Oktober 1873 (D 7 No. 1901)
   Johannes Erzer und seine Ehefrau Sophie geb. Studer,v.Dorneck,
   verkaufen das Augut an
   Emil Kaiser, von Grellingen, wohnhaft in Bellerive, Gde.Delsberg
   zum Preise von Fr. 70'000.-.

8. Kaufvertrag vom 25. März 1878 (D 8 No. 2069)
Emil Kaiser und dessen Ehefrau Maria geb. Weber, v.Grellingen verkaufen das Augut an die
Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen
(Präsident Niklaus Kaiser, Nationalrath)
zum Preise von Fr. 70'000.-.

9. Durch freiwillige Gütergant vom 10. Dezember 1895 ist das Augut von der Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen an Joh. Rud. Geigy & Cop. in Basel übergegangen.
(gem. Fertig.Prot. D 9 No. 2628 e)

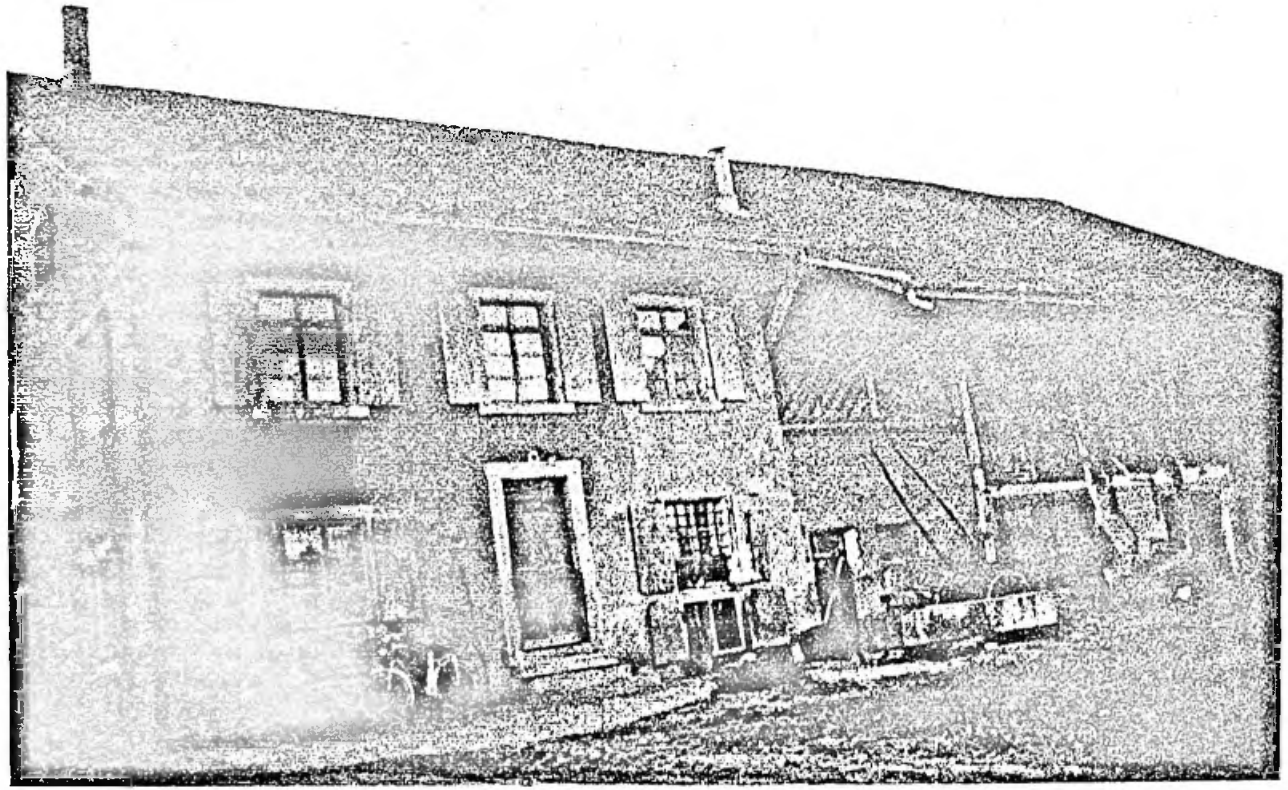
10. Kaufvertrag vom 23. März 1914 (Fertig.Prot, D13 No. 3880) ist das Augut von der Firma Rud. Geigy & Comp. in Basel an Firma J. R. Geigy A.-G. in Basel übergegangen, zum Preise von Fr. 50'000.-

11. Die Firma J.R. Geigy A.G. in Basel verkauft lt. Kaufvertrag vom 11. März 1918 (Fertig.Prot. D 14 No. 5154) das Augut an die Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal, zum Preise von Fr. 175'000.-.

12. Gemäss Kaufvertrag vom 9. August 1940 geht das Augut, Parzelle No. 1327, haltend 19 ha 00 a 84 m2 mit Wohnhaus und Oek. Gebäude In der Au, von der Basellandschaftl. Kantonalbank zum Preise von Fr. 182'500.- an den Kanton Basel-Landschaft über. Das Gebäude wurde 1952 abgebrochen und der Kanton beanspruchte das Land zur baurechtsparzellenweise Verpachtung an diverse Unternehmen.

Muttenz, den 25. Februar 1986.

↑ Ur de Bildsamlingens arkiv



Anhof
Jahr ?

von Norden ?
Richt. Rhein

Anhof

Jahr?

von Osten

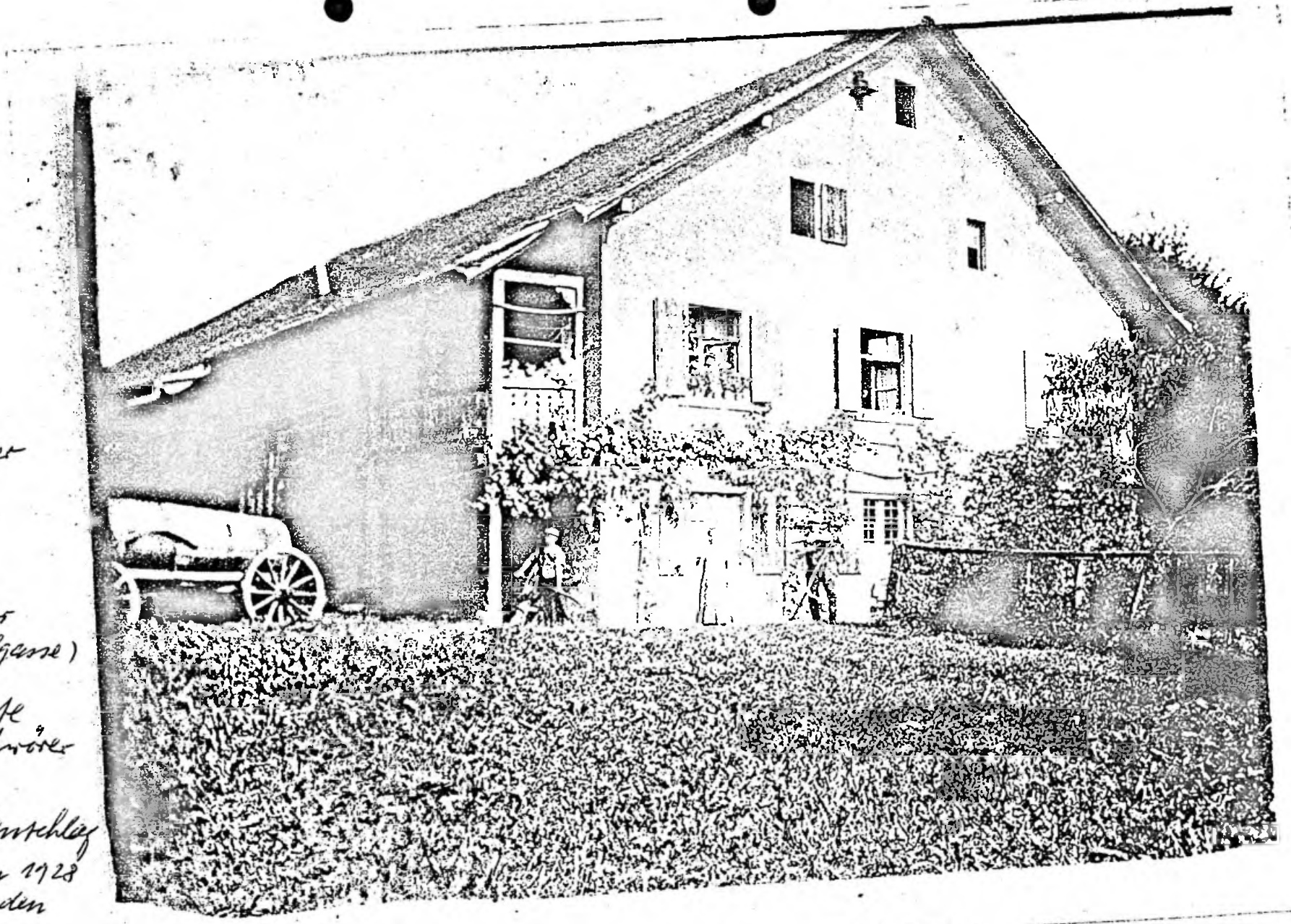
Personen?

l. Karl Schröter
1934 †

m. Tante
Jean Schröters
(Baselgasse)

Mitte Tante
Frieda Schröter

oben Taubenschlag
Bei Umbau 1928
verschwunden

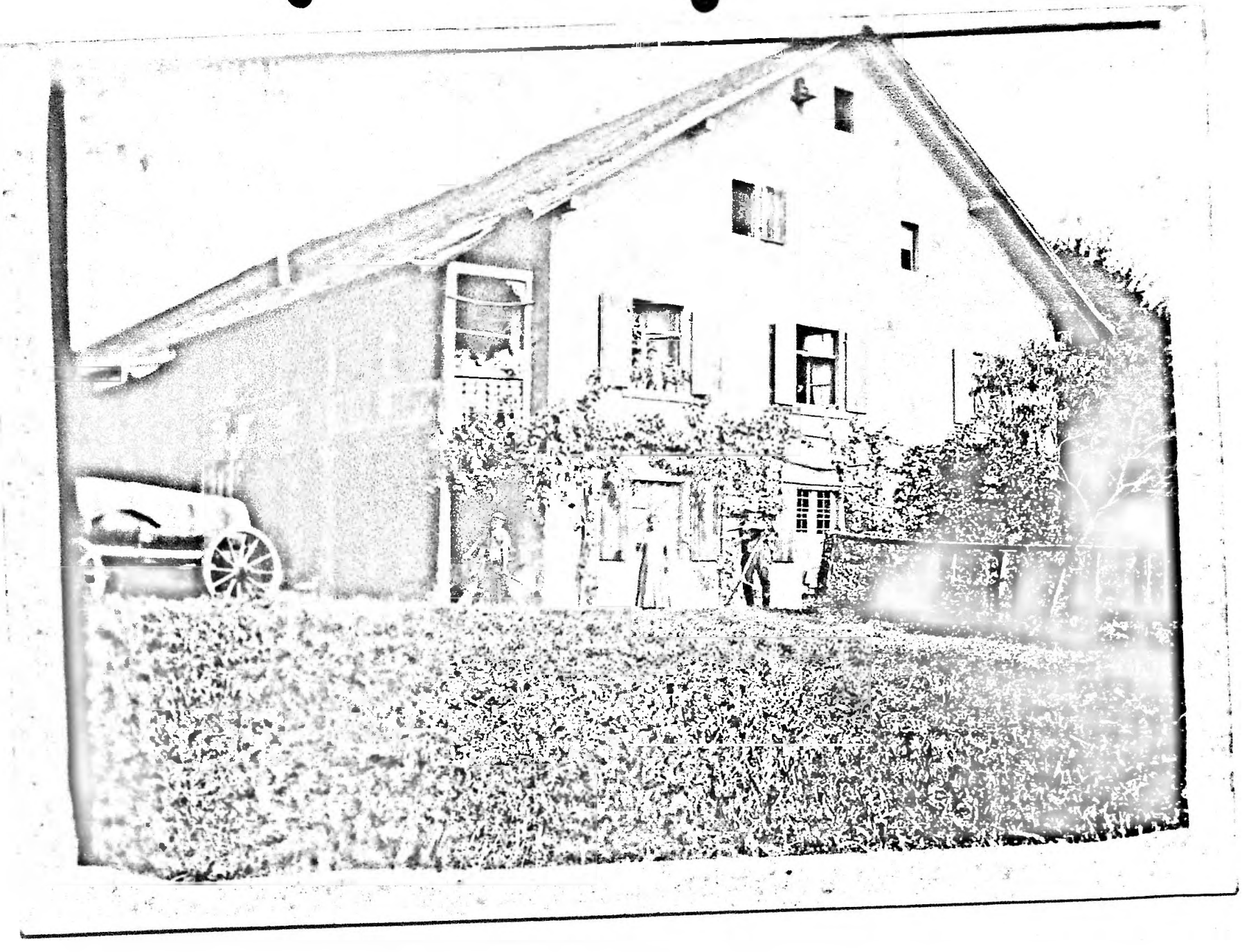


Anhof

Jahr?

von Osten?

Personen?





Anhof
Jahr ?

von Norden ?

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Auhof (Walter Schwörer, A. Heim, z. Task)

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1952 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: versch. Eigentümer bis Übernahme durch Kant. Bank (Staat) 1918

3 Heutiger/damaliger Pächter: Familie Schwörer 1869 Grosseltern

4 Grösse des Betriebs in ha: 14 (19 ha in den Kaufverträgen)

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Getreidebau

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 8 Stk Rindvieh 2 Pferde

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ?

8 Was geschah mit dem Betrieb? Rheinhafenbau (abgerissen 1952)

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1928 Wagenschopf

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Sodbrunnen (10 m tief) beim Hafenbau verschwunden

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? 1928

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? (nie)

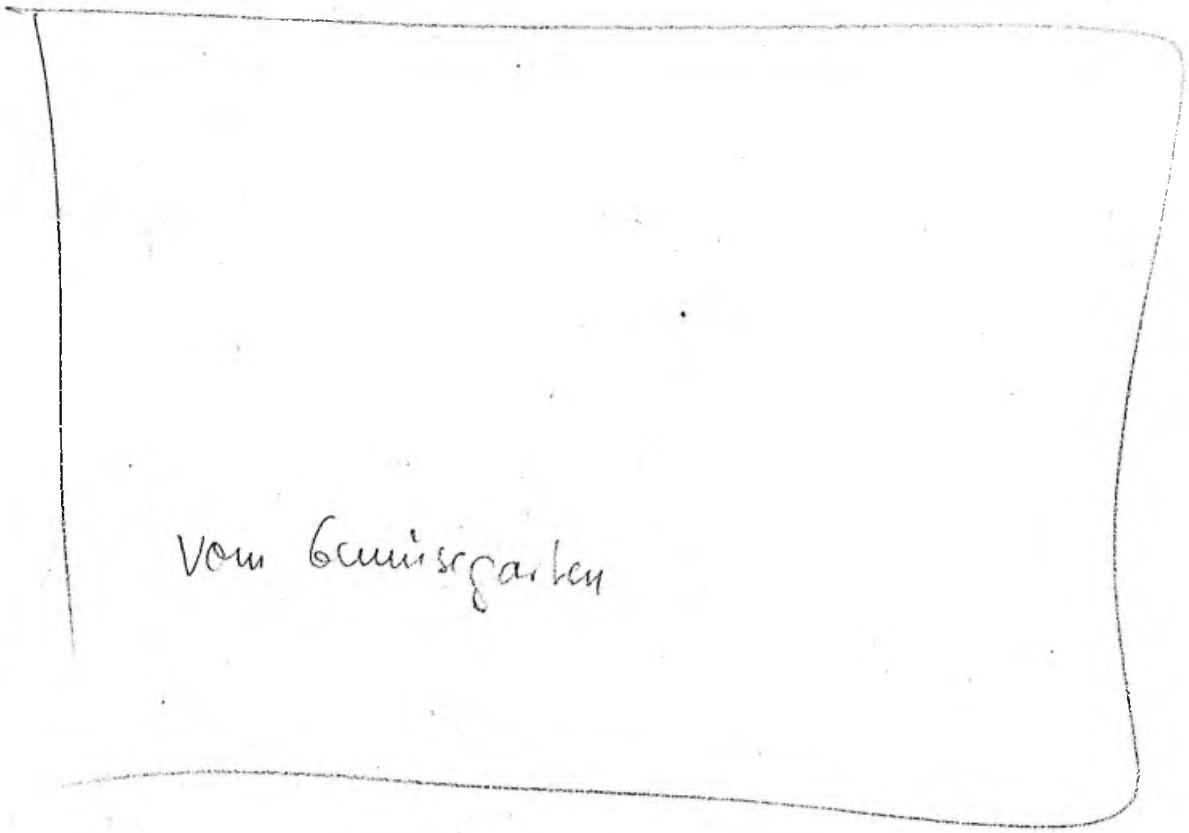
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? (nur Abort-Hüsli)

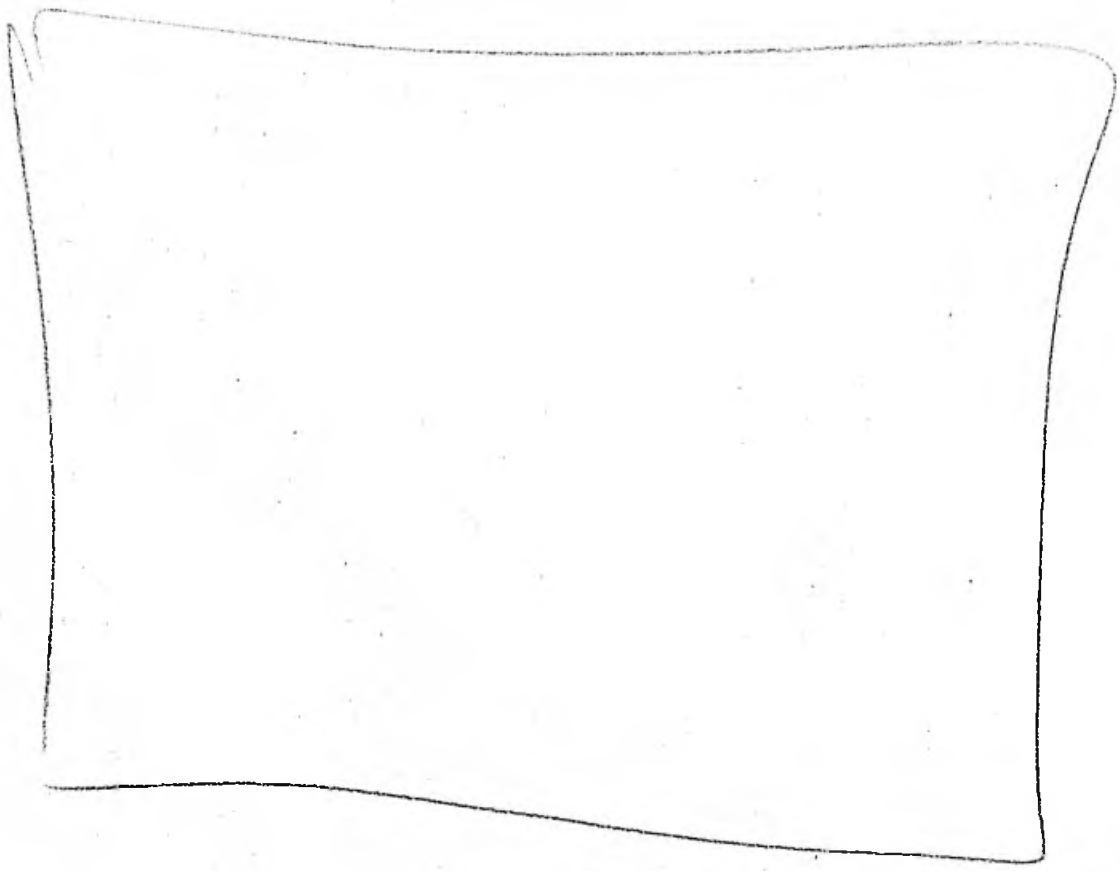
14 Besonderheiten:

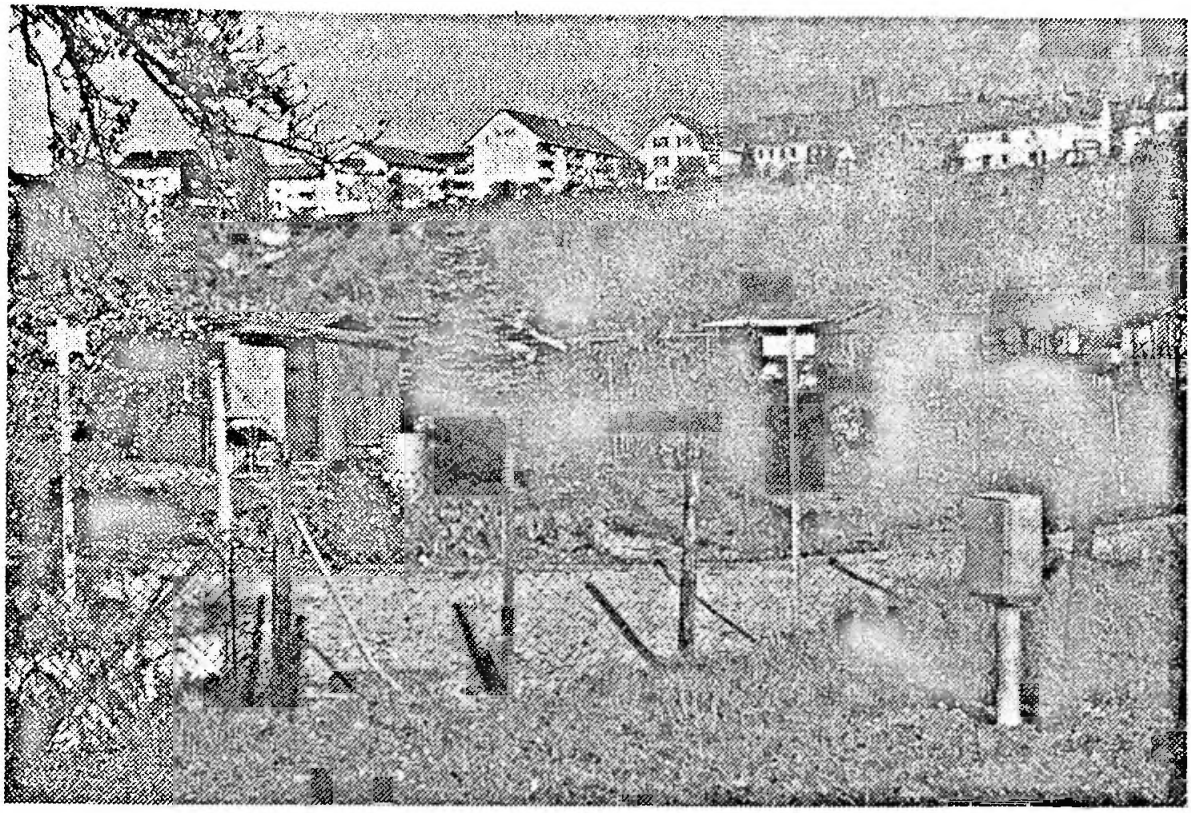
15 Geschichtliche Hinweise:

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

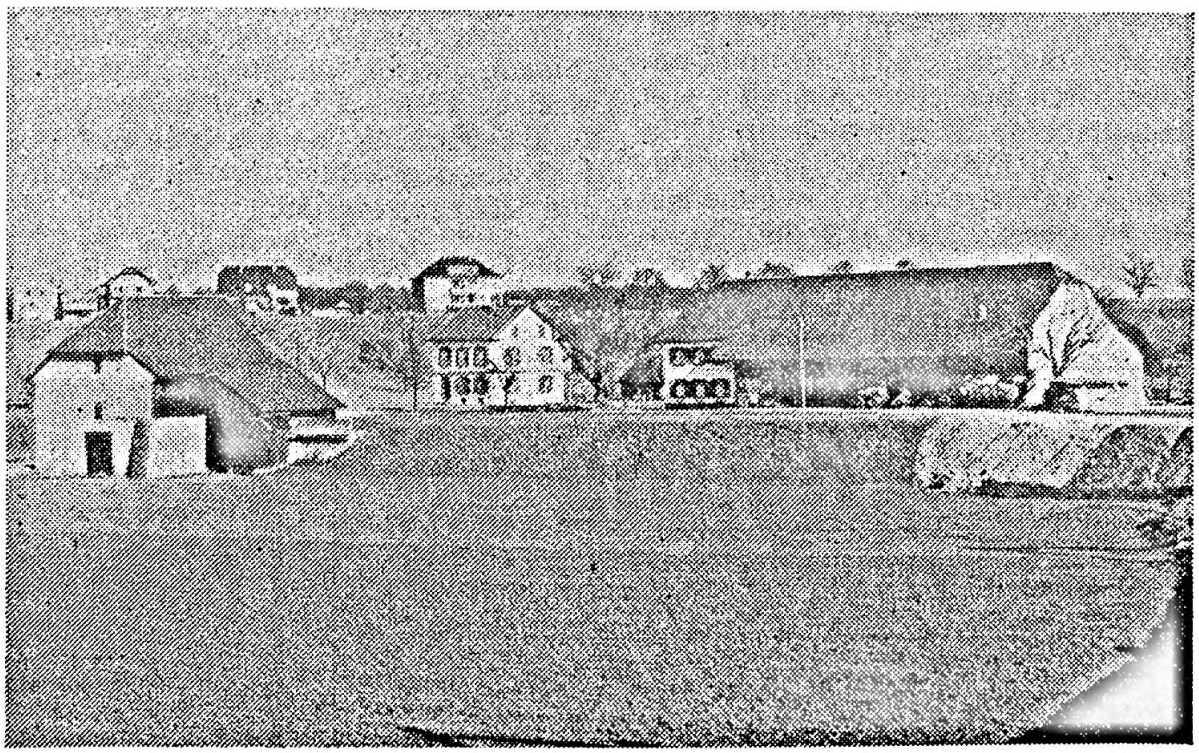
2.2.94


Vom Bauernsgarten





Das der CMS verbliebene Areal des ehemaligen Hagnauhofes ist 1979 in eine Zone für Familiengärten sowie in eine Grünzone eingewiesen worden. Ausgelöst wurde diese Umzonung durch das CMS-Projekt für eine Hangüberbauung an der Muttenzerstrasse im Hintergrund. *Foto chr*



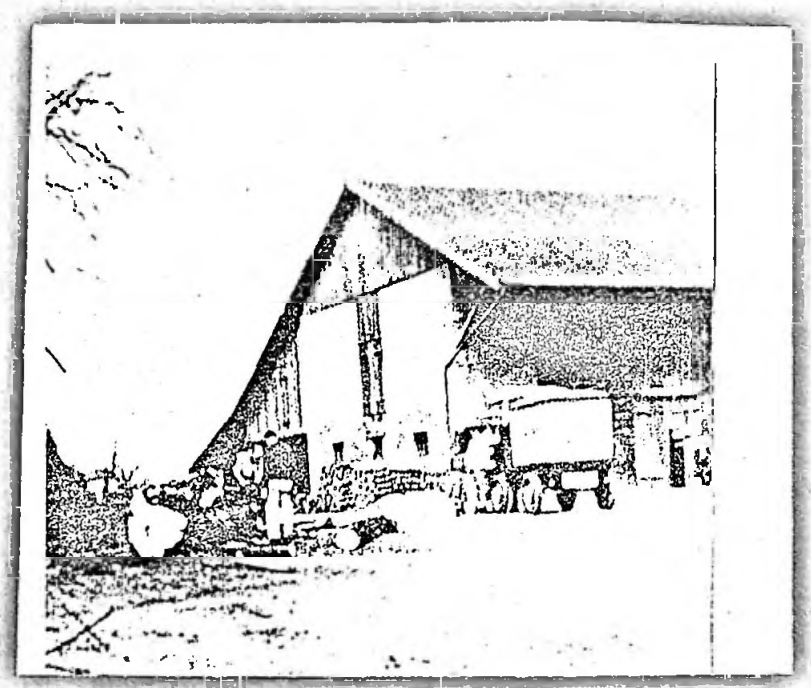
Unser Bild vom ehemaligen Hagnauhof stammt aus einem früheren Birsfelder Kalender. Der Hagnauhof dürfte zur Zeit der Kantonsgründung entstanden sein. Er ist heute von der Nationalstrasse N2/N3 überdeckt. Der Hagnauhof wurde

von der Christoph Merian Stiftung 1913 mit einem Umschwung von 24 ha erworben.



Wohnhaus

Schweizerau v. Osten
Stall, Scheune

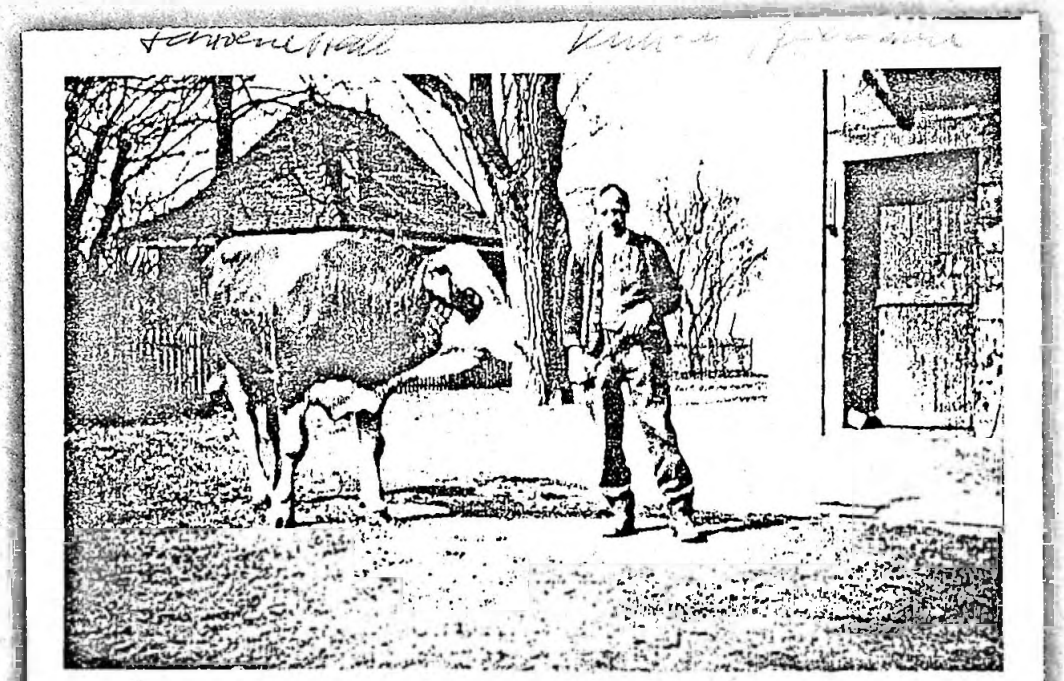


Beim Holzen

Lieferwagen Bäcker Weber
Birsfelden, liefert Brot,
Linser u. Holländer



Fam. Geyer.
Frau Frieda Geyer-Rychen Kinder: Christian, Vreneli, Susi, Ruth

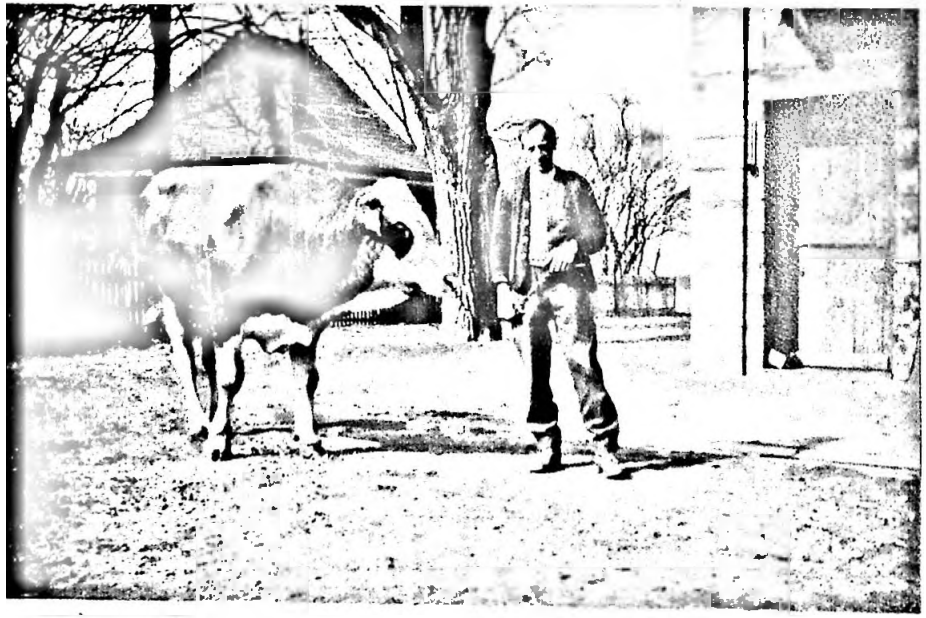


Jean Geyer

Schweinestall

Kuh-u. Pferdestall





Jean Gyger

Schweizerau



mit Bäcker Pfund

Bäcker Weber (Birrfelden!) liefert Brot mit ??



Schweizerin: Frau ... Gyger-?

Christian,





Schweizeran

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Hof Schweizerau, Schänzli, Muttenz

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1948 verschwunden.

2 ~~Heutiger~~/damaliger Eigentümer: 1905 J. Christen, Ingenieur
1924-1948 J. Christen, Erben

3 ~~Heutiger~~/damaliger Pächter: 1905-1924 Daniel Gyger-Amstutz
1924-1948 Johann Gyger-Rychen

4* Grösse des Betriebs in ha: 1905 10 ha 80 ca
1924 9 ha

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft und Ackerbau

6 ~~Heutige~~/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 20 Kühe
2-4 Pferde
6-12 Schweine
30-50 Hühner

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: 1905

8 Was geschah mit dem Betrieb? 1948 wurde das Land für Bauland verkauft

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: 1948 Oekonomiegebäude abgerissen. Wohnhaus, 3 Wohnungen eingerichtet.

10 ~~Heutige~~/frühere Wasserversorgung: Gemeinde Muttenz

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ca 1908

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? ca 1932

13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? W.C. ohne Wasser auf der kalten Laube. Kein Bad!

14 Besonderheiten: 4* In den 30-40er Jahren wurde viel Bauland verkauft und es musste Land im Banne Muttenz dazu gepachtet werden.

15 Geschichtliche Hinweise: –

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

30.3.94

Ruth Pfander-Gyger
rue de l' Eglise 47
2942 Alle

Alle, den 28. März 1994.

Herrn
Paul Gysin
Sevogelstrasse 24
4132 M u t t e n z

Lieber Herr Gysin,

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 16. Februar 1994 sende ich Ihnen beiliegend das Formular zurück.

Ich habe so gut wie möglich ausgefüllt. Besonderheiten und geschichtliche Hinweise kann ich Ihnen leider keine geben, es ist ja schon so lange zurück.

Vielleicht haben Sie einige Angaben von Frau Brügger und Ihrer Schwester Beatrice Spengler erhalten können.

Oskar Krehbiehl-Rychen ist nicht mein Schwager sondern der Gatte einer Cousine Er hat mir Ihren Brief nachträglich zugestellt, aber er kannte diesen Hof nicht.

Ich hoffe, dass Sie bei guter Gesundheit sind und es Ihnen recht gut geht.

Ich bedaure, dass ich Ihnen nicht mehr Angaben machen kann, und grüsse Sie

herzlich

R Pfander

4.10.94

Umfrage über die Landwirtschaftsbetriebe in Muttenz

1 Betrieb (Name, Adresse): Stettbrunnenhof (Gerber) 8

Nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1986 verschwunden.

2 Heutiger/damaliger Eigentümer: Rapp, Basel

3 Heutiger/damaliger Pächter: Alfr. Gerber-Buess (ab 1939)
Vorher: Hauser, Brunnen (n. Rheinfelden)

4 Grösse des Betriebs in ha: 10 ha (+ 5 ha Pachtland)

5 Art der Bewirtschaftung: Milchwirtschaft, Getreidebau, Ackerbau (Wenig Obstbau)

6 Heutige/damalige Viehhaltung (Tiere, Anzahl): 12 Kühe, 3 Rinder, 1 Pferd

7 Seit wann besteht/bestand der Betrieb: ?

8 Was geschah mit dem Betrieb? Abgerissen f. Lohnquartier

9 Bauliche Veränderungen / Jahr: Wagenschopfanbau 1945

10 Heutige/frühere Wasserversorgung: Gemeinde-Wasserversorgung (ursprüngl. Quelle?)

11 Wann wurde die Elektrizität eingerichtet? ?

12 Wann wurde das Telefon eingerichtet? 1939

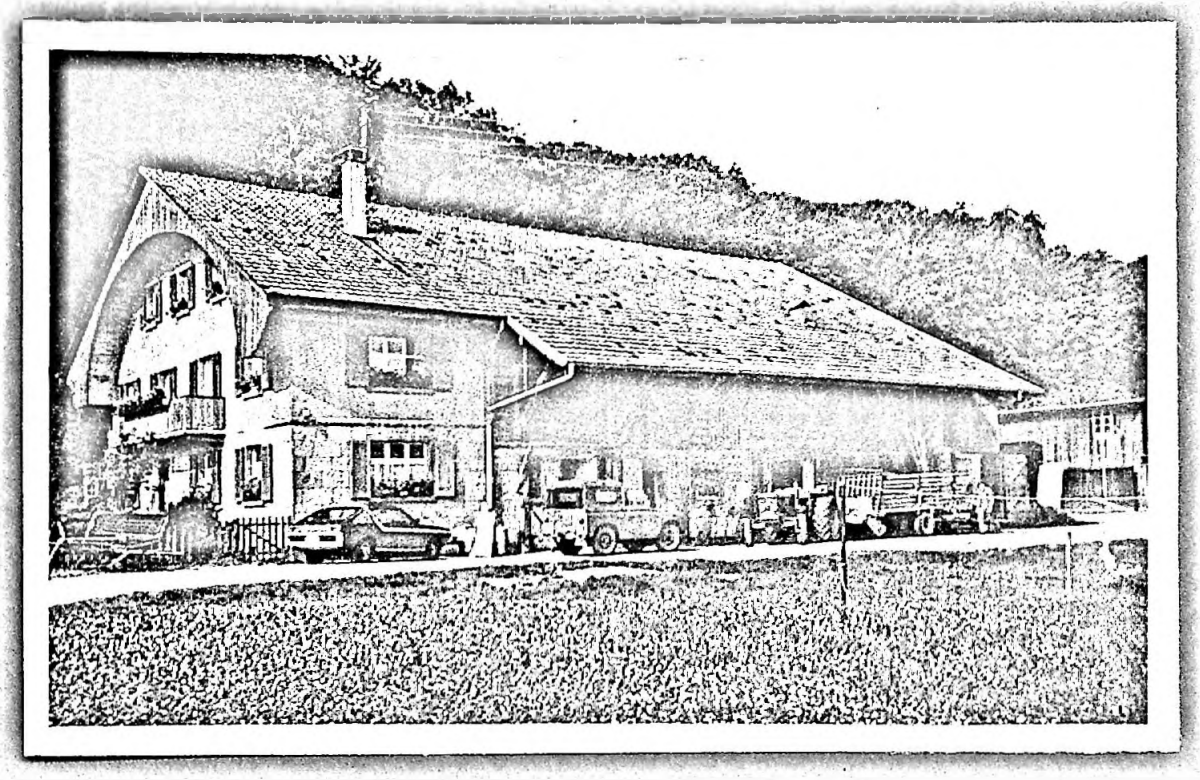
13 Andere Einrichtungen (z.B. WC/Bad)? Wann? Badewanne

14 Besonderheiten: Lohn in Bettingen

15 Geschichtliche Hinweise: s. Gemeinde

Bitte zurück bis zum nächsten 'Buure-Oobe', spätestens bis Ostern 1994 an Paul Gysin, Sevogelstrasse 14, 4132 Muttenz. Danke.

P. Gysin



Stettbrunnenhof
Kopie v. W. Gerber

Familien Christen und Urban

1 Jakob Christen * 12.8.1825 + 25.6.1914
oo 20.5.1850
Maria Gysin von Oltingen * 10.11.1827
T v Sebastian Gysin Ochsen-Wirt/Landrat und Anna Maria Gerber, beide von Oltingen

11.1 Jakob Erwin
11.2 Maria Ida
11.3 Karl Alcide
11.4 Ernst Oskar
11.5 Adolf Julius
11.6 Friedrich Julius
11.7 Ursula Karolina / Lina
11.8 Rosa Pauline / Pauline

1 Reinhard Urban oo Elisabeth Waibel
11 Adolf Urban oo Pauline Christen
12 Mathilde Urban oo Albert Schneider
13 Beatrice Urban oo Spengler
14 Astrid Urban oo Brügger

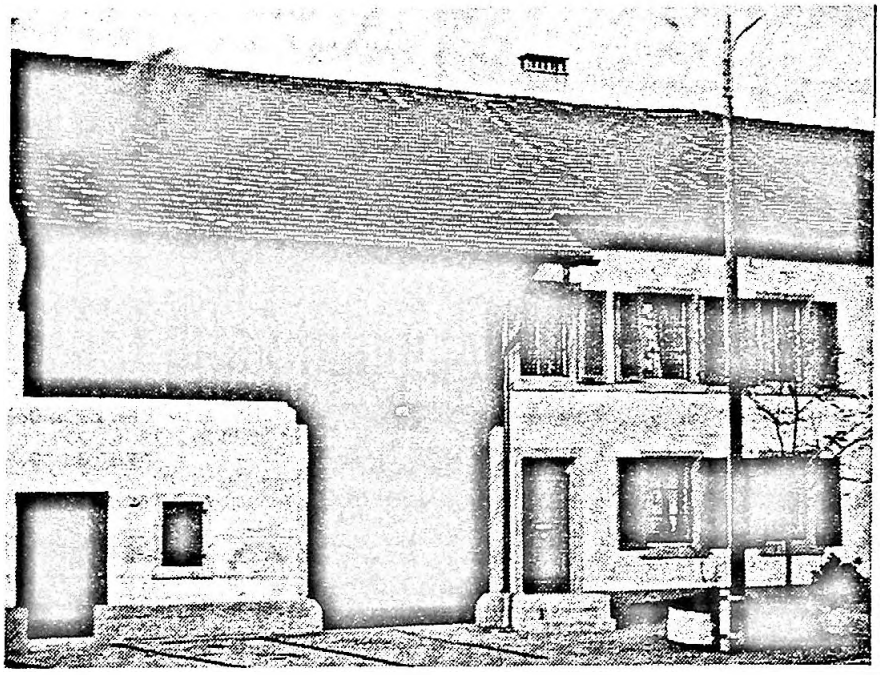
x Heinrich Vaterhaus oo Luggi (Luise?) Urban
xx Werner Vaterhaus / Werni

y Arnold Christen oo Claire Reif
yy Alcide (Cidy) Christen oo Burri

Rösli Urban oo Spinnler
Martha Urban
Hans Urban

Elsa Christen / Els
Johanna Christen / Hanni
Gertrud Christen / Trudi

Alte Bauernhäuser
Betrieb vor dem 2. Weltkrieg eingestellt



Das einzige Bauernhaus an der Prattelerstrasse

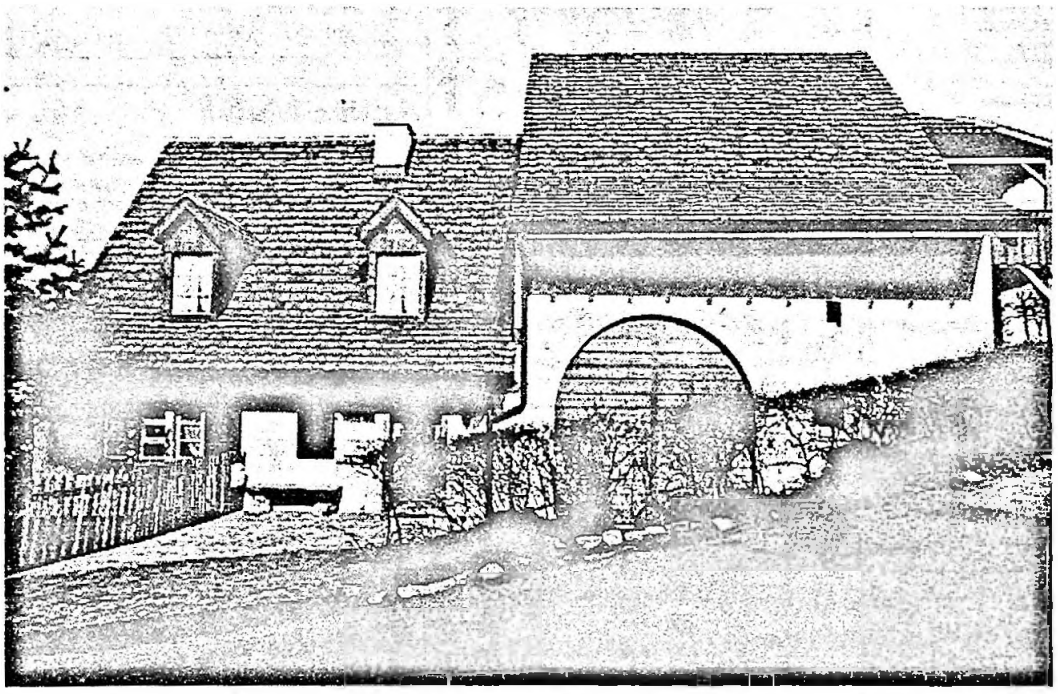
wurde geschmackvoll renoviert. Die Familie Ernst Leupin verzichtete auf einen Umbau, so dass der Oekonomieteil sich noch immer im ursprünglichen Zustand befindet und somit eines der wenigen erhaltenen Beispiele des alten Muttenzer Bauernhauses darstellt. Das aus dem Jahre 1878 stammende Haus erhielt durch Malermeister Marcel Cigada ein neues Kleid und darf als Schmuckstück der Prattelerstrasse bezeichnet werden.

Es ist das einzige Bauernhaus,
das noch in der Prattlerstr. steht.
Das Bauerngehöft von Joh. Brüderlin,
a. Gemeindepräsident
musste Wohnhäusern weichen.

P. Lupin

N.B.
Siehe verschwundene
Bauernbetriebe

Charakteristisches Muttenzer Kleinbauernhaus



Als Abschluss der Muttenzer Burggasse besitzt das ehemalige Taglöhnerhaus Nr. 19 einen besonderen Stellenwert.

Photo André Muelhaupt

Muttenz. Das ehemalige Bauernhaus Burggasse 19 in Muttenz, das ins Inventar der geschützten Baudenkmäler des Kantons aufgenommen worden ist, steht als letztes Haus dieser Gassenseite zuoberst, frei, und von der Strasse leicht abgedreht. Es besteht aus einem niedrigen Wohnteil und einem verhältnismässig hohen Ökonomieteil.

Der heutige Wohnteil wurde Mitte des 17. Jahrhunderts als Taglöhnerhaus erbaut, wobei sein Grundriss je zur Hälfte in einen Wohnteil und einen Stallteil aufgeteilt war. Bei der kürzlich durchgeführten Renovation des Wohnhauses konnte diese frühere Raum-Einteilung festgestellt werden. So fand man unter anderem den früheren Scheunen-Eingang als eichenen Torbogen, den Eingang von der Scheune in die Stube und vom Stall in die Küche. Ausserdem kamen am Ostgiebel zwei zugemauerte Fenster sowie Luftschlitze zum Vorschein. Auf der Federskizze des Dorfes Muttenz von Georg Friedrich Meyer von 1678 erscheint das Wohnhaus noch als freistehendes Taglöhnerhaus ohne das höhere Ökonomiegebäude.

Im Jahr 1777 erbaute Lienhard Mesmer den heutigen Ökonomieteil und vergrösserte den Wohnteil, indem er die ehemalige Scheune in eine Küche und einen Vorratsraum umfunktionierte. Das ehemalige Scheunentor wurde zum heutigen Hauseingang. Am rundbogigen Scheunentor der hohen Ökonomie finden sich die Jahreszahl 1777 und die Initialen LM = Lienhard Mesmer. Der heutige, nur eingeschossige Wohnteil, also das ehemalige Taglöhnerhaus, besitzt ein dreiteiliges Fenster und ein Fensterchen neben der Eingangstüre und wird von einem steilen Satteldach mit giebeligen Lukarnen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts bedeckt.

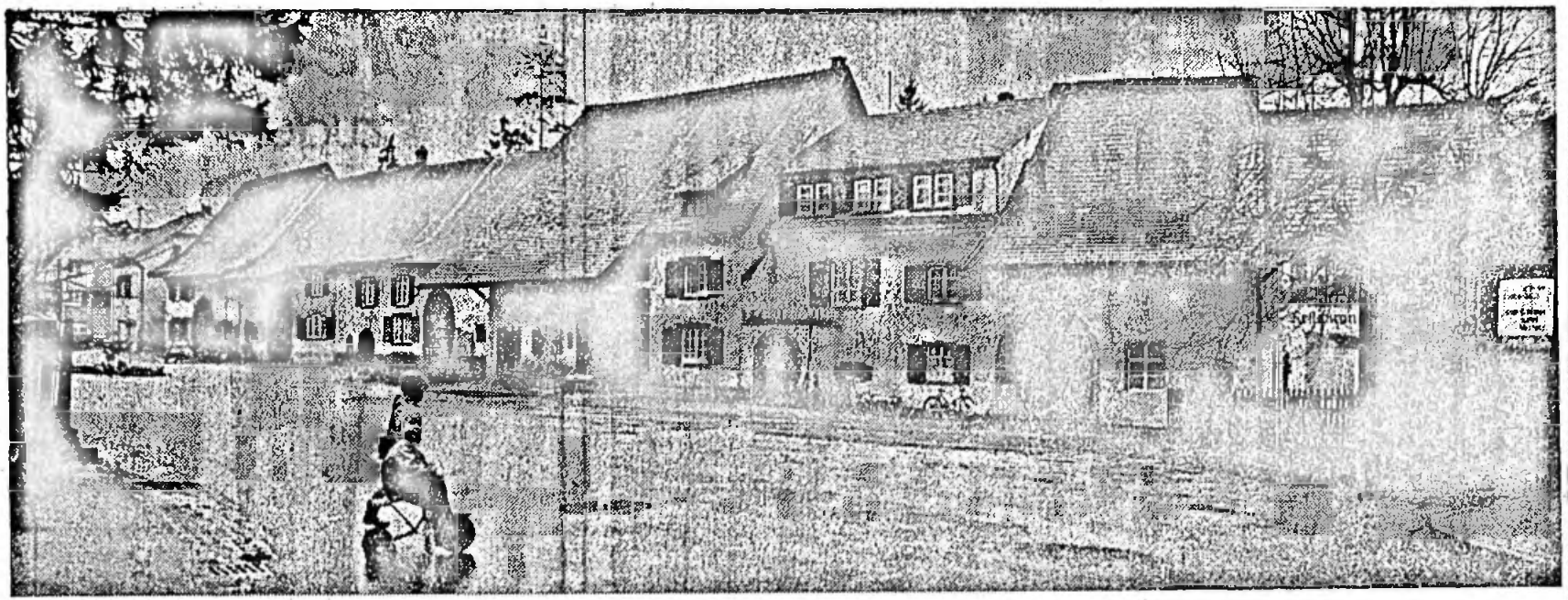
Das Haus ist 1983 zu zwei Wohnungen umgebaut und restauriert worden. Eine Wohnung befindet sich im ehemaligen Taglöhnerhaus, später Wohnteil, die zweite im ehemaligen Ökonomiegebäude. Letzteres erfuhr dadurch einige Veränderungen am Äussern, doch wurden die später hinzugefügten Holzbauten geschickt zur Wohn-Nutzung umfunktioniert.

Das spätere Kleinbauernhaus zeigt einige typische Merkmale des Muttenzer Bauernhauses. Der Wohnteil bleibt verhältnismässig klein, besitzt aber einen eigenen Wohn-Eingang. Das dreiteilige Fenster erinnert noch an gotische Reihenfenster, obschon es aus dem 17. Jahrhundert stammt. Auch die Ökonomie mit dem rundbogigen Scheunentor ist der Tradition der Muttenzer Bauernhäuser verpflichtet, da es im Vergleich zum Wohnteil relativ gross ist.

Als typischer Vertreter des Muttenzer Kleinbauernhauses kommt diesem Gebäude als Abschluss der Burggasse ein besonderer Stellenwert zu. Dank der vorzüglichen Restaurierung und dem Umbau, der auch auf die historische Substanz Rücksicht nimmt, kann es zu den besonders reizvollen und interessanten Bauernhäusern der Muttenzer Dorfkernsanierung gezählt werden. Glücklicherweise war es hier auch nicht notwendig, den gemauerten Giebel zu Belichtungszwecken zu öffnen.

Es zeigt sich an diesem Umbau und an dieser Sanierung, dass die Muttenzer Bauernhäuser mit äusserst sparsamen Eingriffen ebenfalls sinnvoll umgenutzt werden können: Die Zeit der vollständigen Auskernung ist vorbei, und wieder vermehrt steht die Substanz-Erhaltung einschliesslich späterer Anbauten im Vordergrund.

Hans-Rudolf Heyer



Zu den heiklen Aufgaben der kantonalen Denkmalpflege gehört der Schutz von ganzen Ortsbildern, weil die Unterschutzstellung von Privathäusern ebenso zu Meinungsverschiedenheiten führen kann wie die Behandlung nicht schutzwürdiger Bauten innerhalb eines erhaltenswerten Ortsbildes. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Muttenzer Oberdorf, wo mit der Unterschutzstellung der vier Reihen-Bauernhäuser ein weiterer Schritt zur Erhaltung des gesamten Ortsbildes geleistet wurde. Ziel dieser Arbeit ist es, den Charakter des gesamten Oberdorfes zu erhalten.

Beispiel einer Häuserzeile, wie sie in allen Gassen aussah

Wie arbeitet das Amt für Naturschutz und Denkmalpflege?

Im Eilgang die Baselbieter Baudenkmäler r

«Neu unter Denkmalschutz» — unter diesem Titel hat die NZ in den letzten zwei Jahren rund 150 Bauten vorgestellt, die vom Regierungsrat in das Inventar der geschützten Baudenkmäler aufgenommen worden waren. Auch dem oberflächlichsten Leser musste auffallen, wie häufig Meldungen über neugeschützte Kirchen, Pfarr-, Bauern- und andere Häuser in den Lokalspalten auftauchten und wohl noch auftauchen werden. Weniger klar mochte er sich über die Gründe sein, die zur Unterschutzstellung im Einzelfalle geführt haben. Und in der

ohne besonderen Eigenwert zu schützen, einfach weil ein Neubau an seiner Stelle stören würde.

Vielfach ist mit der Inventarisierung eines Gebäudes und dem Grundbucheintrag die Angelegenheit abgeschlossen, in anderen Fällen hingegen müssen Amt und Privateigentümer gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, um den Wert des Baudenkmals auch zu erhalten. Dazu sind oft kostspielige Renovationen nötig. Langwierige Verhandlungen zwischen Hauseigentümern, Architekt, Gemeinde und Kantonsbehörden können die Folge sein. Oder es ist gar das Verwaltungsgericht, welches über Willkür oder Rechtmässigkeit einer Inventarisierung zu befinden hat.

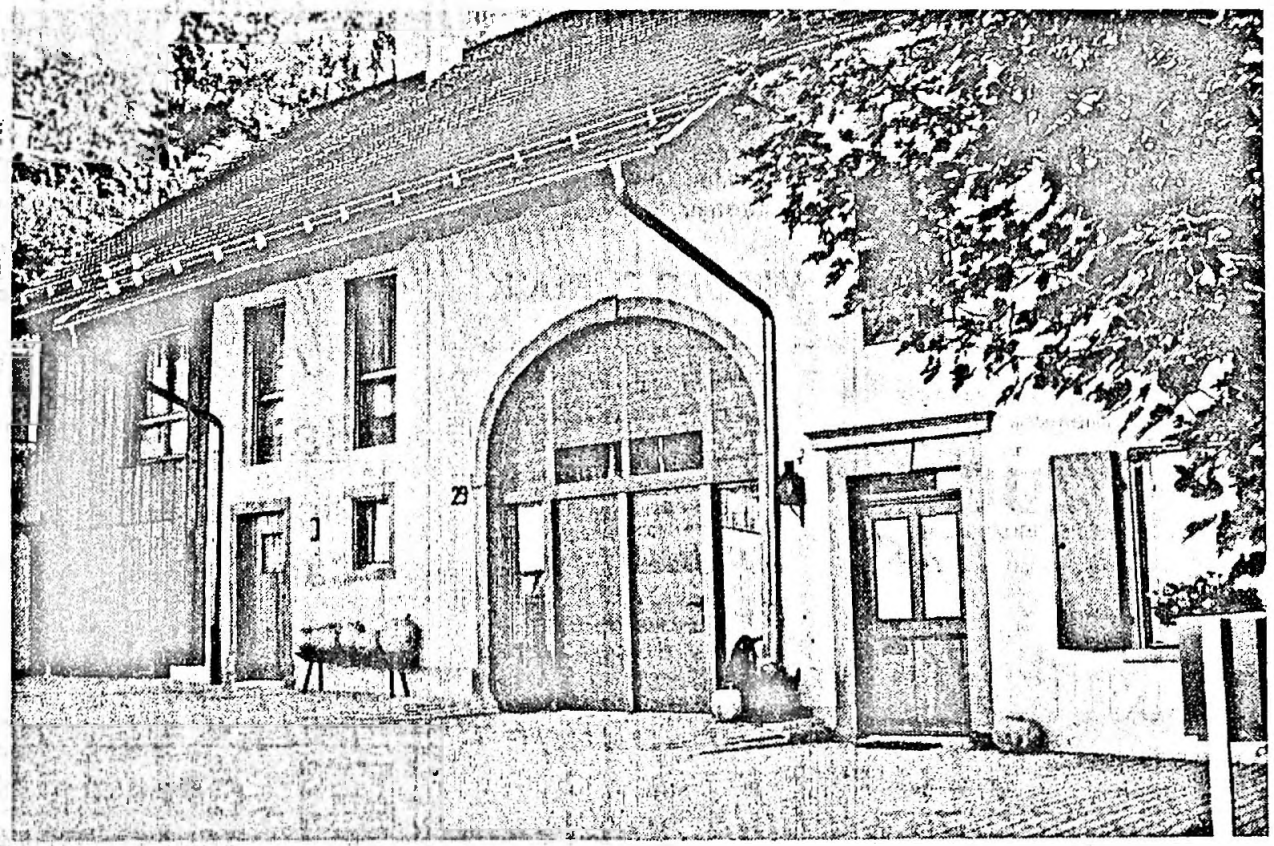
Mit diesem stattlichen Strauss von Problemen, wie sie sich vor und nach der Unterschutzstellung ergeben, hat sich in erster Linie der Vorsteher des Amts für Naturschutz und Denkmalpflege, Dr. H. R. Heyer, auseinanderzusetzen. Er war so freundlich, der NZ in einem kleinen Gespräch über die allgemeine Zielsetzung der Denkmalpflege Auskunft zu geben.

Ehemaliges Bauernhaus Oberdorf 29, geschütztes Baudenkmal

Das ehemalige Bauernhaus Oberdorf Nr. 29 liegt auf der Ostseite der Strasse als Fortsetzung einer giebelständigen Häusergruppe, die auf eine ältere Bauart mit der Stellung der Bauten im Sinne eines Gehöfts hinweist. Tatsächlich findet sich diese Häusergruppe bereits 1687 auf einer Karte des Geometers Georg Friedrich Meyer.

Das ehemalige Bauernhaus dürfte im Kern aus dem 17. Jahrhundert stammen. An diese Zeit erinnert auf der Rückseite des Wohnteils ein rundbogiges Tor, das früher ein Kellertor war, und ein typisches Kellerfenster. Das Haus gehört zum Typus des Vielzweckhauses, wo Wohnteil und Ökonomie unter einem durchgezogenen First vereint sind. Vor der Scheune ist das Dach als Traufschermen vorgezogen. Der Wohnteil ist zweigeschossig und besitzt Fenster, zum Teil Doppelfenster, aus der Zeit um 1900, als das Wohnhaus nach hinten erweitert und grössere Fenster eingesetzt wurden. Der Eingang in den Wohnteil schliesst mit einem vorkragenden Sturz, mit Gesimsverdachung und der Jahreszahl 1856 sowie den Initialen J.J., stammt somit von einem früheren Umbau. Das rundbogige, breite Scheunentor besitzt Kämpfer und Schlussstein, stammt somit vermutlich ebenfalls von 1856. Daneben befinden sich Stall und hölzerner Schopf.

Das besprochene Bauernhaus gehört nicht zum Typus der Muttenzer Kleinbauernhäuser, wie man sie im Oberdorf kennt, denn es besitzt nicht den Wohneingang durchs Tenn. Möglich ist, dass es ursprünglich ein Tenneingang war, der 1856 beim Umbau des Hauses aufgegeben und durch einen direkten Wohneingang ersetzt wurde. In jedem Falle ist es ein durch seine Baugeschichte interessantes Gebäude.



Die stattliche Liegenschaft Oberdorf 29, vielen vom letzten Dorffest noch in bester Erinnerung.

Die Besitzer des Hauses, Erika und Emil Stingelin-Hoch, und der Gemeinderat Muttenz sind mit der Unterschutzstellung einverstanden.

Weitere Angaben

Versicherungen
Petrolzuteilung im 1. Weltkrieg
Mähderlied von Joseph Reinhard

Angaben über Versicherungen in der Landwirtschaft.

---

1. Viehversicherung.
   Gegründet 1904, siehe sos. Milchgen.
   Pro Kuh u. Jungvieh
   Unfall: Beim Tränken am Brunnen
   Fuhrwerken
   Kalbern
   Krankheit (Fleischschau)
   Weide (Blähungen)
   Notschlachtungen. Verteiler
   Fleisch pro Stk. Grossvieh, ca. 1-1½ ℔
   je nach Grösse des geschlachteten Tieres
   Schlachtung:
   Im Schlachthaus, 1. Milchhüsli umgebaut
   In den Dörfern: School = Extra Schlachtlokal
   Verteilung des Fleisches durch den Besitzer od. Metzger, Anbieten zum Abholen durch den Dorfwächter. In Muttenz bis 10 J. nach Kriegsende Hs. Brunner.
2. Mobiliarversicherung.
3. Hektarenversicherung:
   ~~Fam.~~ Angehörige + Angestellte
   Unfall u. Haftpflicht
4. Hagelversicherung
   Getreide, Obst, Reben (Gesamt od Einzeln)
5. Elementar- u. Gebäudeversicherung durch Haa

Copie.

Kant.Fürsorgeamt
Baselland

Gemeinde MUTTENZ

V e r z e i c h n i s

Über den Petroleumbedarf der Nebenhöfe vom

15.September 1918 - 30.April 1919.

No.	Familien- & Vornahme	Name des Nebenhofes	Petroleumbedarf v.15.9.-30.4.19
	Häfelin-Schumacher Jak.	Sulzhof	120 Liter
	Weber-Weber J.	Eigenthalhof	180 "
	Leupin-Fluhbacher Niklaus	Paradieshof	80 "
	Winkler-Moser Wwe.	a/Wartenberg	140 "
	Liechti-Ummel J.	Rütihardt	160 "
	Müller-Säckinger G.	Rothaus	180 "
	Minder-Bell Emil	Golete	200 "
	Schwörer J.	Au	180 "
	Schäublin-Rebmann J.	Kuhweg	220 "
	Gysin-Haas Gust.	Obersulz	160 "
			1620

Diese Liste ist mit zusammengezählter Literzahl bi spätestens 10.September 1918 an das kant.Fürsorgeamt in Liestal einzusenden

Muttenz,den 9.Sept.1918

Namens des Gemeinderates
Der Präsident Der Gemeindeverwalter

sig.J.Brüderlin. sig.Brugger.

Zirkular No 156.

Kant. Fürsorgeamt
Baselland.

Liestal, den 27. August 1918.

An sämtliche Gemeinderäte !

Der seit einiger Zeit anhaltende Petroleummangel dürfte sich während den kommenden Wintermonaten noch fühlbarer gestalten.

Es scheint deshalb angezeigt, namentlich für den Petroleumbedarf der Nebenhöfe in der Umgebung der Ortschaften, wo die Erstellung elektr. Leitungen nicht gut möglich, oder dieselbe mit unverhältnissmässig hohen Kosten verbunden wäre, möglichst Vorsorge zu treffen.

Wollen Sie daher die nötigen Erhebungen in Jhrer Gemeinde sofort durchführen lassen und uns den Petroleumbedarf, der in Betracht kommenden Landwirtschaftsbetriebe auf mitfolgender Liste bis spätestens 10. September 1918 angeben, damit wir in einer Eingabe, um Zuteilung des entsprechenden Quantum's Petroleum an das schweiz. Volkswirtschaftsdepartement gelangen können.

Kant. Fürsorgeamt
Baselland.
S a l a d i n .

Beilage erwähnt.

Kant. Fürsorgeamt
Baselland.

Liestal, den 6. September 1918.

An den

Gemeinderat

M u t t e n z .

Wir nehmen Bezug auf unser Zirkularschreiben No 156, v. 27.Aug. betr. Anmeldung des Petroleumbedarfes für die Nebenhöfe, wonach die bezgl. Angaben bis spätestens 10.September in unserm Besitz sein müssen.

Wir möchten nicht unterlassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass nach dem 10. Sept. eingehende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Wir bitten Sie daher, uns die bezgl. Angaben möglichst sofort, spätestens aber bis zum vorgenannten Zeitpunkt zu machen.

Kant. Fürsorgeamt
Baselland.

Mähderlied

Mannen uuf, dr Güggel chräiht,
D'Sägesse sy dänglet!
Zytig uuf isch halber gmäiht,
D'Schmale hei si g'stänglet!
Uuse Mähder! Uuse Chnächt!
Näht e Schutz und wetzet rächt,
Stöht i's Mahd und hauet dry,
Z'Obe muess's am Schärme sy!

❊

Mannen uuf, 's isch Wätterluft,
's Rägeloch isch feister,
Wenn e Ma dehinde blybt,
Wird is's Wätter Meister!
Rüehret d'Gable, hindereglitzt!
Alti Brästen uusegschwitzt!
Ladet uuf und fahret hei,
Ass mr z'Obe singe cheu!

❊

Mannen uuf, 's isch Summerzyt
Und verby mit Leue,
Wär nen Arm und Wetzstei het,
Sell cho hälfe heue!
Schicket ech vo früeh bis Nacht,
Danket Gott und gäht mr acht! –
Isch dr Sägen i dr Schüür, –
Bhüet is Gott vor Blitz und Füür!

Josef Reinhart (1875-1957)